



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

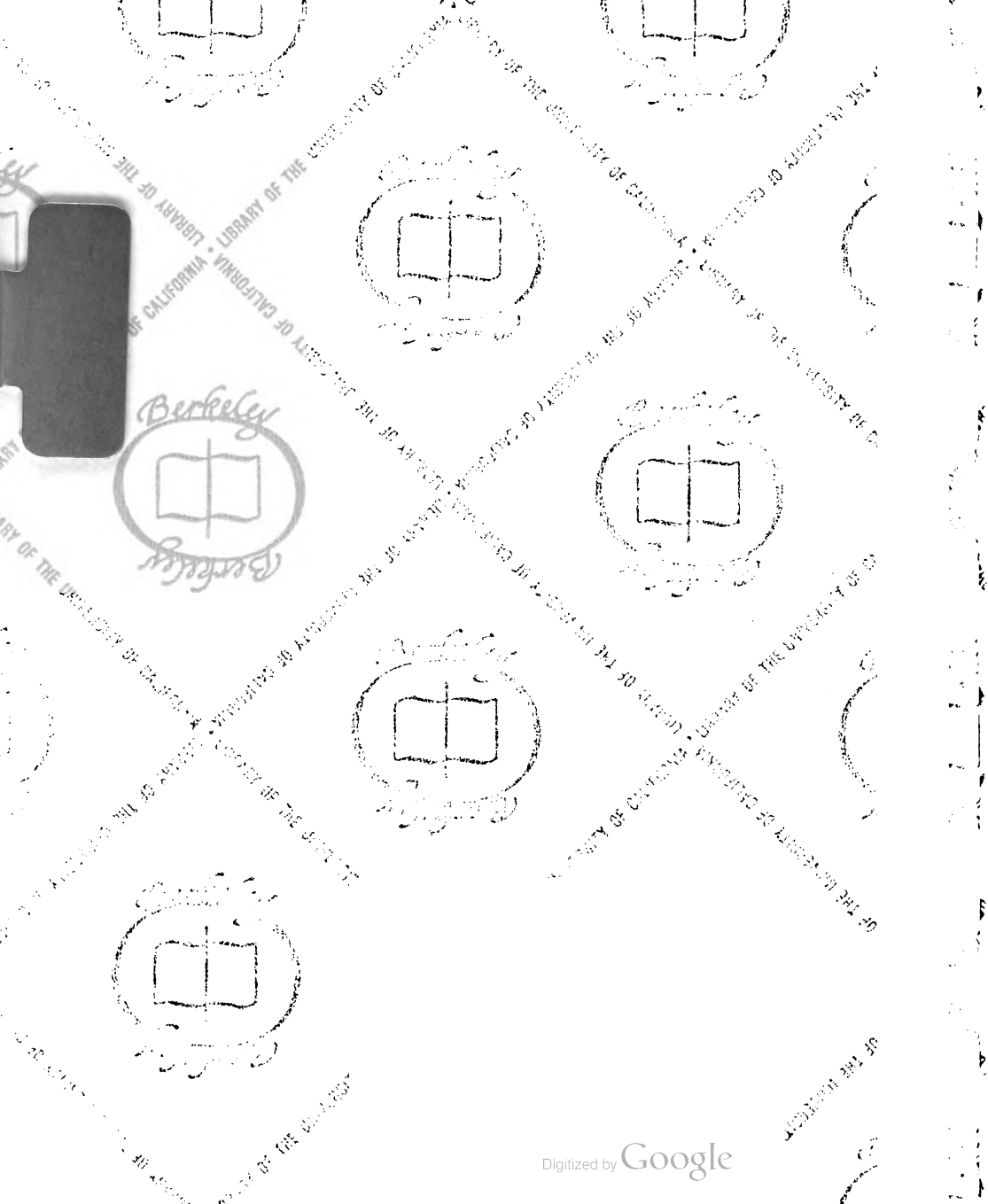
## Über Google Buchsuche

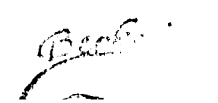
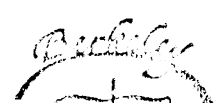
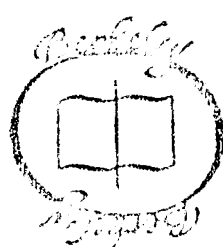
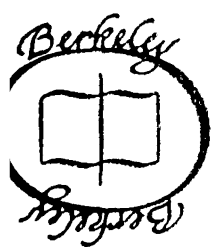
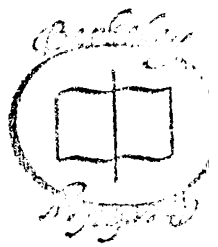
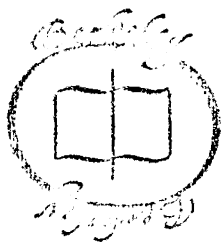
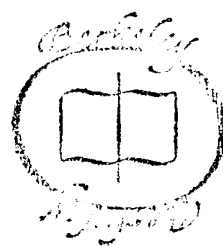
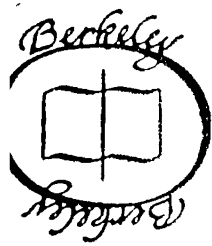
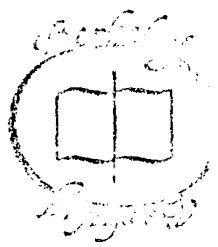
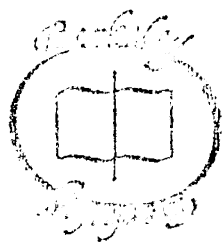
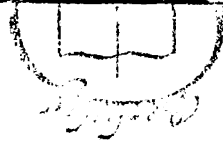
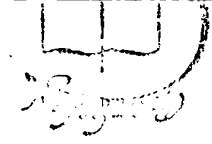
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

UC-NRLF



B 4 861 864





1911







# Drei plattdeutsche Erzählungen

von

Klaus Groth.







# Drei plattdeutsche Erzählungen

zum Theil

Erlebtes und Erinnerungen von  
1848

aus Schleswig-Holstein

von

Klaus Groth.

---

(Auch als dritte veränderte Auflage Vertellsn I. Band.)



Berlin, 1881.  
Verlag von Freund & Becket.

REPL  
~~PT 4813  
GT/A14  
137  
MAIN~~

PT4848  
E7A16  
1881a  
MAIN

In compliance with current copyright  
law, U.C. Library Bindery produced  
this replacement volume on paper  
that meets the ANSI Standard Z39.48-  
1984 to replace the irreparably  
deteriorated original.

1989



# Inhalt.



	Seite
Wat en holsteenschen Jüing drömt, dacht un belevt hett, vör, in un na den Krieg 1848	1
De Waterbörs' . . . . .	99
Witen Slachters . . . . .	143





## Vorwort.

---

❖ Die umfangreichste der nachfolgenden Erzählungen, die erste, wurde im Jahre 1854/55 nieder geschrieben. Sie erschien, mit der zweiten, unter dem Titel „Vertelln“, wurde sogleich vergriffen, wieder neu aufgelegt und nochmals ausverkauft. Sie war aber eigentlich nicht geworden, was sie nach meiner Absicht werden sollte: eine Schilderung Schleswig-Holsteinischer Zustände vor, während und nach 1848, ein Bild des allmählichen Erwachens deutschen Nationalbewußtseins in unsern mittleren und unteren Volksschichten, des vergeblichen Kampfes um dasselbe und der Ergebung ins unbezwingliche Schicksal nach der Niederlage und während der Reaction, dies im Spiegel eines jungen Ditmarschers, der sich allmählig mit entwickelt, es zur Ruhe und zu einer freundlichen Lebensstellung bringt.

Zu meiner Hauptfigur saßen mir, so zu sagen abwechselnd, ein Bruder (Min Johann des Quickborn) und ein Freund. Ich nannte meinen Helden nach dem Freunde „Detel“. Meine Zeitgenossen aber werden



mich verstehen, wenn ich sage, daß ich damals nicht im Stande war an die alten Wunden zu rühren: ich wäre in der lebhaften Bergewärtigung unserer Kämpfe, die umsonst, und unserer Demüthigung, die unverdient war, verzagt.

Bis endlich Deutschland sich erhob, bis Hoffnung und Gewißheit kam, daß das Blut der Unseren nicht umsonst geflossen. Dann erst kam mir der Muth, im Sinne etwa meines theuren heimgegangenen Bruders, der auch an den Folgen der Feldzüge 1849 bis 1850 starb, aufzuzeichnen was wir in den Jahren erlebt, gedacht, gelitten. So erst bekam mein „Vertelln“ seinen Kern.

Meine Landsleute werden diesen als echt erkennen, denn ich habe kein Wort niedergeschrieben, das nicht aus treuer Erinnerung stammt, sei es Selbsterlebtes oder was ich in unmittelbarer Gegenwart von Aernächsten vernommen.

Der Kern hat nun freilich die alte Schale fast gesprengt, der alte Titel paßt nicht mehr und ich darf meine Erzählung als eine ganz neue bezeichnen.

Sinds ja doch auch 25 Jahre seit der erste Band „Vertelln“ zuletzt erschienen und verkauft ist, eine neue Generation wird meiner Erzählung zuhören.

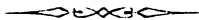
Daher gab ich endlich dem Drängen meines Herrn Verlegers nach und trete wieder einmal vor das Publikum. Die Geschichte III „Witen Slachters“ erscheint zum ersten Male in Buchform.

Eine Bemerkung sei mir noch gestattet, da es doch einmal nöthig wurde mein Büchlein zu bevorworten: Plattdeutsche Prosa war 1854 seit Jahrhunderten nicht geschrieben. Eine gewisse Schüchternheit und Unsicherheit in meinen ersten Versuchen mag daher ihre Erklärung finden, erst im zweiten Bande meiner „Vertellu“, in der „Trina“ und dem viel späteren „Ut min Jungsparadies“ hatte ich sie überwunden. Daß ich dies schon damals empfand mag die „Priamel“ beweisen, die ich damals entschuldigend voranstellte und die ich deshalb mit ihren Daten wieder abdrucken lasse:

Platt is nich fin,  
 Beer is keen Win,  
 Win is keen Beer,  
 Aller Anfang is schwer,  
 Schwer is aller Anfang:  
 Geb Gott en guden Fortgang.

Riel, 24. April 1855, 1. Juli 1855, 1. Juli 1880.

A. G.





Wat en Holsteenschen Jung drömt,  
dacht un belevt hett vör, in un na den  
Krieg 1848.





## Erstes Kapitel.

### Detlef bi sin Vetter de Scholmeister un bi sin Grotmoder.

\* Am leefften wull he Landvagt warrn. Dat düch em dat nettste. Sin Vetter weer Scholmeister, dat düch em nich so pläseerli. He weer bi em inne Kost, un de Debberste inne Schol, denn he kunn banni lehren. Awer am leefften wull he doch Landvagt warrn; un wenn de op sin Witten um de Eck varbi ree, de Bedeenter op en Brun en beten achteran, un he un Jan Bee legen int Gras — Jan Bee weer de Grötste inne Schol, awer man dumm, he hölp em int Reken, un Jehann stunn em bi, denn he kunn sik ni wehrn — legen int Gras un simeleern, so jä he: Jung', Jehann, wenn ik Landvagt weer, so wull ik nig eten as Botter in Bri! Denn sprungn se beid op un lepen um de Eck un segen wa de Witte blenker. Awer bald weer he se ute Dgen, un se len sik wedder hin.

Dat Dörp leeg ni wit vunn de Heid, man kunn den langn Thorn sehn, wo de Landvagt jeden Abend op to ree, de blanken Wulken seten der achter, un wenn't

---

de Heid Heide, Hauptort von Ditmarschen. Banni sehn.  
len le'n legten. Derachter dahinter.

dämmeri war so hör man dat Getöy' vum den Ort un de Jungz de Jäger un Dick spelen.

Ein Vetter weer man en lütten Mann, awer en groten Geist. He de jümmer as de Paster. Wenn he rechē vermohr noll, so pack he sin Pult ganz vull Böker, dar stunn he achter us de Preester op de Kanzel; he dreih jümmer hin un her, awer blot de Kopp weer to jehn, denn he weer verwuffen. Detels much wul bi em wesen, denn in Winter reken se Abends Algebra tosam. Dar weern je liker wit in, dar jeten je beid bi achtern Disch, wenn de ol Hussholerich de Schüttel wegnahm harr, wo all dre ut eten; awer he kreeg blot Melf to den Bri.

Jan Bee hö' in Summer Schap un Detels muß towiln bi't Heu hölpn. Do Feld much he geern, awer harken much he nich, vel lewer hö' he Schap mit Jan Bee. Mitünner kreeg he Verlöf. Denn maken je sik Scheernfleiten, Sprütten, Grashüpferhüf' un all wat moegli. Mal smeten je mit Slippflappen, dat gung! Detels kunn toleht fast de Koppel lank un smect deer de Heck oppen Wall dat dat jus'. Do keem en ol Fru ant Dor un scholl: „Si Slüngels! smit je 'n ole Fru binah de Dgen ut!“ un wat je noch mehr jä. Awer Detels hör nich wider, he dach blot bi sik sülb: Jung', dat mutt jus't hebbn! Em düch he kunn General warrn!

---

Dick spelen greifen spielen. He de er that. dreih drehte. verwuffen verwachsen. reken rechnen rechneten. liker wit gleich weit. wo all dre ut eten woraus sie alle drei aßen. hö' hütete. Verlöf Erlaubniß. Scheernfleiten Blüten aus Kälberkraut, Anthriscus. Slippflappen Schleudern.

He dach nößen an nig as wa he en Gewehr oder en Piftol kriegen schull.

Als he noch lütt weer, lev he bi sin Grotmoder. Dat weer en ol magere Fru, de jümmer mit den Mund kneep. Sin Grotvader seet blot achtern Aben. Sin Bader broch em op en Sünndag hin. Terst ging he em bi de Hand, nöß harr he em oppen Arm. He weer ganz müd un ween as he ankeem. Sin Bader harr en ruge Mütz op, de schür em anne Back, as he em oppen Arm drog. Nöß keem wol Sünndags en Mann de em Koken broch, de küß em of, awer de Mann harr keen ruge Mütz op, he löv nie, dat dat sin Bader weer.

Als he den annern Morgen opwak ween he banni. Sin Grotmoder gev em Kaffe mit Zucker in, un as se mal rut wefen weer sä se: Dar is Hans Lemp, de will di besöken! Do keem en lütten Jung inne Stuv, de dat ganze Gesicht lach; he stülter weern Drüffel un harr sin Mütz oppe Hand, dar keef he rin. He sä awer nig un keem op Detelf to. Awer de Grotmoder sä jümmer los: Nu sühe! nu sühe! Do pipen luerlüttje Bageln in en Nest, de weern ganz nakelt, de Dgen weern to un de Köpp fulln jümmer um. Se speln den ganzen Dag darmit. — He hett den Jung un de Bageln sin Dag' ni vergeten, awer ant Hus dach he ni wedder. Son schöne Bageln gift dat nu gar ni mehr! Dat weer man Schad, des Abends weern je all dot.

---

kneep kniff. achtern Aben hinterm Ofen. nöß nachher. rut hinaus. stültern stolpern. Drüffel Schwelle, Thürschwelle engl. threshold. luerlütt ganz klein.



He harr en lütten Stohl un en lütten Disch, dar freeg he of sin Eten op, awer he war ni eenmal recht satt. Sin Grotmoder seet an den groten Disch un sin Grotvader derachter. Em düch se eet banni, dat Kinn ging er jümmer op un dal. Wenn he denn sin Teller mit beide Hann in de Höch heel und sä: Gofche, mehr! so sä se: Rinner un Kalwer Maat mäet ol Lüid weten! Sitdem bedur he jümmer de Kalwer.

Do keem mal en Mann mit en brun Kasten oppe Naek so grot as en Brotschapp, den har he mit twe Reems awer de Schullern. He raf de Etschütteln anne Sit, stell sik mit den Buckel gegen Disch un sett den Kasten derop, do stæhn he. De Jung seeg, dat de Kasten richti los kunn, of kunn he apen mit en Dær wo en Slætel in paß, un Tweern un Band un all wat mægli weer darin. Sin Grotmoder wisch de Hann inn Platen af, kneep mit de Lippen un fat allerhand mit de Fingern an. Grotvader weer ni binn. Als se mal rut ging, sä de Mann: „Du fühlst je gar ni her, Du fühlst je ümmer na de Schüttel!“ Do sä Detelf, he weer ni satt. De Mann sä: „Du büßt so fin, du friggst wol ni eenmal recht satt?“ „Ne“, sä Detelf, „Rinner un Kalwer Maat mäet ol Lüid weten!“ Sin Grotmoder keem jüs in Dær, do freeg he mehr un dennöß of jümmer genog.

To don harr he nix as wenn Grotmoder Kantüffeln offreeg, denn muß he sammeln. Op den Wall wüssen

---

Gofche Großmutter. rafen schieben. Brotschapp Brotschrank. Etschütteln Etschüsseln. apen offen. Slætel Schlüssel. Tweern Zwirn. Platen Schürze. kneep kniff. dennöß nachher.

Haffelnstöck, de suee he sit un ree darop. Dat Mes harr de Mann em mitbracht, de em jümmer küß wenn he keem un em Koken gev, un wa he Vader to sä. — De Mann hal em of un broch em na sin Better.

---

Do seeg he toerst wa grot de Welt weer! Se gungn den ganzen Dag un jümmer keem na een Koppel de anner, denn wedder en Wall, un denn wedder en Koppel. Banni vel Haffelnstöck wuffen op de Walln un so vel glatte Ellhorn to Knappbüßen! He wunner sit, dat de Jungens de ni all affneden harrn, he harr se gern all mit nam'. Een vun de Haffelnjukers weer doch gar to schön, den muß sin Vader em sniden, den neem he op de Schuller, de weer so lank, — em dünkt noch, wenn he daran denkt, en ordentli Huslatt is förter. Darmit keem he möd bi sin Better an un war glit to Bett brocht as he wat eten harr.

Sin Grotmoder hett he ni wedder sehn, de is bald dot bleben, sin Vader of. Se ween ni as he weggung, awer se kneep vel mit de Lippen, un Thran lepen er beide Backen hendal. Grotvader blev achtern Disch sitten, de is of dot bleben. Wa lang he dar wejen is weet he ni, doch hett he menni mal Kantüffeln mit opsammelt. Of mutt he lesen un schrieben lehrt hebbn, dat kunn he al ganz gut, un as he to Schol keem ging dat heel lusti. He harr besunners Lust to't Reken.

---

hal holte. Koppel Aker, Landstück. banni sehr. Ellhorn Flieder. Haffelnjuker Haffelnstöck, Haffelgerete. Huslatt Latte zum Dachdecken.

Wenn he tosam tell dach he jümmer an Hasselustöck, wa he so vel vun sehn harr, un ref sit ganz rik, of tell he Arfen inne Tasch tosam, un bi't Kopprefen bedrog he sin Better darmit, denn he ref ni eenmal uten Kopp, he ref jümmer inne Tasch. Doch sin Better mark dat ni, un so war he bald de Bæwerste inne Schol.

---

Zweites Kapitel.

Detelf sin Reif' na Flensborg.

Ein Better harr en Broder, de handel mit Per. De keem mal to'n Besök. Dat weer en ganz annern Kerl as de Scholmeister, un wenn man't ni wuß, kunn man't ni löben dat dat Bröders weern. Lütt weer he of man, awer dick, un dat ganze Gesicht weer roth. He weer heesch, awer he pral, dat em dat weh de un annere of. He harr en bunten Wulldock æwern Rockfragen um'n Hals, den beheel he of inne Stuw um, un sin Budelmütz schov he blot oppen Kopp hin un her. He flök Detelf binah to dull. Awer wat he vertell vun sin Fahrten dær Dick un Dünn leet so drulli, sogar de Berzepter keem ni ut Lachen. He weer allernwegen to Hus, harr op jeden Krüzweg handelt, kenn jedes Perd inn ganzen Lann, weer in jede Weerthshus Nacht wesen, un de Geschichten de he dar belebt harr weern all so pläseerli: Detelf dach sit en Weerthshus as en verzaubert Sloss mit luter wunnerlige Wirschen un Herlichkeiten.

---

tosamtelln addiren. Arfen Erbsen. Kopprefen Kopp-rechnen. Bæwerste, Debberste der Deberste, der Primus. heesch heiser. pralen schreien. flöken fluchen.

Den annern Morgen baller de Kofzkammer mit de Hand op sin leddern Büg — he smök al wedder un heel de korte Pip mit den annern Arm hoch inne Höch, de Ellbagen mit de Pudelmütz lif, as wull he sit de Tähn vun de Sit rut riten — un jä to Detelf, de do al en arigen Jung weer: Seehn jä he, un frag de Stimm un pral dat Detelf tohop fahr, Seehn jä he, un spuk ut: wullt mit? so kannst Du en Perd ut Høgen afhalen un dat na Flensborg achterna riden, ik will na't Tonder Markt!

Wenn Een em fragt harr, ob he König warren much, so kunn he ni hiller ja jeggt hebbn. As wenn op eenmal en grot Lafen voer de Welt wegtrocken war, un darachter leeg se in helln Sünnschin, de he noch gar ni sehn harr: so war em to Sinn. He jeeg nix mehr as 'Kriizweg' un 'Wis'paln un wunnerjhöne 'Weerthshüs'. Em düch de roden Backen vun sin nien Better blenkern orndli voer Minschenlev un Großmuth, de Berzepter seeg ganz gnitti un gnatti bi em ut, as de noch lang innen Kopp frag un sit bedach. Doch endli gev he dat to un jä: Detelf wull je doch enmal na't Seminar, so kunn he of Tondern mal befehn. Do stieg de Kofzkammer to Perd, doch lang he noch inne Tasch un gev Detelf twe Drüttels. Denn ree he weg, he keem Detelf ordentli smuck voer as he em naseeg, so vel heel he vun em.

---

Ieddern Bär Lederhose. lif gleich, gleich hoch. arig ziemlich, artig. Høgen Dorf in Ditmarschen. hiller eiliger. gnitti un gnatti verdriechlich. Drüttel alte Münze, zweidrittler Thaler werth.

Den annern Morgen steek de Husholersch em in jede Siedentafsch en Strümp, un en grot sauber Papier mit Botterbrot in de Winnertafsch vun't Jack, knöp em dat dicht ann Hals to, bunn em noch en groten wullen Doß derewer un ging mit bet voer Dær. Do sä se: Nimm di in Acht! un Detelf ging alleen los.

He weer ganz vull Rasse un Freid. Dat weer en kolen Morgen inn Harfst, awer klar, un de Sünne keem eben op. He dach jümmer an Flensborg un Tondern. He sä de Nams bi sik süßn her, denn klungn se beid as Musik, „Tunnern“, wenn man't recht lang sä, binah as en Trummel. Wa't dar lusti her gan much! He wunner sik dat em Bild entgegen keemn, dat se ni all na't Morn gingn; fogar de Bek lep darhin, frisk man bet an de Eider.

He keem na Høegen un kreeg dat Pferd, riden kunn he so gut as man Jan Bee. Erst ging dat Deert of ganz sünnig. Awer na en Stunsted hiim dat alle Dgenblick un stunn still. He slog dat, he pitsch dat, he strafel dat — allens hölp nig, dat Thier stunn still. Denn rement dat op eenmal un böm sik un juch, as wenn't untklof weer. Detelf muß affstiegen, awer dat leet sik of ni trocken. He pral un ween un reep: keen Minisch weer to sehn. He weer ganz vertwiefelt, he dach dat Thier war em angan, so verdreih dat de Dgen, he keem in Dodensangst, he keem sik oer as de Mann in de

---

steek de Husholersch steckte die Haushälterin. na't Morn nach Norden, Tondern zu. Bek Bach. hiimen kuchen. rementen lärmeln, strampeln. böm sik un juch bäunte sich und wieherte.

Wüste, wo he vun lest harr, de voer en nüttli Kameel  
in en Sot krop:

Das Thier, mit grimmigen Geberden,  
Auf einmal anfing scheu zu werden,  
Und that so ganz entseßlich schnaufen —

He wull jüs of den Lægel wegsmiten un utneihn,  
do keem um de Eck en Mann in Drav anlopen, de sä:  
Jung' dat Berd hett den Kuller! Hol em man wiß!  
Un as Detels sik wedder bejunn' un vertellt harr, do sä  
he: Dat Berd is nich to brufen, bring dat op min Wort  
man wedder torügg. — He harr of nog vun't Aiden  
un trock dat truri wedder na Hæegen.

Wat de Bur sä, hett he vergeten. He keem sik so  
erbärmli voer, as en König, de vunnn Thron fulln is.  
He dach jümmer an Napoleon op Sanct Helena, wo  
sin Better em oft vun vertell. So sleef he ut Döörp.  
Do full em op eenmal in, dat he twe Drüttels inne  
Tasch harr, damit düch em, kunn he of to Fot na Flens-  
borg recken, un he muß je doch sin Better, de Roß-  
kämmer, Bescheed bringn. Un so gung he noch mal den  
sütlwigen Weg na't Korn herut.

Bald harr he dat Berd mit den Kuller ut den  
Sinn. He war ganz vergnügt un dach æwer Allens,  
wat he seeg. De Sünn war warm. He snee sik en  
Handstoc, de he int Gan ganz bunt mak, un so keem he  
an de Eider. Dar war jüs en Wagen in den Prahm  
æwersett, he keem mit in den Prahm. Do frag he, ob  
he nich op den Wagen stigen kunn? He sett sik op den

---

nüttli toll, stüßig. Sot offener Brunnen. Lægel Zaun.  
utneihn weglaufen. int Wan im Wehen.

Stohl un grüwel: Uenner em weg leep de Gider, de Fährnechts gungn hin un her un trocken, de Brahm ging langsam vortwärts, man kunn ni sehn, ob sik dat Dewer beweg', oder de Fähr. He dach sik, wenn nu noch de Wagen leep, un he ging op den Wagen, un de Wulken haben em, un sin Better jä, de Ger dreih sik — de Fährnechts wüssen man nich, warum he so gau raf steeg un sik anne Kant wiß heel! To'n Glück stötten se jüs ant Land, un Detelf neem sin Stock un gung wider.

Op de Heiloh, de he nu bald drop, weer dat müdli. De Sünn schien jümmer warmer, dat weer allens bomstill, de Heid blöm rojenroth, de Bram hellgel. Hin un wedder jeet der noch en blaun Fleerlink op, oder en Bagel flog rut, de jedesmal pip, wenn he mit de Flünken toflog. De Fahrweg harr jo'n depe Spör, wenn man darin ging, reck de Kemel Een fast bet an de Knee; weer der en Wagen kam, man harr achterop petten kunnt un heraf, as vun en Schemel. Un de Bargaen gungn so eben to höch, hindal kunn man tründeln. He dach blot an sin Botterbrot, anners harr he't verjocht. Awer he knöp de Jack op, sett sik baben hin un eet dat op. Darbi keef he in de Feern, wa de Sünn spel, un an de Kimming spegel de Luft as weer't Water un de Bargaen dartwischen bewern as Welln. Dat war em ordentli flimmern voer Dgen, un he sleep to. Als he

---

Ger Erde. dreihn drehen. gau schnell. raf herab. wiß heel fest hielt. stötten stießen. Heiloh Heide, Heideland. blöm blühte. Bram Ginster. Fleerlink Schmetterling. Flünken Flügel. depe Spör tiefe Wagenspuren. Kemel die Erhöhung dazwischen. petten treten. tründeln rollen. anners sonst. bewern zittern.

opwak, gung he wedder los, un as dar en Stegelsch  
 œwer en Bek keem, stunn he still un leet dat Water  
 ünner sik dverlopen, bet he süllsten mitseil, denn smeet  
 he Bloed rin un seeg se na, tolesch drunk he un gung  
 wider. Endli drop he en Koppel mit Bokweeten, de stunn  
 so dünn, man muß em wul Spil bi Spil mit en Scheer  
 affniden, wenn man dar wat vun hebbu wull. Denn  
 drop he en Mann, de Törf ünner'n schiern Sand grav.  
 He stunn lang voer Bewunderung still, dat weer em,  
 as wenn Een Kantüffeln iinnert Water uten Dik klei't  
 harr. He sprok mit den Mann, he seeg inne Feern en  
 groten Sotswang un en sütt Hus, un wil de Sünn  
 bald ünnergang wull, so frog he, ob he dar ni Botter  
 in Bri kriegen un Nacht bliben kunn. De Mann wijsch  
 sin Spaden af, un Detels gung mit em. He eet banni  
 un sleep gut, muß veer Schilling utgeben, un wanner  
 wedder los na Flensborg to.

Flensborg is en Stadt, dar löppt dat Water ut  
 grote Södd vun't sülsen haben rut, un de Fischfruns  
 ropt so wunnerli, se machen sik wul scham! O Lüüd,  
 un jauelt as wenn man en Melodie schriggt all wat  
 'en kann oder op en Rinnertrumpeet blast! Un se kunn  
 dat geern laten, en orndli Minisch versteit se doch ni! —  
 He keem des Nambdags an. He keem ganz hoch hindal —  
 dar leeg de Stadt! nich blot een Thorn, ne, dre oder  
 veer, de See gung bet dicht heran, un Schep legen opt  
 Water. Un se seeg so voernehm ut! He weer lewer

---

Bokweeten Buchweizen. Spil Halm. Klei'n graben.  
 Sotswang Brunnenschwengel. Botter in Bri Buchweizen-  
 brei mit Butter. Södd offene Brunnen. Fischfruns Fisch-  
 weiber, die in Flensborg dänisch anrufen.



rin reden! Oder harr he man en Nock anhatt mit blanke Knöp! Wat schulln de Flensborgerß seggn wenn so'n Dörpsjung dar rin keem? Wenn se dat nu maken as sin Better wenn en Hund inne Schol keem: denn fahrn glifs Alle inne Höch un repen: Kut mit em! rut mit em! Un sin Better mak de Doer op.

Vikes seeg he Burn ganz glifgültk rut fahrn, do ging he der op los. — Hüß' weern der genug, un doch noch to wenig, dar warn noch jümmer mehr bu't, he vergeet sik ganz wa hoch, he stunn bi jede Hus still. Do seeg he dat man ok Stuten un Backward kopen kunn. As he dat wies war föhl he sik ganz seker. He stell sik breet vör en Ladendiich, koff sik ok wat, eet dat ut de Hand, un graj' sik so allmäli langs de Stadt.

In dat Weerthshus wo sin Better wen schull — he funn dat gegen Abend — seeg de Fru em eerst ni vör vull an as he Botter in Bri un en Nachtquarteer förder. Do klæter he mit sin Drüttel un de Schillings, denn he weer al slau warn, un as de Fru dat mak sä se, Botter in Bri harr se nich, (Detels löv dat wunnerli Minsch kenn gar keen Bri!) aver se harr noch Bratwuf, ob he de much? Dar noch na to fragen! He eet banni un sleep gut.

Sin Better weer al güstern weg na Tondern, un he neem morgens sin Stock un frag wat he schüllni weer, denn he wull wider achterna, dat Reisen gefull em; he keem sik ordentli seker vör un as en Kerl. Awer wat kreeg he en Schreck, as de Drüttel binah weggung un

---

Vikes gleichwohl, dennoch. vergeet sik vergaß sich. Stuten Weißbrod. wies war gewahr ward. Bratwuf Bratwurst.

kleen Geld harr he nich vel mehr! So dürr harr he't ni dacht inne Stadt. Ganz vørnehm harr he sin Summ in de Hand nahm as he betaln wull: nu war he op eenmal so slagen, he harr in de Ger sacken kunnt vør Scham un Demoth. Em keemn de Thran in de Dgen, un de Fru, de em eerst ganz lächerli ankift harr, sä nu mit en fründli un mitlidi Gesicht: Wat feilt Di, min Junge? Do klag he sin Noth. Se sä, er düch he schull man wedder umkehrn, un dar weer noch en Roszkammer, de sin Better kenn. — De weer der of. De lach em int Gesicht un sä, sin Better wuß lang vørher Besched vun dat Perd mit den Kuller. He schull man mit em kam, he fahr glik in en Genspänner torügg bet an de Eider.

So gungn all sin schön Hoffnungen to Water! De Welt seeg em ganz trurig ut, dat Wedder weer düster un newelig, he keef jeden Menschen verdächti an, ob de of æwer em lach oder op em scholl, un as de Roszkammer pral: So Jung, legg die man achter int Stroh! do dach he an sin Grotmoder un de arm Kalwer. He harr ween macht! Weer he man bi sin Better de Perzepter un de ol Husholerisch! Dar weer't doch warm un man kunn tofreden an de Tafel sitten un reken. Wenn't of man Melk to den Bri lohn, so harr man doch keen Angst vør Mensch und Beh un dat Geld wat all war!

He krop int Stroh un hett slapen bet an de Eider. He hett sik schamt as Jan Meisch, do de Fährknecht em frag, ob he al wedder torügg keem? He harr wul domals

---

dür theuer. lohn gab. Jan Meisch wird immer angeführt als Einer, der sich schäunte.

vun en grote Reij' spraken. He keem of ni ehr wedder to sik jülbn, as bet he sin Better sin Hus seeg mit de twe Schösteens un de dalrangelten Walln, mit den Garn darachter un Weg' herum, un in de Feern den langen Heider Thorn, wo de Landvagt jeden Abend op to ree. De keem of jüstement vörbi. Awer em düch, he much nich mal Landvagt wen, dat Berd kunn fulleri warrn un de Minjchen häßli.

He gung sachen int Hus un weer glüclik un tofreden as de ol Husholderich em blid anjeeg, em Raffe kat wo he bi stunn, em de Stewein ut hölp un em frog, ob he ni möd weer. Sin Better weer ut. He sloop al as de to Hus keem, un den annern Morgen gung dat all sin Gang as wenn gar keen Flensborg in de Welt un he ni ut de Dör west weer. He weer of satt vunt Reifen, awer he vertell gern darvun.

Nu ging he noch slitiger ant Lehrn as junst; sin Better jä, he war noch mal en düchtigen Scholmeister. Na un na muß he em al en beten hölpn. He seeg de Lütten er Tafeln na un leet se opjeggn. Awer dat war em bald lankwilk. He wuß je den Kopfissen utwenni, warum schull he dat noch all wedder hörn? Wel lewer hör he wat Ries. He much of gern recht fruje Exempels reken, awer ni een twe mal, un nu schull he all de Krabaters er Bon un Zu un Mal un In nareken: dat war em greßi! He stunn oft ganz in Gedanken. He dach an Nürnberg, wo se de nüdligen Saken utjnen, utjnen much he jülbn gern, oder an „Barcellona“

---

dalrangelt niedergetreten, -gejeßen. Blid freundlich.  
Kopfissen Katchismus.

dat klung so prächtig, of harr he en groten Grundriß vun de Stadt, anne Sit int Water swimm Meerfrunß, half Fisch un half Minsch. Denn dach he an all de wunnerligen Thiern un Böm de dar wul opt Land un in See weern, vun wülke harr he Biller, in sin Bibel weer en Behemoth un en Lorbeerfigenbom wo Zebedäus in seet. Em düch, dar much he of noch herum klattern un Figen eten, oder so as Robinson na en Insel. He wull awer sin Goldklumpen beter wahrn! Den wull he mit to Hus bringn, un denn en Palast buden, so grot as de in Flensborg. Dar schulln Treppen buten rund rum gan bet an de Spiß un binn schull wedder en Trepp dal gan bet na sin Stuv. Dar wull he en Tafelage anbringen, wo he an rop un hindalrutschen kunn. Wenn denn mal sin Better keem, so schull he . . . boots! full em de Tafel ut de Hand, un sin Better war mitünner recht böß. He weer ganz unglücklich!

---

### Drittes Kapitel.

#### Detels op de Mael.

In disse Tid schick de ol Husholersch em towilen mit en Achendeel Rogg na de Mael, de en gude Halfstunn Wegs vun se af leeg. Dat weer jümmer en Freid. De Weg gung bald daer en Sandstreck; wenn't recht drög weer leep dat Sand em in de Schoh, he muß ordentli hindær waden. Dat mak em awer nig. Anne Sit weer en Kul, wo man of daer gan kunn. De

---

Achendeel Achteltonne. Kul Loch, Sandgrube.

Ranten weern ganz steil, denn dar war jümmer graot, un de Steenswölken harrn dar depe Löcker rin wöhlt, as wenn se bahrt weern mit en Pumpenbahz. Dar lang' he mit den Arm rin. Of wuß dar allerlei wunnerli Maas un Krüder wat he beseeg un plüed un wa he wat mit vun to Hus broch. He bedrop sogar mal en Swinegel, de harr sik ganz in en Dutten Heu vernüßelt un bewümpelt. De sleep sin Winterislap un he broch em of mit to Hus. In disse Gegend dach he sik in „Arabien“, un bi en lüüt Daunholt wider weg dach he an Norwegen un Sweden, un so kenn jümmer anner Gedanken, een noch netter un gruliger as de anner; bet he tolekt de Mael achter de Eck vun en Krattbusch rut seeg. Se stunn ganz alleen, en lüüt nüdli witt Hus nich wit dervun, dat Döörp in de Neegde.

Gewöhnli seet de Möller sin Srehn, de of dat Geschäft Lehr, un sung. Denn jett he sik bi em hin un sung mit, he wuß banni vel smucke Leeder. De Jung much em liden. Se vertelln sik wat, stegen of wul in de Kapp un telln all de Thorns in Ditmarschen, se kunn sogar, wenn't jüs blenker, dat Haf sehn. Dat weer en pläseerli Leben! Allns weer still un ruhi bet op de Steen, allns weer wul stöwi, awer witt un drög, sogar de leddern Tüffel.

Mal jä de Möller to em, ob he ni Lust to de Möllerie harr un bi em in de Lehr much? Dat weer

---

Steenwölken Uferschwalben. wuß wuchs. bedrop traf, entdeckte. Dutten Haufen. vernüßeln sich in etwas festlaufen. bewümpeln umwinden. Krattbusch Unterholz, Buschwald. Neegde Nähe. Kapp Kopf, Spitze der Mühle. Haf das Meer. Tüffel Pantoffeln.

em noch ni eenmal in Sinn kam! Awer he harr banni Lust un dröm sit dem vun nix as vun en Mael un wo he vun de Kapp ut inne Feern keel. Dat mag wul en temli Tid so gan hebbn. He leep oft na de Mael, of wenn he dar nix to don harr, un weer dar mit to ganze Sünndagsnamdags. Ob he dat dennöf sin Better seggt hett oder de Möller de mehrmals na Schol keem, schall he ni seggn. He weet ni wider as dat 't afmaakt weer un he na de Confermatichon ingan schull. Un he dach daran mit all sin Freid.

He weer den lehten Winter awer doch bi den Pastor banni nadenkli warn. Wenn de em sin Plichten und Globen utle, so neem he sit voer en düchti Minsch un braven Christ to warnn, un as he vun sin Better Abscheid neem, do stunn em dat Leben voer as en sware Dpgav un en sure Arbeit.

Mit son Gedanken keem he to Mael. Den Möller, de dat mark, gefull dat. He weer fründli un gut gegen Detelf. Detelf weer finni, heel sit nett un renkli, un dat paß to't Geschäft dat he reken un schriben kunn as sunst niims int Hus. So föhl he sit bald ganz tofreden, seker un glücklich. Dach he of eerst fast to vel an sin Better un an sin Paster, so fung he doch bald wedder an sin Leeder to singn, ja he sung de ganze Keeg dær bet se all weern un he wedder vun voern anfangn muß. Wenn denn dat ol Krüz recht swunk, so dat jümmer, as de Möller ja, een vun de veer Roden vært Maelnfinster weer, un de Schatten darvun within ewer de

mit to mitunter. ingan zugehn zum Dienst utle auslegte. niims niemand. seker sicher. Keeg Reihe. dat ol Krüz die Mühlenflügel, die Mühle. Roden Flügel.

gröne Koppel jagen, wenn de Steen dreih un klung as en lifen Musik, wenn de Lojerie de Kornsäck herop hal so licht as weern't Dunküssens, un de frische Mehlbunst rük as en feine Blom: so lach em de Seel in Liv, so weer em as harr he süln de Lust un de Kraft de en Berd nich hett un Moth as keen Fal. De Möller læv em, wenn he em drop mit Sweet umt Gesicht. De Burn keemn un snacken. He hör alle Geschichten so to seggn uten ganzen Lann, he Lehr Jedermann kenn, un all de dar keemn, de harrn dat sure Gesicht to Hus laten, oppe Mael war blot lacht un vertellt.

Am schönsten weer't awer menni mal nachts, wenn de Ostwind man lifen köhl. Denn gung de Möller to Bett un æwerleet em dat Geschäft, sä recht vertrut to em: Paß en beten gut op, Detels! un he weer denn ganz alleen. Int Dörrp wak nüms as de Nachtwächter, sin Horn tut bald neeger, bald wider, de Maan schin oder de Nacht leeg op de ganze stille Gegend un dat Gewert un de Steen inne Mael klung lifen. Denn gung he rut oppen Barg un dat Hart war em wit, he sung sachen bi sik süln, un all wat in unse smucken Leeder steit vun true Lev un vun Scheiden un Meiden, dat trock em as Musi dær un dær, un rein so fierlich! Erst wenn he afbunn harr un to Hus sin warm Kaffe un Stuten eet, war em wedder græwer to Moth, awer noch oft in'n Drom keem't em vœr, as weer't en Klingn un Singn, un op de Welt bewegen sik Gestalten, de dat Dog sunst ni süht.

---

Lojerie die Kornwinde. Dunküssens Daunentiffen. Fal Füllen. læv lobte. Sweet Schweiß. wak wachte. afbunu abgebunden, nämlich die Segel vor den Flügeln der Mühle. græwer gröber.

So war em de Mael Ieef æwer allens. Nich mal Sünndags much he utgan, he blev lewer oppen Barg un seeg sik um. Int Dörp rökern de Hüf', de Röh grasen op de Koppeln, un langs den Weg fahr mit to en Wagen vull smucke Lüde: dar fahr he in Gedanken mit. Oder he plant wat in den Garn, he frei sik, wenn dat muß, he seeg na jede Blom, ob de al wider kam weer, he sett sik toleh in de Sünne un dach: dat's nargends so schön as hier!

De Möller harr sin Hæg daran. He kunn sik op em verlaten un em allens anvertrun. Likes sä he doch mal: inhüsi weer nett, sin Soehn harr leider wels to vel lopen, awer Detelf much of keen sünnern Klas warrn. He muß mit mank Lüden, dat hör dar eenmal mit to in de Welt. — Detelf kunn em keen Unrecht geben.

---

#### Viertes Kapitel.

#### Detelf un ol Klaffen.

Int Dörp wahn en Bur, de weer of Landmeter un en ganz ebüßigen Patron. De harr Detelf al mehrmals seggt, he schull doch mal hinkam un em mal besöken. De Möller verwunner dat, denn sunst heel he egentli keen Umgang. De Ol kunn awer drulli snacken, na em harr Detelf noch am eersten mal Lust hintogan, un de Möller ra' em to.

---

Hæg Freude. inhüsi einhäufig, der zu Haus bleibt. sünnern Klas Sonderling, eigentlich Sinte Klas, d. i. Sanct Nicolaus. mank unter, zwischen. ebüßig eigenthümlich, eigenstümmig. ra' em to rieth ihm zu.



Op en Sünndagnamdag mak he sik denn mal torecht un gung los. — Dat Hus weer old un leeg en beten torügg achter de Büm. Dat Daß weer op de Norfit ganz mit Maas bewussen; awer allens weer dicht, un Detelf seeg glif dat all dat Holtwerk eken weer. Man gung in en Grotbaer, wo blot de ünner Hälft vun apen keem, langs de düstre Lohdel. Op den Achterenn schin en beten Helligkeit ut dat runne Stubendærfenster mit en witt Gardin. Dat weer en optreppte Stuv.

As Detelf herin keem, do verkehr he sik binah. Oppe Mael weer de ol Klafen en Bur un as de annern Burn. He harr den groten Hot deep in de Dgen un en egenmachten Rock an. Dar snack un lach he nich vel anners as de annern, blot en beten sachter un nich so luden Hals; likes kunn man em jümmer gut verstan. Detelf wuß ni recht wa dat to gan much. He kenn em vundag' gar ni wedder un war rein verlegen, so vernehm keken den Din de grauen Lucken ünner de witte Tippelmütz rut. Awer he keem fründli in sin bunten kattun Rump ut en groten Armstohl op un sä: Süh dar, endli, min junge Fründ! Kumm hier man ant Fenster un sett di op de anner Sit. Ik seeg hier jüs en Kart vun de Broklandsau na, ik much doch weten, ob dar ni mit wenig Hölp lüttje Fahrtüg' vun de Eider bet na'n Aukrog rop gan kunn, dicht bet de Heid; dat

---

Norfit Nordseite. Holtwerk Holzwerk. eken eichen. Lohdel Dreschdiele, Tenue. optreppt erhöht, wo Stufen hinauf führen. luden Hals laut. Rump Oberjacke, eigentlich Rumpf. Die Broklandsau ist an der Nordgrenze Ditmarschens. Aukrog ein Hof und Wirthshaus an der Broklandsaubrücke. de Heid heide, Hauptort Ditmarschens.

muß doch dull wejen! Darbi trock he mit de een Hand noch en efen Stohl mit en los Küssen op den Sitz an den Tisch, de düsterbrun un spegelblank bonert weer, man rük noch den Terpentin, un wiß mit de anner op en grote Landkart, de he darop utbreedt harr. Dat de he all rasch un seker, dat seeg gar ni na en Bur ut, un Detelf seeg dat he ganz magre witte Fingern harr. Darto pick de Wandflock so lud in de grote stille Dörnsch, dat Licht full so egen daer de Böm int Finster, opt Schapp stunn jon snatsch Geschirr, he seeg man glik en blanken Dreesot un en grote Kugel in en mißchen Rink, he dach richti dat muß en Gerdkugel wejen.

Doch verhal Detelf sik bald un keem wedder to sik süßn, so egen em of to Moth west weer. He keek mit op de Kart, as ol Klassen em dat wiß, un as he sik dar man eerst en beten unsehn harr, keem je beid, denn Detelf wuß genau in de Gegend Besched, int Snacken as ole Bekannte. Do hör he denn wunnerlige Ding', wo he bi sin Better nig vun hört, in sin Scholböker nig vun lest, bi sik süßn nich æwer dacht harr. Dat weer hier ganz anners. De Ol kreeg noch mehr Landarten her, Detelf seeg dat he ganze Packens darvun int Schapp in en Kamer harr. Se snacken bald vun fremde Länder, as Detelf dat geern much, je snacken vun Amerika, wo domals de eersten Lüüd ut Ditmarschen hin utwannern. De Ol, schin't, wuß dar Besched as to Hus. Se snacken vun Reisen, je keem op de Schepfahrt, opt Bereken vun Läng' un Breed, vun Parallelzirkel un

---

dat muß doch dull wejen! das mühte doch arg sein!  
 nämlich wenn's nicht ginge. trock zog. Dörnsch Wohnstube.  
 Schapp Schrank. verhal erholte. snatsch sonderbar.

Höhhöhe, un nu gar, as de Ol mark, dat dat Detelf nich all fremd weer un dat he sogar en beten Geometrie un Algebra verstunn, harr dat Klæn un Snacken gar keen Opholn. He wiß' em ole Rekenböcker mit Figurn un Willer, dar weern Pumpen un Maschin darin, Detelf kunn sik ni satt daran sehn. Un eerst as en ol pockenaari Diern Licht op en Linnluchter broch, full em in, dat dat of mal Tid war weg to gan, so harr he sik vergeten. Awer do muß he noch mit den Oln to Abend eten, un rein verbieftert keem he eerst lat to Mael un to Hus.

He kunn gar ni inslapan, so vel gung em dær den Kopp. He weer as dun, he kunn sik gar ni torecht fin, he besunn sik eerst de neegsten Dag' na un na bi de Arbeit, so vel harr he to denken. Böcker un Wetenschap! — Dat harr op eenmal en ganz annern Klang un Smack vœr em. Wat vœrn Lust und Freud steef darin! Wat vœrn Gewalt! Weer dat ni of noch vœr em to recken? Schull he noch studeern? Schull he't ni kunn so gut as vele Annere? Awer bi sin Better harr he oft en oln Candidaten sehn mit en rothpiki Gesicht un en kalen Kopp: wa hungri un lungri seeg de Mann ut! Un doch sän de Lüüd dat he wat lehrt harr. Wenn em dat mal eben so ging? Un lehrn much he wul, awer anwiesen gar ni. Dat keem em vœr as dat Edderkaun bi't leef Beh, dat harr he versöcht bi sin Better. Dar harr he keen Magen to. Ja, still vœr sik sitten un bereken wo de Sünne un de Maan löppt, achter sin

---

Klæn Sprechen. pockenaari pockenarbig. rein verbieftert schier verwirt. as dun wie trunken. rothpiki rothfleckig. Piken Pusteln. Edderkaun Wiederkäuen.

Gerdfugel inn Læhnstohl, as ol Klassen, un lesen, wa't in de Welt her geit! Un doch, den heeln Dag nig anners un binn inne Stuv — dar weer em sin Garn to leef to un Luft un Heben. Of harr he keen Geld, beden gan wull he nich. Un cewerhaupt weern of al Annere wat warn, warum schull he verzagen? Dat Glück muß doch to allns darto, keem Tid keem wul Rath, tröst he sik mit dat Sprichwort, noch weer he junk un vergnügt, voer de Lofunst sik quäl'n, de man doch nich opdenken kunn, dat wull he nich.

So dach he sik to Ruh. Of Klassen harr seggt, he much öfter wedder kam, em weer't nich to vel jeden Sünndag. Dat leet he sik nu nich tweemal seggn. He weer al de neegste wedder dar. Dat Spreken un Lesen reet dar nich af. De Of gev em fogar geern Böker mit to Hus. So harr he, wenn he sik bedach, all wat he wünsch. En Möller is al so en Glücksvogel, de Wind arbeit voer em, un wenn de flau is, so kift he ut de Luf oder læhnt cewer de Dær, denn is en Bok as en Fründ. So harr he sin Freid ahn Koppbreken un de Tid leep em lusti derhin. Keem mit to mal en beten Sorg, so tröst he sik wedder mit Bispilln. Sin Meister harr of nig hatt un weer doch to wat kam. He kenn nagrad Korn so genau dat he de Lunn Weeten op en Bund tageer. Wenn he mal en lütten Handel anfang, nadem he sik eerst en beten umsehn harr, so kunn em't, düch em, ni fehlslagen. Un denn trock em wedder de Lebensluft dær vunn Kopp bet in de Hacken, he sung wedder sin Leeder vunn Barg hindal, dat dat schall cewer

---

Heben Himmel, engl. haeven.

de Gegend, un Wef na Wef, un Monat na Monat  
gingn weg as wenn't Stunn weern.

To Fröhjahr vergeet he binah sin ol Klaffen mit  
sams sin Böker æwer de Garnarbeit. De Ol weer frili  
ok en Tidlang weg Kantüffelland uttometen. Detelf  
mak dat Graben un Planten in de warme stille Fröh-  
jahrstid so vel Vergnögen, dat em't weer, as weer't all  
sin egen, un de Arbeit nig as een Sünndagspläseer.  
As trock he em den Pingstroek an, den fründlichen lüthen  
Blacken, so betrach he den Garn, bepuß de paar Blom-  
betten, wo nig Abfunnerligs in weer, snee dat Sprock  
un de foren Twiegen ut de Rosenbüsch, sammel de ver-  
olmten Bleed un Strünk vun dat junge Krutwarf, wat  
al den Kopp herut steek, un wona he seeg mit en Art  
Andacht. Wa kelen de dicken Lilgentnuppens herut un  
de brun Tulkenspigen, so frisch un junk, so driest un  
kräftig. Menni Krut wat rut seeg kenn he noch gar ni,  
un bi menni anner muß he sik lang besinn, as bi en  
olen Fründ de inne Fremdn wesen ist un den man in  
en Jahr ni sehn hett. Wel weer't æwrigens all nich,  
awer desto vertrueter. Wa lusti summ darbi de eersten  
Zimm herum, un sungn de Lurken un Fritschen as freun-  
de sik mit em. Twischen in gevt mal Wind un muß  
dar en ganzen Dag oder en paar malt warnn. Dat  
dur en temli Tid ehr he mit sin Garneern fertig weer.  
Un do fung al dat Unkrut an to wassen, de Blöth un

---

Sprock un fore Twiegen düres Reifig. verolmt  
vermodert. Strünk z. B. Koblstrünk Büsche. Lurk Lerche.  
Fritsch Stieglig. temli ziemlich.

Blöm keemn op Böm un Büscher, Stickbeern un Kirfchen wuffen un warn roth, de Imm swarmn, un de Summer weer dar — ja, un weer hin, ehr man em recht wies war.

Wenn na Johanni de Kantüffeln toript, so waßt de Klümp iinner de Ger. Denn brukt de Lüttmann wenig Mehl un de Möller wenig Wind, vœr't Geschäft is dat de flaue Tid un vœr de Gefelln de fule. Wer keen blißen Sted hett de wannert, as de Snieders na Pingsten un de Swölken na Micheli. In son Tid harr ol Klaffen ov en Heiloh to vermeten de opdeelt warrn schull. He bruk en Hölpmaat darto de en beten vun de Saken verstunn un harr gern Detelf mit hatt. Harr sik dar of mal op en Sünabend inne Heid bi den Möller na befragt un de harr der nix gegen, wenn Detelf Lust harr. Dat weer awer jüs Water op den sin Mœl, as de Watermöllers to seggn pleggt, un dat weer noch kum Sünndag warn, so wanner he al mit Sack un Paß op enige Tid ut na den Dn.

Dat Geschäft ging fröh morgens los, weer awer mehr spazeern gan as Arbeit. Se harrn en paar Lüüd mit, de en Metked, Markstöcker un en lüütten Metdisch drogen, petten mit de den ganzen Dag in de Wildnis herum, un klœn. Proviant harrn se mit. Wenn se sik to Fröhstück, Middag un Vesper darbi op en Knüll lagern, so beteken un beschrev de Dl de ganze Gegend an Detelf, un wat se ni genau mit bloten Dgen sehn

---

toripen zureifen. so waßt de Klümp iinner de Ger so wachsen gleichsam die Mehlföße (die Kartoffeln) unter der Erde. Swölken Schwalben. opdeeln auftheilen. he bruk en Hölpmaat er brauchte einen Gehülfsen. Metked Mehlfette. Knüll Rasen. beteken bezeichnete.

kunn, dat war dærn Riker, den se to't Vermeten mit harrn, opföcht; de ol Landmeter wußt utwenni un betefen na jede Thorn oder Mæel oder Riefenbett oder Galgenpal de Richtung as en Schipper na Baken un Füertekens. Wa harr sit dat ännert sit Minschengedenken! Blot de Tekens bleben meistens bestan, wenn nich en Mæel afbraken, en ol Eckbom utrodt, en Hühnengrass verschwunn weer. Wa weer dat ganze Land anners warn dörrch Minschenhann. Alle Törfmoorn sacken af, warn Wischen un Kornland. Ol Klaffen wij' in de Feern den Weg vun de Milau, de he dæer dat grote Fieler Moor, vun Dubenheid bet de Möldörper Haben, mit den ol Tiedemann tosam vermet un affteken harr. Sitdem drög de Rand af op en Quadratmil rum, de Törf war na Millionen herut schafft, dat ganze Flack weer grön warn un begrast vun Beh, sack awer allmähli dal as en Disch, wo man de Föt vun förter maht, Jahr um Jahr un tollwif'. Ganze Moorstelln binn Lands weern al verschwunn. Man seeg noch na Nienkarken dal, twiischen de un de Wesselburner Thorn, as en lank lank Gebäud, den Rest vun dat wunnerlige Wittenmoor, wat fröher links un rechts bet fast na de Wörner un Schülper Sit sit æwer de ganze Bærmarck

---

Riker Fernglas, Stecher. Eckbom Eichbaum, Eiche. utroden ausgraben von Bäumen. sacken af sanken tiefer. die Milaue an der das alte Meldorf liegt. Fiel Dorf mit See, s. Quickb. I. de Fischtog na Fiel. Dubenheid die Taubenheide, ein wildes Moor. Tiedemann Geometer, noch berühmter als Agitator gegen die Dänenwirthschaft. drög de Rand af trocknete der Rand aus. tollwif' zollweise. Nienkarken und Wesselburen (Hebbels Geburtsort) Flecken in der Marck.

utbeht harr. Dat weer vun alle Ranten weggrabt un as Törf verbrennt. Dat weer as en groten Maaßknüll, vertell de Ol, twintig Fot hoch un mehr, wat haben op de Marsch muß opdreben sin, man sä, in urolen Tiden. Dat schull vun Schottland afreten un mit en grote Springflot herspölt sin. Man sä, en ol Königin harr dat vun Ditmarschen wedder torügg förbert un de Acht un Veertig Landesherrn to domaliger Tid inne Freiheit harrn er antworten laten: Se much dat haln, dat harr dat Land blot Schaden brocht, denn Hüser un Dörper legen darünner begraben. Man funn noch de Plogsohrn ünnert Moor, as man dat opgrav, un sei de Weeten so to seggn dar hinin, de voer duzend Jahren muchen trocken sin. Iesen un Holt weer lang darünner verrött, awer man funn noch Safen ut Gold un Metall, de Ol harr en Rink sehn mit en plattbütsche Inschrift darop: „Min Lev“. Wer em wul mal ann Finger dragen harr? Sefer weer dar fröher de Elf lank gan, denn dat heet dar noch de Elfweg, Delweg, un he harr noch en olen Mann kennt, de bi de grote Flot 1750 weer inne Weeg vun Dikfand bet an den Rugen Barg anne Geest anspölt, harr in sin Rüssens legen un an en Brotrinn knabbelt as man em funn harr, se nöm em Peter Klev, wil he ann Klev funn weer, un de Klexer Jungns in Süberra stammn vun em af.

As de Moorn, so warn of de Seen jümmer weniger

---

Maaßknüll Moosrasen. opdreben aufgetrieben. de Acht un Veertig die alten gewählten Landesherren der einstigen Republik Ditmarschen. Plogsohrn die Pflugspuren. sei de Weeten säe den Weizen. Weeg Wiege. Klev der Dünenzug zwischen Marsch und Geest.



un lütter. Se wif' Detelf wa bi Windbargen un Febbern rum een lütt Waterplacken na de anner verswunn weer. Dat leep toles all af in Piepgröben un Sielen. Allns kreeg de Minsch ünner de Föt un ünner den Blog. De Heiden nu gar! Leider verswunn awer de Hölter noch mehr. Man keun de Gegend kum wedder, wenn man lang lev un mal torügg dach. Wa menni Streck harr he al mit asmet! De Mergel alleen harr de ganze Geest sit en twintig Jahrn umwandelt. As de Moorfuln to, so weern de Mergelfuln apen kam; wo fröher Tachs un Bosß wöhl'n oder en eenjam Rätthnersmann sin Heid busch um dat na Marsch to'n Diken to fahrn, oder sin Schaltörf steek vör de Föhrung, dar wog un damp nu de Rogg achter de nien Walln mit Knicken vun Hasselnbüsch; jede Knüll war inhegt. De nie Towass innen Dörpen reck as Stöffer haben de spökelligen oln Hüser herut, un de besten Weg' föhrn jüs dar, wo man noch mit de Fingern wisen kunn wo wit de Wöstenie gan weer.

So snack de Ol, un Detelf hör em to mit Bewunnerung un Bergnögen. Se kreeg ganz nie Ansichten awer de Welt un de Minschen. Se warn em gröter un kleener, all as de Reb full. Dat weer em towilen as weern se dar um ut de ganze Ger so to seggn en Garn to maken, un he harr Lust un Freid daran mit to hölpen. Wenn se abends tosam achter ol Klaffen sin blanken Disch seten un dat Enacken neem noch keen Enn, so dach he wul daran wat vörn Glück dat wen

---

Piepgröben kleine Zuggräben. buschen hauen. Diken Deichen. Schaltörf Torf den man oben abshält. Towass Zuwasß. spökeli spukhaft.

muß, so'n Hus un Hof to hebbn, so'n grote Linn voert Finster, so'n gröne Wischen um de Dær. Awer he dach weniger as sunst recht an sik sülbn, he leet de Welt ern Lop gan, as muß dat Glück em mal kam, un to'n Wünschen weer't noch to fröh.

---

He gung wedder an't Geschäft, doch keem he nu regelmäsig to Sünndagsbesök. He weer drierster un frier warn, besöch of anner Lüd, Burn int Döörp un Umgegend, gung of dann un wann ins na en Gelagg mit junge Lüd. Doch weer he dar jümmer wat fremd un blödd, he wuß ni recht wat to seggn un sä ni vel un de Annern of ni to em. Doch wenn't ton Singn keem denn stunn he sin Mann, denn leten se em of nich, un mennigmal sä fogar de Bullmacht sin Wibke mit er roden Backen un er depe Stimm truharti to em: Du warrst nu doch ni weggan, Detelf? Denn seet he mank. se un sung mit. He kunn ni anners seggn, dat gefull em, em war ganz warm darbi umt Hart. He hart of wul de een oder de anner vun de jungn Mädens to Hus bringn mucht, as se alle dat den. Awer he keem nich darto, he keem ni mal bi de to fitten de he liden much. He weer dwattsch. Jüs wenn en Mäden em neeg keem weer he —: He harr ehr as Kind de ol Husholdersch um wat quält bet to'n Ween' wat se em ni geben wull, bet se endlich weefharti war un darmit an hært kem; awer jüs denn stegen em de Thran ganz boßhafti bet dicht

---

ins einmal. as alle dat den wie alle es thaten. dwattsch wunderbarlich. Jüs just, gerade. ehr mitunter. an bært keem angerräden kam.

ünner de Rehl, he muß er op de Hand slagen, anners weer he stickt, un denn kunn he schriegen, dat weer ordentli en Luft —; so ungefehr weer em of to Sinn, wenn he blot den Arm harr utlangn schullt um den annern to faten, de se em geern recht harr. Awer he weer dervun un alleen op den düstern Weg, he slog mit de Hann as slog he de ol Husholersch er Gav weg. So geern he umkehrn much, he kunn ni, he schüttel dat af in de kole Luft, he jung dat weg inne Nacht, he sleep in half selig un half untofreden, un wenn he utflapen harr muß he eerst na un na an de Arbeit sit torecht finn.

---

So verleben Jahrn. Sin Lehrtid weer lang to Enn. De Meister harr em as Geschäftsführer beholn. De Soehn weer op en egen Stell. He kreeg en Burfen ünner sit un regeer so to seggn dat Ganze. He slot menni wichti Handel, muß vel mank Lüden, oft Sünnabend's to Markt na de Heid, mitünner na Friedrichstadt un Tönning, gar mal in en knappe Korntid 'na Riel un bet Niesstadt, um rußschen Roggen to kopen, un seeg un lehr darbi ni wenig.

Dat Garneern blev darto fin egen Vermaak un Tier. De Möller leet em darbi fin Willn. He hal sit alle Arten vun Stäckbeern, he hal sit Nisen vun Appeln un Bern de em gefulln ut jedermanns Garn de he kenn, un he kenn ungefehr alle, he plant un propp na sin Gefalln, sett of bi een un anner Bur en Riis op. Mit

---

Vermaak Vergnügen. Tier Vergnügen, eig. Zier. Nisen Reiser, Pfropfreiser.

de Kirfchen wull em dat ni recht lücken un gar ni mit en Hof' op en Ekenstamm, de swart warrn schull, as em seggt warn weer, so vel he't of versöch un jümmer nie sett un daran spandeer: dat Holt war blau vun't Meß un dat Riis verdrög.

---

fünftes Kapitel.

Detelf un de Koptein.

Ganz selten harr he bi sin oln Fründ en Mann drapen, de em opfull. De Mann harr en krusen Kopp un en gewaltige Stimm, as en Bar. He wahn oppen Alev twiischen Marsch un Geest, jüs ni wit af, un harr en temlige Landstell. He weer früher bi de Soldaten west un heet noch Koptein. Detelf weer meistens Nambags kam, wenn de Mann riden wull, un harr em weni spraken. Em full blot op dat he em binah fühnsch vun de Sit anseeg vun'n Kopp bet to Föten. He snack noch enige Wör dat dat gnaster un denn sä he adüs. Detelf harr nagrad al to vel Lüüd kenn lehrt as dat he darvun verblüfft war, em full dat blot op. Als de Aweisen nu unruhi warn blev de Koptein mal bet to Abend, un Detelf hör em den ganzen Nambdag. He kunn jüs ni vel mit snacken, aver he hör niep to un frag na. Dat muß de Koptein gefallen, denn he leet sik genauer mit em in, vertell em vun allens un gev em vun allens Bericht.

---

Meß Meßer. fühnsch giftig, wohl: veninsch von venin Gift. Aweisen Zeitungen. niep genau.

Bun do an drop he em öfter mal bi ol Klaffen un kreeg vel vun em to hörn wa't to stunn un hergung in de Welt; denn de Koptein wuß noch op sin Art ganz anners Bescheed as Detelf dat kennt harr. Wa gungn em de Ohrn op! denn de Koptein, wif' sit, vertell geern, he kunn blot ni hebbn dat jümmer dartwischen oder gar dargegen ansnackt war, denn kunn he knastern as en Redenhund gegen en Schösteenfeger. Darvoer weer he bekannt, Detelf harr't ok mit beleot. Awer gegen em weer he ganz tamm un weekhaarig. Ja dat leet sogar as wenn he em recht mal voer sit un alleen hebbn wull as he gegen't Fröhjahr ins jä, Detelf schull em doch mal besöken, un sin Garn befehn, kunn em je sacht ok en paar Bomriisen opsetten wenn't en Dag Windstill gev gegen Himmelfahrt ut. — Dat versprok he.

So keem he richti denn op en stillen Morgen an bi de Koptein. — Hus un Schön stunn noch ganz oppe Geest, weern awer na den Marschnitt bu't, allens lif un veerkanti, mit rothfogte Brandmürn, en grön Stacket um de ganze Hoffstell. Achter legen een bi't anner de langn Stücken vun de Marschoppeln mit snorgrade blankte Gröben dertwischen. Detelf much sunst de depe Marsch ni liden, dat weer em dar allns to lif un to platt. Awer hier leeg noch de grote Garn vull Büsch un Böm half op de Geest, prächtige ole Eschen stunn int Stackward, dicht voer't Hus gung de sannige Fahrweg voerbi, Knicken un Reddern trocken sit sitwärts, dat dat schatti un bunt utseeg as bi en Krattholt, un wenig

---

dat leet es lieb, es schien so.    Stackward Stacket.  
Knicken Zäume auf den Erdwällen.    Reddern Wege da-  
zwischen.    Krattholt Buschwald.

Schritt na den Kleb opwärts trocken sit de grauen Sanddünen to Höch un de wille Heiloh behn sit ut, dat dat schöne Gewes' nüdlich daher leeg, as op den Som vun en Wöstenie un Gensamkeit.

Detelf gung dribens na den Garn. Dat weer en hanni schön Kum, awer dat stunn dar wunnerli mant enanner. Dat kunn mit weni Mög gut warnn. Wat wull he dar ut maken, wenn't sin weer! He dach sit richti, dat de Koptein hier of sübn regeer un velliht mal darmank bell, wenn't to unrichtige Tid weer.

As he so ganz langsam webber torügg slunter un allens genau befeeg, keem in de bawer Port vun't Hus her en temli lanfbeenti Diern vun en veertein föstein Jahr, steil as en Soldat anpetten, se harr wat wild düster Haar un Dgen un so'n beten vun dat Fühnsche vun den Koptein, man seeg glif, dat dat sin Dochter wen muß. De keem lif op em to, dat he binah verblift war, se gung of in son wat wunnerli kort Tüg. Do sä se awer blid, as wenn se em kenn, un mit en smidige Stimm, de man gar ni vermoden weer: er Batter weer nich to Hus, ob he de junge Mann weer, de Böm risen wull? Denn schull he man rin kam un eerst en Votterbrot un en Glas Melk nehm, nüß wull se em Besched seggn. Un so gung se bi em her, steil un inn Schritt, un vertell vun de Böm, wat se drogen: dat weern Figenbern, dat weer en Grabensteener. De een Eck vun den

---

dribens geradeswegs. darmank bell dazwischen schalt. bawer Port die obere Pforte. petten treten, schreiten. lif gerade. verblift erschreckt. smidig geichmeidig. risen pfrופן.

Garn hör er to. Detelf sä, er Vom weer wul en Bifchön. Dat weer't richti, un se verwunner sit, dat he dat sehn kunn. Als se dat hört harr, much se em voer en Kenner holn vun allens wat den Garn anging. Se wif' em de Gerd- un Stickerbeern, wull weten wa man de recht grot und rikli trecken kunn. Snack denn awer ahn recht totohörn æwer de Blöm, stapp æwer de Rabatten un Betten un seeg em fühnsch as de Ol vun de Sit æwer de Schuller an dat he nakam muß, un leet sit Rath geben wa se de Ger luckern oder verbetern kunn. Darbi vergeet se sit ganz, se püttjer mit de Hann bi en Blompull herum, de er besunners leef schin, snack darbi as wenn se ern Hund fiesel, un wenn se sit oprich straf se mit de æwrigen reine flacke Hand dat wille Haar ut' Gesicht. Denn awer sä se rasch: ik vertünnel mi je gänzli, un be Detelf mit to kam, un strev voer em an, æwer't Steg, doer de Port, na't Hus herin. Se wif' em in de Stuw, un gung süßn um em Melk un Botterbrot to haln, womit se bald geschickt op en Teller mit an keem. Er Batter keem eerst to Middag wedder, sä se, se wuß awer un wull em vun de jungn Böm Bescheb seggn. Darbi nödig se em to fitten, wisch un stell an de Stöhl herum, keek ut Finster un harr de Dgen allerwärts as Gen de Ordnen un Regeern al lang dägli Geschäft is, harr awer noch de Hann as en lütt Kind. Denn muß se noch wat buten to bestellen hebbn, he hör er smidi Stimm inne Raek, un as se wedder stramm in Doer keem un Detelf fertig weer,

---

stappen schreiten mit großen Schritten. püttjern krasen, framen. Blompull Blumenbusch. fieseln streichel. vertünneln verwickeln. strev von streben schreiten.

marſcheer ſe mit em na'n Garn un wiſ' em de Böm, raſch un baſch, vun een Stell na de anner.

Doch as Detelf nu an de Arbeit ging un de Ogen op ſin Saken hebbn muß, mit ſin ſcharp Garnerneß een jung Stamm na de anner de Kopp affnee, dat Vork ſpalt, Riſen voerſichti inſett un verklev un verbunn as harr he Wunn' ünnern Hann, do ſtunn ſe eerſt lang ſtill un ſeeg to, meiſt de Hann oppen Rügg, denn hör he er ſmidi Stimm as en Kind ſnacken un fragen: Ob dat den Bom wul weh de, wenn man em affnee un int Vork pul? Ob dat Riis of oppen Kopp inſett waſſen, ob man ſo nich en Truerbom optrecken kunn? Se harr ſo geern een, ſe wull em hebbn voer den Lundenor Markhof, dar leeg er Mutter begraben, de al lang lang dot weer, vertell ſe, un war ganz weef un trurig darbi. Oh, Vatter drog dat noch ſwarer as ſe. Se keem ganz int Snacken un Bertelln. Detelf hör er mit Verwunderung an un keem bald darop mit int Snacken. He wuß er jümmen wat to ſeggn un to antworten. Wa ſeeg ſe em an as he er tröſt un velliſt wat Abſunnerliß jä! Dat kunn he wul, dat verſtunn he. So wat harr he all voer ſik dærdacht, dat weern ſin egen Gedanken ſit ſin Kinnerjahn her, de bruk he blot to vertelln as man morgens en Drom vertellt. Dar paſſen de lütt Diern er Geſchichten darto as harr ſe mit drömt oder dröm noch. De Eenſamkeit driffd Lüd toſam as de Wind Heu un Stroh, de ſik awer verſtat de kennt ſik opt Anſehn as Landslüd inne Fremdn. Eenſam weer't op den Hof, Een kunn wul mal grueln. Ob

---

baſch barſch. Wunn' Wunden. pulen krazen, ſchaben. driffd treibt.



Detelf wuß wat dat weer? Ja wul wuß he! He harr mal as Jung in Düstern en Bloged to Hus haln mußt, dat Enn darvun weer herafgleden un rassel lifen achter em an int Gras. Wa harr he lopen int düstre Redder! Ja he kenn't. Un se vertell wa se so oft abends alleen voer Doer spelt harr, wenn de Wofz anfang to bru'n langs de ganze Marsch hin, denn trocken de Lüten hoch æwer her, man hör er Fleiten bet fast na Büsum na de See hendal, sunst röhr sit keen Lut un keen Minsch weer to sehn, wa't denn wunnerli weer! Ja, man seeg er dat an deep in de Dgen. — Doch denn snack se wedder vun't Fröhjahr. Wenn toerst de roden Peperblöm keem! De eersten Fleerlinten darop, na den langn Winter mit Snee un Is! Se snack vun de jungn Næt, wa de ut dat Sluf kelen jüs as en lütt Gesicht ut en gröne Huv mit Spißen. Se snack æwer den Kruthof, æwer Petersill un Suppenkrut, se snack un frag oldklof un vernünfsti as en echte lütt Husfru. Detelf keef eerst gar verwunnert na er op. Do lach se op eenmal lud un sprung langs den Stig: er Watter keem to Hus.

Mit em keem se bald wedder torügg, se hung em inn Arm, se keem' steil tosam den Stig entlanf, dat Mäden ernsthaft un wichti mit lange Stapp, um Schritt to holn as en Jung de Soldat spelt. Se sä keen Wort mehr. — Detelf muß mit den Dlu noch den ganzen Garn herum. He hör em gedüllli an wat Detelf to seggn harr, em gefull dat, dar weer Insicht un Verstand

---

de Wofz bru't der Nebel steigt. Lüten Regenpfeifer, Charadrius. Peperblöm Kellerhals, Daphne. Næt Nüsse. Sluf Keldh bei Nüssen. Huv Haube, Frauenmütze. Kruthof Gemüsegarten.

in. Dat much he. He wull sik dat marken. Dat leet sik hörn. — He neem em noch wider mit rut na en Koppel mit en nien Wall, dar wull he Paten setten. Detelf muß em sin Meenung seggn. Daran grenz en Rappsaatkoppel. Weer ni recht wat, vertell he Detelf. De muß he sehn. Wa't wul toging? Dat verstunn Detelf nich. Awer he gung mit. De Dochder stapp jümmer bi an. De Tid gung weg. Detelf muß to Hus ehr se to Enn weern un verspreken dat he halb mal wedder keem. Wenn mögli much he mal enige Dag' inn Garn hölpen un nasehn.

Wa't vun keem wuß he wul swar to seggn, dat he so vel torügg dach an sin Dörp, an sin Better, an de ol Husholersich, an sin Grotmoder! Much dat vun den Weg kam, wo he nu torügg wanner, dat de eben so sann eensam un verlaten utjeeg as de bi de Schol herop? He föhl sik so eensam. He harr dat noch ni eenmal so föhlt, dat de weg weern de de Dod oder de Tid weg nimmt. He harr je oft an se dacht, awer he wuß ni dat he je na se lengt harr as nu. Se stunn em jümmers tröstli vœr, wenn he mal vœr de Tokunft sorg, dat weer as wenn se em vertrösten: dat war wul kam, de Minsch muß sik gedulden. Un denn harr he wedder los lebt as wenn man inn Winter hœpt op den Summer, de schall allens gut maken. Awer he kummt un beit dat ni, he geit un hett dat ni brocht, he kummt wedder un wedder, bet man sik je wul toleß anne Wärm begnögt.

Paten Pflänzchen, besonders Dornbüsche. sauni sandig. Leugen jehuen, „langen und laugen“. Goethe. hœpt hofft.

Un menni Een sackt doch noch kold ünnert Gras ehr de Sünne wedder stegen is. Schull't em eben so gan? Wat gung he toles Annere an, dat he seggn kunn: Rath' un hölpt, ik hör dar ok mit to? Weer't nog vœer em sit mit ol Klaffen an de Landkarten to frein? mit sin Möller ant gude Geschäft? Un he süln? Harr he man ok en Klutt Ger ünner de Föt, de sin weer?

Warum doch he hüt so vel daran? Harr he nich noch eben mit dat lütt Mäden klœnt, as weern se beid en Paar Spelfinner? Un jüs darna keem em disse Gedanken? — Ja! He, he harr de Rinnerichoh längst uttrocken oder schull't dan hebbn, schull lang en Kerl wesen sin, wat Egens hebbn un don, un weer egentlick uns Herrgott sin Hoffegut un tehr jümmer ut den to-künftigen groten Glücksack. De war em noch mal as Betelsack umme Schullern hangn. He seeg, dat ging ni mehr. He muß sit süln raden un brieft warnn, he muß alleen den Weg söten, wenn't een gev. Un dat wull he ok! He fat sin Handstoc faster un rich sit höger op, as he wegging, un sit noch mal umseeg œwer de Koptein sin Hus, Garn un Hoffstell.

---

Wa dat Schickal mennimal mitspelt, wenn de Minsch meent, he neem eernstast de Karten inne Hand, un dat schull nu angan! To Hus op Mœl funn Detels Vad, dat sin Better opt Les leeg un em noch mal sehn much. He il glif wedder darvun. Hee funn em noch

---

sackt sinnt. Klutt Ger Häufchen, Klumpen Erde. Spel-finner Spielfinder. wat Egens etwas Signes. tehr zehrte. Vad Botschaft.

ann Leben un drück den tru'n braven Mann de Ogen to, de he schüchtern so lang voer Bele apen hatt harr, ahn vel Dank darvoer, of voer em. Un nu föhl Detelf: So snee uns Herrgott de lezte Streng' af, he stumm nu alleen un dat goll Eernst to maken, dat he of alleen gan lehr!

Sin Better harr em doch en lütt Arffchop nalaten. De Kofzkämmer weer storben un de ol Husholersch trock tofreden mit en paar Saken, en Kuffer, Komod un Stöhl na er Süster. Un he harr also as't all verkofft un klareert weer, en lütt Summ to'n anfangn in de Hand jüs ni grot, awer doch en eersten Infaß.

Dat gev em en egen Art vun Sekerheit. Awer he keef sit nu allens twe mal so niep an. He frag Bäcker un Bruer ut, he tageer de Koppel mit de Koh darop, dat Hus mit de Fru darin. Doch wuß he je of recht gut, dat he Credit un Lotrun erworben harr, of en Raptal, vellicht gröter as sin Geldsumm. De ol Klafen funn em awer binah to nadenkli. Em düch dat ging ni. Doch as Detelf em mal allens utenanner sett, do klopp he em op de Schuller un sä: So recht, awer denn man ahn Sorg, un wenn Du mi bruckst, Detelf, denn sprick op mi, hier's min Hand!

---

Intwischen leep Detelf vel bi de Koptein. De Möller leet em mehr Spelrum, he seeg geern dat Detelf sit of na wat Egens umde. De Burß war gut un he kunn sach na Jahrstid un so mit den alleen klar warrn. Bi de Koptein gefull em't. De ol Bruskopp weer nett.

---

Streng' Strang. goll galt. sprick op mi rufe mich an. unde unthat.

Gnaster wul mal wat gegen an, wenn Detelf em wat gründli vœrslog. Awer he harr Verstand un gev em geern Recht, denn he wuß recht gut, wa wenig he vun Land- un Garnbu verstunn. Uenner Detelf sin Opsicht freeg de Garn en ganz anner Gestalt, mit weni Møg Schick un Ansehn.

Dat lütt abfunnerli Mäden seet un leep meistens bi de Beiden er Snacken swigsam darbi, stütt geern dat Kinn in de Hand un smeet er groten Dgen sitwärts na Detelf oder de Dl um höch. Dat weer er Mod so, so keef se of ut Finster langs de wide Marsch oder in Garn na de Böm um höch. Se kunn awer of op eenmal int Räsoneern un Bertelln kam, mennimal trurig, mennimal spaßig, man wuß nie warum. Of mit er much he wul spraken hebbn, wat he söch un antofangn dach. Denn se ra em, as se mal na Heid to Markt west weer, he schull en Handel mit Band un Sid anfangan, sit en Hus buden mit grote Schiben un schöne Saken derachter.

Weer't Eernst oder weer't Spaß? Dat wiß sit bald, denn se sä, un de Dgen warn er lusti: Du büßt en Narr, Detelf, Du schust man bi uns bliiben. Oder wullt Du Enieder warrn? Un denn lach se un sä: Se muß doch of wat to don hebbn, je harr Lust to en Kaltverhandel.

Glif darop hör he er, as en echte Husmadam, in de Rœf befehln, de Deensten in Ordnung bringn, dat je vœr er smidi Stimm in Drav lepen, gauer as vœr den Dln sin Gnastern.

---

de Deensten die Dienerschaft. gauer schneller.

Sechstes Kapitel.

Dat Unwedder draut.

Noch weer he mit sin Boerhebbn nich wider kam, as de Winter intre, un de Tid unruhig war. Jedermann vergeet do half sit sülbn un sin Kram.

Dat weer en wunnerlige Tid. Wi weern as en Drift Schap oppe Weid, wenn en Gewitter optumt. Wi dufeln all mit enanner un edderkau'n unse Gedanken, wo wi alle gar vel vun harrn. Mennig Een harr sin abfunnerligen still vœr sit. Un blot hier un dar drop Een un de Anner en Hagelforn in de dicke Wull, dat he opfohr un sin Nawers stœr, de eben so drœmn; de söchen sit en anner Stell un legen wedder opt dicke Fell. Wat gung se dat an, wenn se't ni drop? Wenigstens, wer funn't ännern? As vœrn Dod keen Krut wuffen is, so vœr menni annere Uewel of ni. Wen't drop, den drop dat. Nich dat wi keen Wittliden harrn, man mehr as to vel, awer wi harrn keen Remedi. Wi snacken mit Schudern vun den arm Postillon, de int Snellmarker Holt œwerfulln un schändli dot slagen weer. Keen Hus, keen Schün, keen Schol, keen Karfenbesöt int ganze Land Sleswig-Holsteen, wo nich darvun redt war, bet Een dat Hart bewer vœr Wehmoth mit de arm Seel, de hinut mußt harr op Königs Wagen mit Königs Geld, un nich mal een vun de Dreguners anne Sit, de in Igehoe rumpfult — oder wi snacken vœr Iwer un Luft dat noch mal de Schüllige funn un op

---

Drift Trupp. edderkaun wiederkänen. Uewel Uebel. Remedi Heilmittel. Dreguners Dragener. rumpfult faullenzen.

Galgen un Rad öffentlich hinricht war, wo wi gewis op Milen wit hinreiß't weern, um Gottes Gerechtigkeit to sehn, un to Hus unse Gedanken wider to denken.

Doch in Ditmarschen weer dat Snellmarker Holt wit vun uns, un de Schuder, womit jede Scholkind un jede Postbad den Nam utjprof, weer jüs desülwige, de uns bi allens æwerfull, wat wi Gruligs wussen. Dat is all as 't is, tröst sit ol Bullmacht Hartnaek, do lev he noch. Dat weer all as't weer. De Unruh weer jümmer buten. Wi lesen vun den Larm nerrn in de Türki oder günt haben in Spanjen, ebenso as wi uns vun den Besuw vertellen, de nu wedder Füer speeg, dat dat op Hüser un Dörper dal regen. Bi uns harrn wi weder füerspigen Bargen noch Krieg un Kriegsgeschrei. Wer schull't anfangn? Keen Minsch, den wi kenn. Napoleon weer dot un leeg still begraben op sin eensame Insel, de keem nich wedder, un in Paris harrn se en Börger-König, op en Art as wi en Börger-Depenteerten. Dar weer't of verbi mit de Revolutschons sit den natten Summer Achteinhundertdörtig, wo't bi uns regen dat man kum mal uns Herr Gott sin leef wussen Noorn in-bringn kunn un menni Morgen Weeten oppen Stempel utwuß, en gräßigen Summer! — Ne de Mann seeg ni dana ut, dat he wat anfangn war as Bonaparte un sin Generals, de jümmer as op't Theater gingn, Pelz-mantels um bi de Pyramiden. He lit mit sin Haarpull mehr en Frankfurter Frisör, oder en Hamborger Bankier. De de't ni. Wi harrn æwerhaupt nig mehr belebt, sit General Chassée Antwerpen belagert harr un de nie

---

nerrn unten. günt jenseit. haben oben. oppen Stempel auf dem Halm. utwuß auswuchs.

Art Riesenmöser Bumben vun Dufend Bund int Süderdeel (Citabelle) smeet, de dær de Kasematten fulln, un de baller dat de Kanoneers dat Blot ut de Ohrn leep. Dat weer dat Letzte, wat wi noch lebenni ut de Afsen lest harrn, wi, de nich jüs to de Dellsten hörn. Worigens also of, as all dat Anner, wit weg un lang her un blot wat æwer to snacken. En würligen Soldaten — nich ut Bli un nich op en Ruppin'schen Pillerbagen -- harr mennig Een vun de Jüngern in sin Leben nich sehn, dat schull denn al wen, dat en Dörpsjung, de in Kopenhagen bi de Garde stunn, so vel vun en Marrn in sik freten harr, dat he mal to Hus keem in den roden Rock mit en Swülkensteert un en Keef'meßanne Sit, um sit to wifen. Denn, kunn he awer of seker wen, schregen de Kinner vær em weg in Dodensangst, de to Noth den Schösteenjeger Gunday sän, un de Frunslüd flüchten achter de Dær, um natofiken, wo de Mann natostür: denn en roden Rock broch nix Guds wo he keem, Bagtsdeener un Stockmeister weern de eenzigsten, de een drogen, frisk en langen — bet sik dat opklär: he weer Geesche Wold ern oln narrichen Bengel, de of wat beters don kunn as Smuckbüx speln, schull man de Dsche sin paar Schüllings schicken, wenn he wülf æwer harr.

Also wer war bi uns dat Für anböten? Denn unse Königs schulln of keen Lüüd bang maken, wenn man mal een seeg. De Iepen eben so as wi na de Scholn un de Kart, höchsten of noch na't Stockhus, wat wi lewer bilang' leten. Darvær interesseern se sik un wi

---

Swülkensteert Frack, eig. Schwalbenschwanz. natostür hinfteuerte. Smuckbüx Beck, Kleidernarr. anböten anzünden.



mit se. De ol Friedrich mit dat smalle Gesicht un de sneewitten Haar, de fröhler mal flassengel west weern, as man noch seeg, leep as en Lüt sogar oppen Dörpen mir nig dir nig vun sin Wagen ut op dat Hus to mit twe Schösteens un de velen Finstern, wat jümmer dat Scholhus bedüdt un sin ganzen Tropp vun dicke Herrn inn Drav achterna, as lepen se vör'n Regen int Schur. So weer he mal bi Detels sin lütten Better herinkam, de vör Angst kum so vel Wind harr opdriben kunnt, um mit de Jungs „Heil unserm König Heil“ antostimm'. He keem jümmer to fröh. De dicke Krüschan de Achte keem jümmer to lat. So wessel dat bi uns af. Doch kunn wi dat wul liden. Unse Scholmeisters keem' inn Draß, unse Scholhüser inn Staat, unse Scholn inn Swunk. Wi snacken mit vun de Method un den „wechselseitigen Lennerricht“, wo dat soldatsch bi her ging un unse lütten Bäckers „Gehülfsen“ warn. De Perzepters vun Dörpen müssen na de Heid un na Möldorp de Kunst natolehrn un lange Register to föhrn mit vel Linjen, rode un blaue, vör langs un vör dweer, de Scholstuben müssen der na bu't, de Dischen der na inricht warren. De Jungs warn nummereert, wat menni Een arger, de en guden Nam harr un Lüttjelüd hoeg, dat ere eben so gut weern. So lepen wi denn na de Scholprüfungen as na en Parad', un hoegen uns so gut an unsen Perzepter un de Pastor, de em de Vofred heel, as an unse Jungs er Antworten. Denn wi harrn em süßbn wählt, den Preefter un den Perzepter, dat ging unse Ehr neeg wenn se sik utteken: wi müssen den

---

flassengel flachsgelb. Schur Scheune. Bäckers  
Büchken. Vofred Lobrede.

Uennerscheed twischen en Autodidakten un Seminaristen un twischen en Candidaten mit den drütten Charakter nicht ohne Bedenken bet to den hinop mit den eersten cum laude oder in Ermangelung eines Bessern.

Dat weer wat uns anging. Un dat weern jüs de Lüüd de uns vertellen vun all wat vœrgan weer, al vunne Schol ut, un wer nig muß Lehr noch as Tohörer na bi de Prüfungen. Wi hörn vun ole Geschichte un nie Geschichte, vun 666 vœr Christo bet 1799 na Christo, vun dütsche Geschichte un dânsche Geschichte, vun Karl den Groten un Gorm den Gamlen, un dat full kum mal op dat uns Königs inne Schol na den lehten fragen. Wat denn? Weer't nicht en Spaß wenn so'n lütten pudligen Kerl as Detelf sin Better grote Landkarten mit Farben op de wittkalte Scholstubenwand tekt harr, un mit en Stoß as en Bohnschecht lang op de runn Plackens wif' un alle Gœrn wüssen wa de Nams heten? De Scholwœrsteher harr't sogar geern, denn he bruk in't Fröhjahr man de halwe Schol kalken to laten. Un wenn wi uns Sünndags na de Predigt inn Frog stridht harrn, ob dat na Klas Harms sin Ansicht weer oder nich wat de Candidat uns predigt, wo wi op en Milwegs na hinlopen weern um em to hörn, so keem de vellicht nadem bi en Kinnböp merrn mank uns un vertell uns uterdem, wo't inne Welt utseeg, so wit wi't ni ut dat Ijehoer Wochenblatt un den Altonaer Merkur lest harrn.

So weer de Tid. En schöne Tid! Wi leben in en Ruh as leeg de Welt in't Uennermeel un an Opstan

---

tekt gezeichnet. merrn mank mitten zwischen. Uennermeel Mittagsruh Siefta. Wer wen.

weer nich to denken as to en ruhige Bespertid. Wer mal en Hagelkorn drop, de schreeg wul lud op un weck de em neeg weern. Awer an en Gewitter doch keen Minsch, of he nich. Un denn war't wedder vergeten. Wer sin groten Jung vun soeben Fot Lång mit Been as Lunpalm un en Kopp as en Flaschappel dörch Physik sin Hölp un Kaspelbagts Tügnis mit Spetschendalers vørheer un Ducaten bi den Kriegscommissär ni dertobringn wuß, dat se em oppe Session nich na Kopenhagen trocken un dar vør alle Arbeit in Tokunft verdorben: dat muß en dumm Kerl wen oder en arm verlaten Wetfru. Un wer frag dar tolek vel dana, denn wülke müssen doch hin.

Frili wat den Gelbbütel anging, dat drop al Bele op eenmal. De Geschichte mit de Kopenhagener Bank un de blauen Zettels weer so arg, dat de rikste Bur inne Marsch ni wuß, wo de Stüern hernehm'. Dat weer en Wirthschaf so slim, as man't sik nu ni denken kann un kum weet wa't mægli, dat de Lüid ni rebellisch warnn. Kaptal weer nich to kriegen. Wi hebbt erlevt, dat en Burhof, de nu nog is, vør en Fürsten op to sitten, vør en Hund Toback is verkofft warnn. Un doch sleepen wi wedder los un snacken un vertelln as vørheer. Bertelln uns fogar, dat en Bur den oln magern König harr in sin Perstall föhrt, wo he sin Reitperd mit blane Zettels streut harr staats mit Stroh, un beide harrn nig seggt, of de König ni.

Wat schulln wi maken? Revolutschon? Wenn bi de Session inne Heid unse groten Jung's harrn Stöhl un Dischen twei slan un opt Markt ropen: Wi do't dat

Flaschappel Kürbis. Wetfru Wittwe.

nich! Wi sünd Landskinder un wüllt inn Lann bliben!  
 so heeln wi dat doch vœr Unordnung. Wat schull dar  
 na kam? Wi tru'n op unse Abgeordneten, de wi wählst  
 harrn as unse Pastorn un Scholmeisters, un de dat  
 gründli beraden in Izhoe. Frili ging dar bald en  
 Leed vun um, wo de reijen Schostergefell bericht:

Izhoe, seggt he, anne Stær, seggt he,  
 Sitt de Nawers, seggt he, vœr de Dær, seggt he,  
 Un de Stänn, seggt he, oppe Bänk, seggt he,  
 Kriegt di Eten, seggt he, un Gedränk.

Awer dat weer tolez doch blot en Spottleed as wi se  
 sülbn to maken verstunn in jede Dörp un Flecken op  
 jeden Minschen, de uns nich gefull. Vergliken wi  
 doch en lustigen groten Kegelfründ mit Robespierre:

Was Jener dort im Großen war,  
 Stellt Dieser hier im Kleinen dar,

un wat wi sunst vœr Schabernack utöben, denn dar  
 weern wi stark in.

Awer nu op eenmal keem Blitz un Dunnerslag  
 toglik, wi flogen hell op uten Slap, un de Ahnung keem  
 uns All mit eenmal: dat 't losgan war. In Paris  
 harrn se ern König wegjagt. Wa stunn't mit unse:  
 harrn wi Een? Wat? weer't nich en Dän un harr  
 uns cunjeneert sit Minschengedenken un länger? Weer  
 dat ni de Kerl oder Sahnssähn vun em, wo wi Dit-  
 marscher uns mit hau't harrn op jeden Placken, de en  
 Nam hett, vun de een Grenz bet de anner? un harrn  
 em affloppt int Swinmoor 1500 un mennimal vœrher?  
 Wa het he noch? Johann oder Hans, mit sin Bröders

---

di Eten dir Effen statt Diäten.

darbi. Un endli harrn wi uns bögen mußt, blot wil wi to Wenige weern, anners harr he't sin Dag' ni kregen. Un do harr he't Land verdeelt as bi't Inslachten, do harrn wi de Freiheit verlarn, do harrn se uns de Kerls hinjett, Vagt un Vagtsdeeners, vun den Landvogt an bet to den Armbagt. Schrev nich de Een darvun: Ich Anton Christian Friedrich Griebel, Königlich bestallter Etatsrath und Landvogt befehle Dir dem Eingeseffenen Anton Pipip, daß Du bei Vermeidung . . Gott verdori! Dat harrn wi so lang leßt un uns gefallen laten un warn buten darvoer utlacht, wenn wi mal buten keem', wi, de frien Ditmarischer — dat weer je infamicht! Un dat weer desülwige Art Kerls, de hier int Fröhjahr op Holtshoh mit jüsen Swin na Heid to Markt keem', mit swarte Bütt op den Kumpelwagen, Puttjüten, gresige Kerls, mit en Sprak wa Hunnbelln angenehm gegen weer. Un so'n Sprak schulln wi am Ende lehrn. Harrn min Dag' keen Wort darvun verstan, al ut Mitliden gar ni dar na hört, de Kerls seegen je gottsverlaten ut, toreten, mit Haar as weern se vun Müs rugweg afgras't un en Ramm harrn se mit Dgen ni sehn. Mit de uns tosam to koppeln, wat de Mann incorporeern nöm, dat weer je arger as uns mit de Kerls an een Disch to jetten. Weer kum to löben, harr de Mann 't ni schreben in sin apen Breef. Dat heet uns dat beten Privilegen wat wi noch harrn ünnern Föten wegtrecken. Trili wussen wi nich wat voer Privilegen. Awer dar kunn Seder sin Deel bi denken, en beten darvun harr wul en Seder un weer't man fri Weid voer en Schaap

---

jüsen mager. Puttjüten Topfjüten, Sütländer. rug weg rauh fert, oberflächlich. afgras't abgegrä't, abgeweidet.

oppen Butendik, oder fri Schaltörf oppe Heiloh oder fri vun Utgiften vœr den König vun de Papagojen-Gill. Dat arger unſ.

Oppe Mœl weer recht de Plaß darto, dat all to beflœn'. Dar keem en Barg Privilegen toſam un en Barg vun Berdruf, wenn de ſchulln verlarn gan. De Nachtwächter harr dat Privileeg, aſ Gedſwar Maat un Gewicht oppe Mœl un bi'n Hœker natoſehn. He ſeeg ſe frili ſin Dag' ni an, awer he hal jede Nijahrſdag ſin Duppletmarktſtück darvœr, dat he mit en Ladung vun verruſte Wagſchaln, Lœth un verolmte Maatkann ankeem un de Frag de: ob't all in Ordnung weer. De Schœſteenfeger harr dat Amt, alle nien Gebüden „intoſchaun“. Darvœr dat he dat ni de, harr he dat Privileeg, ſit ſin Speetſchendaler intoſtefen. Wa ſcholln de Lüd op den König vun Dänemark! Wa ſcholln ſe op de Füten!

Genige weern wul mal wider na't Noorn, in Handel un Wandel aſ Schipper, Handwartſburſ oder Soldat mit de Lüd in Beröhr weſt. De Soldaten vertellen vun dat dänſche Commando, wat ſe harrn lehrn muſt, eerſt gar nich verſtan un bi Heure un Winſter eerſt menni Ohrſig vun de graben Korporals inſammelt harrn, chr ſe't richti begrepen. Dat weer je niederträchtig! En lütt Mürmann, en heel dumm' Kerl, awer eernſthaf un wehmödig, frag faſt jedesmal, wenn he mit ſin Achendeel Rogg keem un ſo lang töv, bet Detelf dat dœrmalt harr, un jeden de keem opt Nie: Ob he wul de Lüd kenn? Ob he ſe liden much? He, Mürmann Sind, much ſe gar ni liden, dat weer en hämſch Volk, he kenn ſe. He

---

Gill Gilde. Gedſwar Geſchworener. verolmt; wurmſichtig, vermodert. Heure og Winſtre dänifch: rechtſ und linkſ.

harr je domals mit sin krank Been, wat se hier ni harrn heeln kunnt, na Kiel int Hospital mußt. Dar weer't of wedder beter warn. Awer dar harr he in en groten Saal mit vele Annere legen, jeder in sin Bett. Un dar weern of Dän' mank west. Nu weern vun de er Kameraden abends na Fierabend kam un harrn se besöcht. Of jedesmal vørher eerst anne Dør kloppt, bet man herein sä, denn op en Art weern de Lüüd höfli. Awer denn harrn se jedesmal Go Aften seggt, of to em, Mürrmann Sind, Go Aften! Nu harr he wul später hört un sik seggn laten, dat bedü in er Sprak Guden Abend. Awer he harr meent, se schimpen em mit en eernsthafst Gesicht vør en Ap, un he leeg dar mit so vel Wehdag! He harr sik gresit argert un de Lüüd dat sin Dag' ni wedder vergeten. Ne, dat weer en hämisch Volk, de döchen ni! Un nu schulln wi mit de Lüüd tohopen jüct warrn. Dat weer je, as schulln wi mit de unjaubern Geselln an een Disch eten, oder keem' gar mit se in een Bett to ligg'n. Dat wulln wi nich. Wi marken nu eerst, dat wi Dütsche weern un mit de æwer de Elf tosam hörn un nich mit de æwern Velt un achter Flensborg rop.

Nu fung wi denn of an Schleswig-Holstein meerumschlungen un Was ist des Deutschen Vaterland oppe Strat un int Weerthshus to singn, wat wi uns fröher inne Liedertafeln ebenso as anner Leeder un ahn vel to denken inövt harrn, un wenn dat en dänischen Corporal, de nu bi uns Stocmeister oder Bagtsdeener weer, arger, oder en dänischen Conterlör oder Brandrector ute Stuw drev, so sungn wi dat mit um so mehr Vergnügen. Sa

---

Wehdag Schmerzen. döchen taugten. jüct gejocht. inövt eingeübt.

wi oewerjetten de dänſchen Hauptleeder, as Kong Krüſchan ſtod bi heuen Maſt in Rög un Dampf, ſo fürchterli int Plattdütsche, dat of en Hochdütschen harr weglopen kunn, wenn he't verſtan harr.

Denn de Mann arger uns bejunners. Wi harrn em nig toweddern dan. He eet gern Sprittbackeſch de ganze Nacht daer, as man ſä. Dat günn wi em. He kunn unſetwegen ſo vel eten as he verdregen kunn. Dar harr em't gewis ni an mangelt, wenn he uns mal beſöch. De ol Friedrich harr frili man jümmer en Stück drög Brot eten un en Handvull Backwarf mank de Kinner verdeelt. Dat weer netter. Un drunt Water ſtaats Champagner. Doch dat kunn en König holn as he wull. Wi harrn em of noch dat lextmal, as he in Ditmarſchen weer, vunne Grenz mit en Garde to Per afhalt un vun Dörp to Dörp leidt, Berspann lewert, op jede Mil veer Spann nie Per mit dre Berriders in Hirschleddern Büzen, ſchaten ut alle olln Böllers de wi opdriben kunn, mit de Klacken lüdt wo wülf hungn, reden un fahrt vært Störten, un dat weer ſin Schuld dat he jümmer to lat keem un inne Heid vellicht dat Eten kolt warn weer, denn dar keem he eerſt Merrnacht. Detelf weer ſülbn dar. De Fackeln un Pickkränz weern gewis al twe Mal vernüt, dat ganze Mark een Qualm, de Dhrn binah doof vun't Gebimmel ſeben Stundn lang, as he endli langs de Schohmakerort rin klabastert keem. Keen Minſch ſä noch en Wort. He nüß jümmer uten Wagen un de Bagtsdeener Sörnſen leep al wat

---

ſtod bi heuen Maſt dänisch: ſtand beim hohen Maſt. Sprittbackeſch Sprühgebäckes, Confect. günn gönnten. vært Störten bis zum Stürzen.



de Been heeln bi an un reep alleen Hurah, bet, bi de Landvagt sin Hus Enige mit instimm. Annere repen: Swigt still! as weert inne Kart un de Andacht war stört, un oppe anner Sit 't Mark brochen se den Prinzen vun Nör en Bivat ut, wat en Mann wesen schull de op de dütsche Sit stunn. Wi kenn den Mann eworigens gar ni un sepen bald alle möd to Hus. Unsetwegen bruk he nich wedder to kam. Un dat de he of nich. Wi hebbt keen dänischen König wedder sehn.

Noch weern wi mit dat Snacken un Schellen ni vel wider kam' as na en schlechten Verhand, wo sik of nig bi maken lett, un noch weer de grote Kanonischuß in Paris ni fulln, do lüden op eenmal wedder in ganzen Lann de Klocken, awer nich um en König to begrüeten. Sunnern de Mann weer dot, un de na em keem, sä man, weer eerst en rechten Dän, verdreih sogar sin dütschen Nam in Frederek, de arf den Kram un den apen Breef darto. Wi dröm' so wat as vun Jerobeam un Rehabeam ute Bibel: mein Vater hat euch mit Ruthen geschlagen, ich will euch mit Scorpionen züchtigen. Nu war't ernsthaft.

Dat blev nu nich blot oppe Mael ünner Lüden, de geern wat snacken wüllt, wenn se mit er Roggnpaß' ankamt. Wenn Detelf Sünndags sin oln Klassen besöch, so drop he dar oft nadenkliche Buren de ernsthaft awer de Sat sproken: wo dat hinutföhrn un wat dar ut warrn schull. Sogar wenn de Ol alleen weer bleben de Böker opt Bord; nich Volten nich Biethen war hindallangt oder en Landkart besehn wegen Strom un Grenzen, keen Lustexempel mit Bokstaben oder Figurn berekent.

---

Roggnpaß' Roggenbeutel. Volten und Biethen gelesene alte Chroniken Ditmarschens. Lustexempel Rechenaufgabe.

De Gedanken gungn all den annern Weg. Detelf süßn steek bet an den Hals vull darvun un harr nog to fragen, wa se Heid an to æwerdenken harrn. Macht un Recht, Regeern un Volk, Gesez un Pflicht: dat war all oppen Mal Exempels to bedenken, as de eersten Rekenopgaben na de Scholjahn, wo man op eenmal markt dat darvun keen Facit achter in't Bok angebn is, dat man richti reken mutt op sin egen Gefahr, un wenn wat feist kann man ut sin egen Laich toleggn. — Kunn de Mann in Kopenhagen don wat he wull? Harn wi blot to betaln un to gehorchen? Kunn velliicht mit beraden as uns Lüd in Isehoe inn Ständesaal den, un denn sä de königliche Commissar: dar war niz ut? Mussen den roden Rock antrecken un denn velliicht mal gegen enanner stan? de na de Lüneborger Heid to Manöver west weern, de to'n dütschen Bund hör'n, de Holsteener, gegen de Sleswiger?

Ol Klaffen wuß op son Fragen nich jüs lit ut to antworten, denn he seeg nich vel deper hindær as Detelf, mant sin Böker un wat he les' dar funn he nich jümmer wat he söch. Dat Isehoer Wochenblatt war glik verbaden wenn't mal driefst war, un keem mal en Kieler Blatt to em, so schien em dat de Olshausens Jung doch fast to wit ging. He, de ol Landmeter, æwerle sit de Safen jümmer na twe Siden, wenn Detelf lit dær wull un meen, Unrecht muß ni wen un döß ni leden warnn. De Ol meen Unrecht weer nich all to verdrieiben, dar weer ni jümmer utdrücklich Gen schuld an, dat broch de Welt mit sit. De Mann in Kopenhagen kunn nich vel

---

Theodor Olshausen ein Hauptagitator. æwerle überlegte. döß durfte. leden gelitten.

dargegen. Dat weer natürlích dat he en Dän weer un toeerft voer de Dän sorg. Dat ging oewerall so, leet sit gar ni ännern. Dar seten de Lüüd um em un dicht an de Raß, jeder lang to, so ging dat. So keem't, dat man in Kopenhagen Slösser bu voer den König un de Prinzen, Kasernen voer de Soldaten, dat dar de Mürklüd un de Malers voer de Slösser un Kasernen weern, de Bäckers un de Schosters voer de Soldaten, de Soldaten voer de Bäckers, de Ofzeers voer de Prinzen un wa dat so tohopenhung as een Himphamp. Wa schull dar Een jüs vel Schuld hebbn, wenn se dar All Nutzen vun harrn? Je neger bi den Grapen, je warmer de Happen. So snack de Ol, un Detelf kunn ni mal rut hörn, ob he dar argerliger bi war oder mehr tofreden. Als Landmeter wuß de Ol vun Weg un Steg, Waterlöp un Ström genau Beschäd, un vertell, wa dat bi uns all torügg weer. De nie Begeordnung fung bi Kopenhagen an to betern, denn ging't oewer Seeland, denn keem Sütkland, Nummer ölftein keem' wi; wenn wi Schosjeen hebbn wulln, müssen wi se sülb'n bu'n, betaln awer to alle. Muß doch jeder arm Scholmeister, de sin Bestallung freeg, 53 $\frac{3}{4}$  Reichsbankschilling utgeben „zur Vergoldung des Knopfes an der Marienkirche in Kopenhagen!“ De Ol lach, wenn he so wit kam weer, un de Reichs-Bank-Schilling maken gewöhnlich dat Schlußkapitel, wa Detelf bi argerli war. — So ging't her. —

---

Dat weer in'n Februar un März. Als na Hollebb de Flot, so jag de Unruh vun Westen oewer't dütsche

Happen Mundroll, Bissen. ölftein elfzehn, überlekt. Hollebb tiefe Ebbe, hohle Ebbe.

Land. As de grote Wagz æwer de Watten, so schum se op an jede hoge Sted. Wi lesen un hörn vun Berlin, vun Wien. Wer kunn't ruhig hörn?

Sin'n Utgang März en Morgen gung Detels umm Mælnburg na den Garn, um to sehn, ob de Frost al ganz ut't Land weer. Dat weer en schön still Morgen mit hoge Luft. He frei sik æwer de eerste wille Blom an'n Wall vœr de Sünne, de as en lütt golln Knop ut den Lehm rutteek, as de Fahlinföt se drivt, de bredden Blæd kamt eerst na in'n Summer. He plüek se un bejeeg se mit Andacht, de Lurf sung darto, of man noch eenzeln, un he dach an Spreen un Habbarn un en schön warm Fröhjahr. Do keem æwer't Feld sin ol Scholtamrad Jan Bee, den he sik Jahr kum sehn harr, in'n iwirigen Gank op em to, bög af un Detels seeg nu eerst, dat he sik en Bart harr wassen laten æwer't ganze Gesicht as Maasklütt op en Strohdack. He weer Timmergesell warn, en groten farrigen Kerl, un harr sik al temli wat herumdrehen inne Welt, weer nu wul wedder to Hus. „Nu geit't los!“ reep he Detels to, ehr de noch recht in't Lachen kam weer æwer sin Jan sin rug Angesicht, noch weniger to en Frag, ob he de Blomjche Wildnis pacht harr. „Nu geit't los!“ un darbi swunk he mit sin Dornhandstock as en Hauer mit de Sekel. He seeg op sin Art grimmi ut. „Wat denn?“ sä Detels, noch

---

Fahlinföt Huslattich. iwrig eifrig. Maasklütt Moosklümpchen, Häufchen. farrig fertig, stark. De Blomjche Wildnis damit verglich Detels Johann's Bart. Sekel kleine Sense für Eine Hand, womit die „Hauer“ das schwere Korn in der Marsch mähen, in der linken Hand halten sie einen Haken, um das Korn aufzurichten.

half in't Lachen un heel em de lütt Blom hin: he meeu dat Fröhjahr gung los un de Reij' inne wide Welt. Awer Jan Bee leet sik sin Ingrimmi ni entwei maken: „De Krieg,“ seggt he, „de Danz mit de Dän! mit de Buttjüten, mit de Smörbröder! Den König hebbt se al affett.“

Wer denn? frag Detelf, de nu doch nich blot niegigig war, sunnern dat trock em dær un dær, as war dat Blot in em umjagt un he hal op eenmal en anner Art Luft, nicht blot Vœrjahrsluft, noch wat anners.

„De Kieler“! sä Jan Bee, de vœr de Kieler, wo he mal arbeidt harr, de Kieler Jungens, Kieler Studenten un Professors un derglifen groten Respect harr; de Kieler! güstern Abend! Hebbt em affett! Is en grote Versammlung west opt Markt, Hartwi Beseler un de Annern hebbt em affett un en Provesorische oder wa't heet insett. Nu regeert wi uns sülben, hal mi de Bisacker, un de Danz geit los! Schast man sehn!

Un darmit arbeit he vœrbi, ahn op Detelf sin Fragen un Ropen, wo he hinstür wider to achten, as dat he tolek noch mal umdreih un dær de Hann reep: Na de Heid! awer ik kam noch wedder, denn kannst du ok foorts mitgan.

Detelf seeg em na: dat leep em hitt œwer un œwer. — Also nu weern wi dicht an dat Geschäft, wo mit Blot betalt ward! Wer war't hergeben? Wer harr den Handel anfungn? Wat war der vœr inkofft? Wa sunnerbar lepen de Saken! „Dat geit nargends so bunt

---

Smör dänisch: Butter, davon Smörbröder für Dänen. foorts gleich, sofort.

her, as inne Welt“, plegg de ol Klaffen mitüuner to seggn, un sett den hinto: blot in Bullerwick, harr en Eidersteder seggt, weer't noch bunter. Un darbi keem' de Blöm un de Spreen, un de Luft leeg so unendlich un ruhig ewer dat Feld so wit sin Dog reck un sin Scholkamrad verfolgen kunn, as dröm de ganze Gegend en Morgendrom. War de of waken warrn, wenn nu de Flinten knalln un de Kanon dunnern un Minsch störrt op Minsch, um em umtobringn?

Detelf blev ni lang alleen mit sin Gedanken. Denn dat Gerücht ging as en FÜR ewer de Heiloh. Jeder broch dat vun en anner Kant as dat Nieste, jümmer noch mit wat Nies darbi, wat de Annern nich wüssen.

Detelf hör dat Gespräch meist still to. Wær em keem dat darop an, wat he don oder laten schull. Egentli weer't em gräuli, wenn he daran dach, dat he sin Mael, sin still Geschäft, sin Gedanken un Utsichten verlaten un opgeben schull, um velleicht eenerwegens opt Feld oder inne Strat ewer'n Hüpen schaten to warrn as en wild Beest un beklei't, wo man em funn. Un so Dufende mit em. En still tofreden Glück keem em wær as weer't heilig, as weer't en Frevel, dat to störn. He arger sit ewer de Larmmakers, de dummen, as de groten Stöhmers Jungns, un de klofen as ol Klaffen sin Kolleg', de Landmeter Liebemann, de al lang' int Land herum reist weer un harr mit sin Reden de Lüüd den Kopp hitt maht ewer de Koppstüer, de Holsteen alleen noch betalen muß, de Dän all sit lang' ni mehr, un ewer de Filialbank in Flensborg. Wat weer nu dat Enn darvun?

---

Welt un Bullerwick zwei Dörfer in Eidersted, daher das Wortspiel. beklei't begraben. Koppstüer Kopfsteuer.

He stimm ol Klaffen bi, wenn he sä, de harrn den Riß so grot makt, dat he nu ni mehr to needen weer, un he föhl mit em, wenn de Ol vun de Tid vertell, as he mit Tiedemann tosam de Milau dært Moor vun Dubenheid bet Melbörp utmeet un regeleert harr. Wa je dar abends to Dörp na Hasted oder Heid weern int Quarteer gan un harrn Hahnrei spelt um Hasselnæet un Tiedemann nich daran dacht Larm to predigen. Denn wat schull dar toleht ut warrn, wenn wi 't of dærhaln? Wulln wi preiçh warrn? Man jprof je darvun, dat de uns hölpen warrn, dar weer't awer of ni beter, warum harrn je junst Revolutschon makt?

De Koptein muß den Un bistimm, dat he dat Enn ni affeeg un den Utweg ni wuß. Awer wenn de Ol nadenkli war, so war he argerli un scholl sik wedder torecht. He scholl op den dütschen Bund, den he denn jümmer Hund nöm. Ja, wenn wi in Preißen noch en Kerl harrn as Friedrich den Groten mit sin Stoek un Snustobacksdof! Un he brui' sin Haar op. Awer dær muß't nu. En ordentli Kerl döß sik ni op de Näs' speln laten. Hau um di, dat ward wul kam! Un Detelf harr den wedder de ganze Wef to denken.

---

Siebentes Kapitel.

Dat Unwedder brickt los.

Intwischen ging 't würkli los. De eersten Nachrichten keem', dat uns Lüid vun Rendsborg na Sleswig needen nieten. Hasselnæet Haselnüsse. preiçh preußiçh. dær durch.

rückt weern, dat se op Flensborg gingen, dat de Dän heranrückt, un endli dat erste Jammergeschrigg cewer 't Land, dat bi Bau de Slacht verlarn, dat unse Studenten un Turner inne Flucht, dat de Rest darvun inne Flensborger Sjenfabrik vunn Haben ut mit Kardätschen weer tosam schaten, bet Blot un Bregen anne Wand sprütt. Darmit keem de Angst cewer 't Land, dat wi dat grausame Volk nu bald bi uns hebbn warn un wat denn derut warnn schull.

Denn keem' de Preußen un de Slacht bi Schleswig, un de Bundestruppen achterher, un mit se de Hofnung cewer't Land un dat Geföhl, dat wi nich alleen un dat alle Düttschen Bröder weern. Ja würkli! Sedereen vun uns harr den oln Wrangel Vatter nöm mucht un wi wussen kum, ob de groten Gardeofzeers ut Berlin oder de lütten Kerls haben vun'n Rheinsfall hindal, de jümmer lebenni weern un jümmer möd, de oppen Disch stegen mank uns ruhige Jungs un sik ni scham' to reden un to singn as opt Theater, uns lewer weern. Wi fodern se, bet se cewer Dismeh jammern, un plegen se, as harrn wi Gös' to nudeln. Sunnerbar, denn wi legen uns süßn eben voerher innen Haarn, wo man en Pull to faten weer. Wi Ditmarschers argern uns cewer de Eidersteder Junkers oppe een Sit un cewer de Wilster Reesburn oppe anner, schimpen cewer de Heimer „Reesfaat“ un de Swarten Holsten as cewer de slauen Angler,

---

Bregen Gehirn. fodern füttern. plegen pflegen, pfliegen. Pull Schopf, Haufen. Heimer Reesfaat war der Ausruf der Weiber für Holmer Rübsamen, aus Holm jenseit der Eider. de swarten Holsten aus der Gegend von Rendaburg, meist Torfbauern.



de en Mulwarf harrn as Ierri Iopen Kaffemæln un prätendeern dat er Melkföh feiner Raafß as unse weern. Weern de Kerls ni mit wen, as de Dän Ditmarjchen erober? Weern se ni halwe Jüten? Verlagen Volk weer't, nich to tru'n, harrn noch vör nich tein Jahn mithölpen, dat unse Ditmarjcher Tollfrieheit ophör. Grotpralers! De Wisstermarjchers harrn de Ditmarjchers noch vör enige Winter int Isehoer Blatt to'n Wett-smiten rutföddert. Disse lütten Bäckers mit er blauen Wagens. Awer unse Smid ut Offenbüttel harr je to recht wißt. Se kunn sik bi em melden, harr he int Blatt schreben mit sin Nam, je harrn dat Gewicht vun de Bosheln vergeten, wer mit Hunnertpundslöth smiten wull, much sik angeben: Klas Andrejen, Grobschmied, Offenbüttel. — So weern wi tolek, wenn wi buten nig to striden harrn, Norder-Ditmarjcher gegen Süder, Marjch gegen de Geest, de Heid gegen Möldorp, inne Heid de Destereggen gegen den Wester, un de Jungs kloppen sik stratenwij'!

Sleswig-Holsteen stramm anne Wand, jungn wi nu, un dat weer as föhln wi de beiden Bindestrefen, de de Dän uns wegstrifen wulln, as en Brügg æwer de Eider un toglik een æwer de Elf, de uns na't Süden wij'. Wi müssen en Heer hebbn! Geld hebbt wi, sän de Marjchburn, un uns Jungs sän: denn man los! Wo int Weerthshus en Tropp tosam keem, dar heet dat: Wullt Du mit? Ik stell mi. Un Mennigeen æwerle sik dat hin un her, bera mit Vader oder Better. Wenn

---

Mulwarf Maulwerk. Ierri Ieer. Bäckers Kinderchen, Bübchen. Bosheln Kugeln zum Wettwerfen. æwerle überlegte. bera berieth.

en Tropp darvun gung, so gung 't nich mit groten Larm. Se repen wul noch en Bekannten to, de se mit Kopp=schütteln najeeg. Dar war nix gegen lud, dat muß Jedereen weten; denn dat weer keen egentlige Soldaten=luft. Wi den unse Plich.

So betrach sik of Detelf de Sak. Dat weer em menni mal lichter weßt mit to gan as torügg to blieben, wenn wedder vun sin Bekannten mit Gesang de Muel verbi keem' un em toreepen. Wenn man eerst man mal bi sik seker weer, wat'n muß, so weer't nich so schlimm, dat man't ni anfaten kunn. Awer dat heet hier: süßn verantworten. Di Klassen ra' af. De Koptein meen allerdings Alle müssen mit, sik wehrn mit Eyrn, wat der na keem muß sik sinn. Awer he weer gegen all't Frivillige. Dat broch nix, broch weder Geld noch Lüß. Befehl muß kam, Befehl weer Ordnung, denn weer't Tid, so lang muß Jeder vör sik un't Sienige sorgen.

So töv denn Detelf, as de Meisten un nich de Slechtsten den, bet he ropen war. Awer jede Naricht gung em bet darhin duppelt an. Leid un Freid, Hofnung un't Gegendeel ging as Wulken oder Sünnechin ewer't ganze lütt Land. Hofnung un Freid war frilich selten recht grot bi uns, dar sorg man buten vör: in London, in Paris, in Petersborg, un bi unse Besten keem jümmer mehr de Gedanke op: En Kaiser, en Kaiser de se mal wedder torecht sett dar buten, un uns in Respect! Wi wähln to't dütsche Parlament mit en Lust as niemals fröher en Preefter to uns Kanzel. Awer nargends hett man't of wul mit so'n Jammer to nix warrn sehn as in Holsteen.

Achtes Kapitel.

In Krieg un Noth.

Glückgülti seeg Detelf den Bagtsdeener ins Dags in roden Rock un mit en groten Bagen in dit un dat Hus in un ut gan un of oppe Mael tofam'. He wuß wat he broch: de Order sit to stelln. Dat weer em al recht, he much ni länger toseh'n. He föhl sit op en Art licht, dat neem em den Zweifel vun't Geweten, he bruk nich mehr to fragen, ob he schull oder wull. „Muß“ is en streng Krut, hett awer mitünner en Smack as en gesunn Appel, kumt blot op den eersten Bet an.

He pack ruhi sin Saken, de he ni mitnehm wull, in sin Kuffer, gev den Sletel un sin æwerflödi Geld an den Möller, of Besched wat dar mit warrn schull, wenn he nich wedder keem. Denn verbrut he den leyten Dag um bi en paar Nawers adüs to seggn un vun sin oln Frünn Affched to nehm'. Erst darbi föhl he nu frili so recht wat he verleet an sin Möller un sin ol Klafen. De Koptein versteek sin Geföhl mit Gnastern vun Bumben un Kartätischen. Sin Anna keef ut Finster æwer de wide Marsch, as gung er't man half an. Awer as he do gan wull, dreih se sit rasch um, gung steil op em to, seeg em klar an un jä: Nimm Di in Acht, Detelf!

Wa sunnerbar! Em weer wedder jüs to Noth, as do he voer Jahr'n as Jung sin eerste Reif' na Glensborg antre, un eben so dun düffel he weg un seeg sit

---

ins Dags eines Tags. Bagen Papierbogen. Bet Biß Dissen. dun trunken, besinnungslos. düffeln taumeln.

ni um. Domals harr de ol Husholerſch de ſüßwigen Wör to em ſeggt, as nu dat lütt egendömlı Mäden: Nimm Di in Acht! He weer doch of nu op en Art vull Freid, oder wenigstens doch ſo vull, dat dat Hart em klopp. Wat war ſe ſeggn, wenn he torügg keem?

He weer also Soldat. He vertellst ni geern vel darvun, Annerlüd hebbt of nog darvun ſpraken. Awer de Tid is awer Keen hingan, de ni ut en Jung en Kerl warn is oder dar steef keem in em, un menni brav Kerl hett ſe Eer oppen Kopp ſchütt oder Snee oppe Haar un Kräkeln inne Backen.

He muß ſik in Rendsborg ſtelln. Op Befähr drop he al Kameraden in allerlei Optæg, mit allerlei bepackt, wat ſur to dregen weer, oder ſo lerrig un baar mit en Stock uten Knick inne Hand, as gungt int neegſte Döörp to en Markt. He harr also nich vel Gelegenheit an fröhre Tiden to denken, as he al mal awer de Fähr kam weer. Enige keem' mit Lachen, Annere faſt mit Ween. Enige harrn al ſlimme Föt, Enige harrn al to vel drunken, Enige nu al keem Schilling vun er Keij'geld mehr, ahn dat ſe recht wüſſen wo't bleben weer, un Detelf muß mit uthölpn. Dat ging awer an't Fragen un Vertelln: Woher? Woſück? Wodennig? En groten Marſchbur Sehn weer oppe anner Sit, den ſin Vatter em to Wagen hinfahrt harr. He weer en Miñſch as en Bom, heet Stark Boß, un war glik Flügelſmann döfft, as he naher jümmer heet un blev. En wunnerſchöne Geſtalt un en Miñſch as en Lamm, mit den Detelf glik Kameradſchaft maſ. Of de Spaßmaſer funn

---

Kräkeln Runzeln. Knick Zaun. Woſück, wodennig wie. döfft getauft.

sik, de sin Amt al hier æverneem un tru verwalt hett, bet he bi Stoltz int Lopen en Kugel kreeg. Man wuß min Dag ni, lach he ut Lust oder Bertwiefung. En snurrigen Kerl.

Un, sunnerbar, as de Tropp sik in Marsch sett, folgen. se all Detels, as harr he wat to befehl, un hebbt em of so jümmer folgt, so lang' se tosam weern, beter as Leitnant un Kaptein, ob he glik sin Dag' nig to befehl harr un of nig befohl. Belmehr plegg he noch später to seggn, he harr jümmer darvør sorgt, dat weder Fiend noch Fründ, am wenigsten en Ofzeer je um em wis war, dat weer dat beste vør en Soldaten.

Awer he sorg of al vun do an vør all de Kleinigkeiten, de em un de na em hörn wulln, dat Leben licht ober erdrägli maken kunn, much't gut oder schlimm laten: vør sin Füt, vør sin Brotsack, vør sin Flasch, vør sin Lager. He harr jümmer en Drunk, en paar Kirschen, en Stück Wust, en paar Loth Kaffe, un to Noth vør en Kameraden wat af. Frisk keem em darto to Hölp, dat he jümmer Geld harr to rechter Tid to kopen. Awer he harr sik 't of markt, wat de Kaptein em öfter seggt: Sogar in't Gefecht muß man de Dgen apen hebbn, un en ordentlichen Soldat weer nie blot Kanonfoder ober en dode Maschin. Un he plegg bi schlimme Tiden sik de Wör to seggn, de em bald nadrückli as ut de ol Husholersch er Munn int Ohr keem, bald as vun Lütt Anna, sunnerbar, olbbelti: Nimm di in Acht, Detels!

In Rendsborg warn se infleedt un inereert. Dat weer em gresli. Wa weer he oft dod möd vør gar nig!

---

int Lopen im Lauf. Laten aussehen. olbbelti ältlich.

Un wenn de Kerls dat noch verstan harrn! Awer an Blöcken öben se sit dat abends in, wat se annern Dags as Ofzeers hibringen schulln. Wat war derut warrn, wenn't richti Losging un brukt war! Am tröstlichsten weer't em noch, dat he mit vele Scholkamraden tosam int Glib stunn. Jan Bee weer sogar sin Nebenmann, de harr of richti tövt bet se em repen un de groten Stöhmers Jungß arbeitn mit er Flinten rum to'n Zweibrecken.

Dat weer en fürchterli hitten Dag as Order ton Utmarjch gebn weer, na't Noorn to, toerst na Sleswig. — Dat ging ni morgens los inne Köhlen, as Detelf dacht harr un dat vernünfti west weer. Detelf harr in Rendsborg bi en lütten Häfer in't Quarteer legen, de mit Lebensmittel, Grütt un Mehl un so wat en kleen muntern Handel drev. Dar weer he bald ganz hüßli west as hör he to't Geschäft un de Familie: dat Geschäft slog je bi em in, de Waarn kenn he un kunn mal mit en Handrecken don. Dat weer en vergnögt lütt Hüßlichkeit un he föhl sit dar glüclli un tofreden, kenn al de halwe Rundschoop, wo he mit to klæen verstunn un geern mit snaß, denn he erfahr sin Deel darbi, wenn he velliicht mal wat Aehnliches bedrieben war. He brü un narr de Rinner, snaß en spaßi Wort mit ole Fruns un en anpassen mit junge Mädens. Dar harr he den Griff op, so dat wul mal een mehr keem um mit den jungn Möller ut Ditmarschen to spaßen. Darvun keem't nu of, as he al lang sit den Morgen sin Ranzen packt, Portwein in sin Feldbutteln, en paar Stücken Schotelad

---

Blöcken Plöcke. Zweibrecken zerbrechen. Handrecken Handreichung, Hilfe. Brü neckte.

inne Tafel koftt un vun sin Weerthsfrau an Wurst mit-  
kregen harr, wat he man insteken wull — dat dat um em  
rum stunn, as weern't de Sienigen. En smuck junk  
Mäden ut't Hus bian keem noch, as endli de Trumpeten  
blasen un he mit sin Bepackung oppe Naack un de Flint  
ünnern Arm rund herum de Hand ton Abjüs gev. Dar  
warn wul den Dag vele Thran vergaten, de en Hart  
muchen weef maht hebbn. Detelf heel sik tapfer, as je  
em Glück wünschun un häepen op Weddersehn. Awer  
he hart lang to don um de Dgen vun de junge Kawers-  
dochter wedder uten Gedanken los to warnn. So weef  
un truri seegen se em an. Wat de wul in'n Stillen  
voer em föhlt harr? Dat maht em trurig un glücklich  
toglik. Wellicht noch lang dropen sik nu er Gedanken,  
un denn? Wa sunnerbar is de Weltlop un dat Minschen-  
Schicksal!

Also nich inne Morgenföhl'n ging de Marsch los,  
dat weer nu al lat Voermdag, un noch sammeln sik eerst  
de Dufende oppen Marktplatz. Dar stunn se denn,  
pall inne Sünn, mit en Gewicht as en Halffack Mehl  
opp'n Rügg, in de enge Mondur, den blanken Helm  
op, dicht tosam drängt as Schap ton Verkop. So  
stunn se. Woto? Ofzeers lepen un reeden hin un her,  
um se rum, mank se doer, rop an't Rathshus, dal vun't  
Rathshus, hier langs de Strat, dar wedder torügg.  
De Luft war to'n Stücken, dat dur Stunn, hin un  
wedder full Gen vun se in Ohnmacht, war wegdragen  
oder keem mit Water oder en Drunk wedder to sik.  
Of de Starksten kunn kum mehr oppe Been stan, as  
endli en graun Kopp ut een vun de apen Finsters wat

bian neben an. pall direkt, gerade auf. apen offen.

herut re, wat keen Minsch hör as de der neeg bi weer, un as en Erlöfung klung dat Kommando, wat sif dusendmal wedderhal: Vorwärts, marsch! Un as de Waggen op See blenkern de Keegen vun Helms op un dal, de de langen Straten fülln, dicht an dicht so wit dat Og reck voerwärts un rüggwärts. Trummeln un Trumpeten gingu un dröehn, Hurrah war ropen, Döker un Fahn winken, un as en Orgelton de jümmer toneem un oewer de Köpp wegtrock, ja as en Storm klung uns ol Leed dusendstimmig inne Luft un bald ut' Dor int Feld rut: Schleswig-Holstein meerumschlungen, deutscher Sitte hohe Wacht— un is wul selten en Gesang mit mehr Melion sungn warn.

Awer nu de Marsch! De Gegend is janni, kal un homlos. Dat is de Heidrüggn vunt Land, truri un öd. Liklant löppt snorgrad de Chaussee. De Stuff steeg as Wulken inne Höch vun all de Föt, all de Wagens voer, achter un to Sit. De Sünn leeg darop as to'n Braden. Harr man noch alleen gan kunnt! Awer Föt voer un Föt achter, hitten Dunst vun den Voer- un Sidenmann. De ewige Bewegung na'n Taft, wat doch am lichsten gung, awer en Indruk mak as en Bootfahrt, wer't ni wennt is ward vun't Ansehn seefrank. De Sweet leep in Ström dal, de Stuff sett sif in allens fast. De Lüüd segen bald ut as keen Minschen. Dat dur ni lang, so harr Zebereen sin Fellsbuttel lerrig un be sin Kamraden um en Drunk, de of nig harr. Dat war stumm un dump in de grote Minschenmasse, unheemli war't un gresi. De Marsch harr noch nich en paar Stunn durt, so len al Wülf sif sitwärts inn

herut re hinaus redete. Waggen Wogen. wenn't gewohnt. Ien legten. Wülf Einige.



Schoßeegraben as fulln se hin, un dat hölp nig, dat Ofzeers heran reeden un se opcumdeern mit gude Wör oder Mordschelln. Man seeg je't an, se kunn ni mehr. Towilen leep Een mit en fürchterli Geschrigg, wat garni menschli klung, ute Keeg inne Heid to Sit herin un stört mit de Arms inne Luft dal. En Flüstern ging um: dat weer de Sünnstich, de keem nich wedder op. Denn warn vun de Wagens ran befaulu, un de Starksten drogen de Unglücklichen an Been un Schullern as en Sack, um se darop to packen.

Detelf sin Scholkamrad Jan Bee war bi't Griz vun sin Kamraden meist vœr'n Burn brukt. He seeg mit sin Bart, de em æwert ganze Gesicht na alle veer Winn' wuß as Bessenheid op en Moortnuß, mehr as en Wilden ut. Darto harr jüs he sit to en Redner rop arbeit. He harr sit op sin Reisen en beten vun Berlinsch-Blickensläger-Dütsch opjammelt, wat Handwarksburschen do geern mit to Hus brochen un mank uns Höfers un Kramers as Hochdütsch utgeben, womit he nu Vaderlandsgeföhl un Soldatenanstand utsprok mit Handslagen darto. Recht de Mann vœr den Spaßmaker, de gegen em an arbei. „Sterben für's Vaterland! ni wahr Jan Bee? Kein schöner Tod ist auf der Welt! Junge, awer Mehlsbütel mit Swinskopp of nich to verachten, wat denn?“ Bet towilen Detelf em torecht wiesen muß: „Marktst ni? Se narret di je! Paß man op din Banjenett, dat du mi ni stichst“.

Jan Bee weer bi dissen Marsch de Mann. Küll un Sitten fat nich op em. Menni arm Döwel, de kum mehr jappen kunn, le he un de grot Stark Voss æwer

---

vœr'n Burn brukt geneckt. Bessenheid Bessenheide. at nich op em packte ihu nicht.

de Leddern oppen Wagen as drogen se franke Rinner. He harr darvør spåter dat Recht mitto sin Geföhl Lust to maken, ahn dat man em brüden döß. He kreeg junst den innerligen Sümmstich, sä de Spasmafer. Sogar int Gefecht kunn he't ni laten, rich sik achtern Wall op, wo de Ked achter leeg, de Dän vør sit, un sech mit de Arms: Wir wollen fallen wie die Helden! So nich, Jan Bee, sä de Anner, buck di man dal un scheet man. Wat he denn ruhi as en Geschäft bejorg.

Och, de Marsch weer fürchterlich! Detels harr nog to don, dat he sik bi Besinnung heel. Towilen fung em de ganze Gegend an to flimmern, as man't wul inn Fröhjahr æwer en Husdach süht oder langs en nie plögt Land, as stunn dar Water haben æwer wo de Lust mit spel. Denn vergeet he ganz wo he weer. Stimm' keem' em int Ohr as he wul Dreihorgeln hört harr vun de Heid her, as he noch bi Grotmoder weer, to Summer Bermark oder jo, Stimm' as vun vele Lüd, wo doch wülke vun rut klungn as de siensten. Dat weern Mädensstimmm! De smuck Rawers Dochter ut Rendsborg keem mit en Schal Water, rein jo kold! un wa seeg je em an! He wuß frili dat't Inbildung weer. Nimm Di in Acht Detels! sä denn lütt Anna mit de ol Husholerschen harren Ton. Un he muß sik oprichten, na Ogen un Ohren söhln, mit sin Nebenmann spreken, wa sur em't of war, denn dat rüttel em op as en Minsch oprüttelt ward, de dat Feuer hett. He fror of mehr as dat he hitt weer. Op en groten Sootswang beweg sik dat halwe Regiment to, as Mirreems æwer en Fotskrieg

---

brüden döß nedden durfte. Ked Kette. nie plögt neu gepflügt. Sootswang Brunnenschwengel. Mirreems Ameisen.

treckt, — wa lang dur't ehr man dar weer! Detelf dach an sin Reis' as Jung na Flensborg, ungefehr ewer desülwige Gegend, un sack wedder torügg as man in en Drom torüggfallt, un sin Mael un sin Garn un sin Klaffen un Koptein, un sin ganze schöne Tid vun fröher stunn em lebenni vör de Seel. Bet he denn endli of an den Ammer ran keem, wo de Minschen vör legen un sik drängn as goll't dat Leben. Wat't of wul de. — Dat weer de Anfang. —

Dat harr sik doch wul all dregen laten, harr man en gut Einn affehn. Ja, wenn dat vun uns afhung' harr! vun uns egen Lüüd, vun uns egen Willn! Awer de muß je en Brett vör den Kopp hebbn, de ni sehn kunn, dat de Fadens ganz annerwärts trocken warn, wo hier de Poppen na danzen, un wi weern toles of nix anners. Wi wussen all, dat England uns verkopen war vör en guden Bott, un hörn bald of, wa man in Berlin ünnern Disch krop, wenn de grot Ruß mit de duppelte Fußt darop slog. Unse Generals' müssen jümmer na twe Siden kiken, zweien Herren dienen, staats op den Fiend los to gan un em dat Sack vull to haun. So keem keen rechte Freid in uns, dar hung nix vör uns ut, weder grote Ehr noch jüs en anner Lohn, as dat wi unse Pflicht dan un de Kerls mit enanner wi't harrn, wat en Holstenjung is.

Doch he denkt ni geern daröver, ob he't glif mit to Einn brocht hett, so gut as disse eerste Marschdag. Dat gev en Tid, wo man nich daröver denken kunn, ahn datt Een dat Haar grau war. Of domals hölp

---

Ammer Eimer. Wat't of wul de wie es auch wohl that. Bott Gebot, Angebot.

nig, as dat man de Welt gan leet as se leep un sit darmit tröst dat man sin Pflicht dan harr.

Un doch, wer mucht't entbehrt hebbn? Wer much wünscht hebbn, dat weer nich so kam oder he weer nich darbi weßt? Dat weer doch en schöne Tid, en grote. Dat weer en Tid de dat Hart mal umkehr un allens utbörrest wat anrußt weer un oft dat Beste keem denn eerst to Dag'. Wer hett do ni mehr dacht un föhlt as sunst sin ganz Leben lang? Dat weer en Tid, wo de Minsch dörsichtig war bet op sin lechten Blotsdrapen. Do Lehr man Minschen kenn, un wahrastig achten wenn noch wat to achten gifft. Dat weer ganz wat anners, son Kamradtschaft op Leben un Dod, as sunst en beten gude Mawerschap un en beten guden Willn. De Minschen warn daer enanner wültert as Karten bi't Spill, un oft keem Spanbur bi Treffkönig neeg bi to liggn un weer en beter Kerl. Em hett menni Grafenjäehn de Hand drückt un he hett sehn, dat eben all' Lüüd Minschen weern. Sit süßn Lehr he schägen, un as he ni mehr bang weer vör den Dod, wat schull he dat beten Leben fürchten vör de Tokunft? So hett of em de Tid to en Mann smedt as vele Annere.

Wa geern denkt he noch an dat eerste Lager na den hitten Marsch in de fölige Nacht in en Haudiem dicht bi Sleswig oppen frien Feld ünner den hogen Himmel! Wa söt hett he slapen! Als he mal opwak, seeg he mit Bewunnern de blanken Steern öwer sif so still blank geruhig un fründlig, as lachen se em to oder winken em, un he horch öwer de ganze Öer hin un hör keen Lut as sin getruen Jan Bee inn deepsten Rinner-

wültert gewälzt. Spanbur Piffbube. smedt geschmiedet. Haudiem Heuhaufen.

flap un wit af en Ton as wenn en Hund bell. He hett sik oft dacht, so muß de Minsch egentli jümmer husen un slapen künn.

He weet noch den Morgen, mal, dat he eben voer Dag Posten stunn buten Döörp an en Feldweg. Inne Schummern keem' en Paar Hasen, spel'n as wenn se danzen. As wenn se darop tödt harrn, fungn de Lurken an to singn. De Dag steeg int Osten op so still as wull he de Welt ni störn, un as he Werda? ropen muß, denn he seeg Wen den Weg lanf gan, do fahr he binah ebenjo voer sin egen Stimm tojam as de Anner, de en smuck junk Mäden weer, dat na Melken wull. Se beiden waken, as't schin, mit de Hasen un Bageln alleen. He kunn't ni laten, dat schüchtern arm Kind so wit sin Maal 't toleet, lanf to bringn un vun er to hörn, wa't Vader un Moder ging, as weern dat sin egen. He seeg er lang na un dach torügg, as se mit blanke Föt doer den Dau darvun il. — Un mit de Sün'n hör he Trummel un Pípen un fast in Ogenblick blenkern Helms un Banjenetten in en lange Linje twiischen de Knicken sit af un en lustigen Gesang schall wit æwert Land hin. Weer't Krieg?

Ja wul weer't! Wer bi Idsted un bi Friedrichstadt mit wen is, de kann dat seggn. He süht noch de twintig Bataillons oder wa vel't denn weern, as man se op eenmal æwersehn kann, oppe Heilo. All uns Lüüd. Wat ver Perls! As de Böm! Achter sin Stark Boß seeg Detelf mennimal, dat en Ofzeer de Hand mit sin spizen Finger inne Höch heel um to meten, ob he mit sin Pickelhub lik kam kunn. Un weern se of nich all so: wat ver Lüüd harrn wi to Per, wat ver Per harrn wi darünner! Wat vern Artillerie! Sä doch General

Willisen jülbn, dat he se nich so gut sehn harr. Een kunn wul dat Hart inn Liv lachen, se antosehn. Un wer wull ni dacht hebbn, mit so'n Heer jag' man den Döwel inne Netteln, wat denn nich den Dän' uten Lann. He jüht noch den verwagen Zastrow sin Bip smöken as snüffel he inn Wind, ob man noch nich Pulver rük. He hett den oln von der Horst as vœr Dgen mit sin fluddrigen Bart un en Stimm as ut en lerrige Veertünn, as de merrn int Fjir reep: Man ruhi Lüüd, tövt man! Nich minner den lütten Leitnant Borgfeld, en Möldorper Jung, mit man Een Arm, wo he jümmer den Säwel mit inne Luft heel un jung luden Hals vœran, un de lerrige Ärmel fludder as na'n Takt an de anner Sit na sin egen Willn bi an. Wer harr ni mit jungn, weer ni mit gan?

Sunst vun Moth un Courag' to sprekē is en egen Ding. Mit de Angst geit 't as mit de Seerkrankheit, keen Minsch will se hatt hebbn. Dat weern lang' ni de leegsten Kerls de dar anjung' to ween' las toerst de Kanon' brumm', un dat hölp Jan Bee nig, dat he vun de eerste Granat de in sin Neegde plaz en Stück op-sammel un vœrwiß' in sin Rednerton: Mit solchen Dingern da schiesē sie! Denn wenn man of vœr sin groten Bart ni sehn kunn, ob he roth oder bleef warrn de, so harr de Red doch keen Ton un de Spakmaker kunn't ni laten em to seggn: Du meenst wul, Jan Bee, se schulln di mit Appelsina jmiten. Im Grunn weern wi all lik, wenn warrn fann man allns, as de Bäcker sä, as he den Aben mit en Ratt utwißch, awer de Kreatur jankt doch, un't beste is toerst, dat de Minsch ni gut umkehrn kann. Nöß ward 't anners. Doch bringt

wennt warrn gewohnt werden. RattKage. jankt kreisch.

dat bi uns ni licht Gen so wit, dat dat Kriegsgeschäft em en Handwerk ward. Wenn dat Moth heet, so waßt dat Krut ni bi uns. Awer wenn't Moth heet sin Blicht to don, much de Kreatur of in Gen sik umkehrn, wenn't Moth heet an sin gerechte Sak löben, wenn man of süht, dat de unrichten Hann de Raar fat hebbt un se vellsicht in Dreck fahrn ward — as 't bi uns so weer —: denn hebbt wi em. Dat hebbt uns Lüüd bewißt in de Hauptflacht de wi lewert hebbt — bi Idsted — un wi harrn se wunn', seker, mit en General an de Spitz as wi em nich harrn un en paar mehr gude Ofzeers. Dat kunn bi uns jede Burjung jehn, de de Dgen apen hatt harr.

Das Feld, dat dar düngt is mit Blot vun Holsteener un Dän inn Summer 1850, dat Schlachtfeld vun Idsted liggt oppe Höchde vun Sleswig, an beiden Siden vun de Flensborger Chaussee, de dat merrn dær snitt, dat Döör Idsted eben rechts af to Osten. Dat grote Westergeheg reekt bet fast ran anne Chaussee, un links süht man noch dat Poppel- un Elmholt, of Hüß' vun eenige lütt Dörper, as Helligbek un annere. In disse Gegend leeg uns Heer den Abend vör den 25sten Juli, süden to, Detelf mit sin Kamraden in de drütte Brigad na't Südoften, in un bi en Döörp Gölldenholm, Breckling un dar hinto. Man wuß dat dat los gan war.

Den 25sten, al lang vör Dag, fak Detelf sik sin Raffee. Dat plegg he to holn na de Koptein sin Rath: Sik eerst vermünnern un vernüchtern, mal an uns Herrgott denken, vör sin Magen un sin Föt sorgen un denn na

vermünnern ermuntern.

sin Saken sehn. — He weer awer ditmal noch kum darmit fertig un lur darop dat de Dörpsklock veer slagen schull, do hör he al dat Teken to' Opbruch. Mennig slaprige Kamrad muß sik mit en kohn Drunk un en Stück Speck un Brot behölpen. — Dwer voer streckt sik fast en Mil Wegs rechts un links, vun't Osten na't Westergeheg, de Langsee, bi Gùldenholm föhrt dar an de smallste Stell en Lopbrügg ræwer. Dat weer de Weg, wo in en lange Linje de ganze Brigad hinæwer-trock, noch in'n Morgenjchummern. Dat weer en grau wætrige Luft, dat weer ni düster un weer ni hell, awer de Kühlen de gut na de langen hitten Julidag' vœrher. Dat damp ræwer de Neeg, de langs de Brügg marischeer bet se bewer; as vun frische Per de eben uten Stall kamt, un as en warm Dak trock dat ræwer dat blanke Water. Dat weer lusti antosehn west, harr man nich an wat Anners dacht. Awer se weern noch nich all passeert, so hör man links ræwer de eersten Kanonslåg', un Jan Pee greep sik mit de fiv Fingern in sin Bart un sä: „Nu geit't los, Detels! Lat se kam'n!“

Dat den se frili so gau nich, obglif de Kanondunner bald voer de ganze Front langs dræhn un man meen, bald dat dat Gefecht neeger, bald dat't wider weg trock. Man formeer sik, leet en Deckung anne Brügg un trock langsam gegen den Dän an. Op eenmal keem denn ut en Krattholt en Ofzeer rut jagt, dat Perd in Schum, op den General to. Dat heet Halt, dat heet Rechts in en Ogenblick drop, un nu weer't as weer dar Wul in den Dn fahrt, denn he reep mit sin Stimm as ut en lerrige Tünn: „So Sungs, ausgelaugt!“ Un vœrwarts

wætrig wåferig. Dak Nebel. gau schnell. Wul wer, Semand.



gung't na Westen an Fahrnested verbi de Gegend to, wo man vun Stolt inne Feern eenige Hüf' harr bemarken kunnt. Se weern wedder verswunn, denn dat fung an to regen, eerst lisen, bald in grote Drapens, denn as got dat ut Ammers, dat dat vun de Röck un Steweln leep un bald de Weg' twiischen de Knicken warn as toreden Lehm bi en Tegelic. Doch dat heel uns Lüd ni op. Man schüttel mal dat Water vun de Aermeln un de Pickelhuv, man wiich mal den Hahn af um de Flint faster to packen, man trock mal den Keem um'n Biv tosam un föhl na den Butteln un de Patrontaich, un harr de Dgen vœrut un na alle Siden mank de Büsch dœr, ob he bald opdaken much, den man söch. Achter de Feldmark vun Fahrnested seeg man eenmal ok links af vun de Höchde, wo jüs de Krüzweg œwer löppt, en Knul Winschen hin un her wogen, as man vul Meiers süht op en grot Wetensfeld bi een vun unse Hœv in't Holsteensche; dat buck fik un rich fik op, dat drung vœrwarts un keem torügg, Gewehrjalven knattern un braschen dartzwiischen, as wenn man Säck Arsen oppen Husbœhn utgütt, Qualm steeg darvun op as in't Bœrjahr bi't Heiddbrenn. Wer dar ging de Marsch nich op to. En paar Wagens, de darher keem', mussen holn bliiben, bet dat Detelf sin Bataillon vœrœwer weer. Jan Pee leep nieschierig heran um intokiken, un Detelf bög ok en Dgenblick af, as he seeg, dat dat de eersten Verwundeten weern. Wa schreckli! Dar leegen se in't Stroh! Dat Wot leck dar dœr in't Wagenspor un war wegwemmt vun den Regen as vœr de Dœr vun en

---

toreden zugeritten. Tegelic Ziegelei. opdaken auf-tauchen. Knul Knäuel. Meiers Mäher. Arsen Erbsen.

Slachterhus. He seeg man en Ogenblick hin, wo dar Een achter leeg as in't Verscheeden, un vœr em seet en Annern mit en bleef Gesicht un Blot anne Hann. De harr he sohlt un sä to Detelf: „It heff Fru un Kinner un seeg se wul ni wedder. Awer,“ sä he un wenn' de blefen Ogen gegen den Regen na'n Heben, „dat mutt sik wul all hølpen, wenn nu uns Sak man gut geit!“ Detelf kunn em natürlig nig seggn as en lerri Wort, dat he't of hæp. Denn muß he wider un sin Platz holn. Denn dat gung fast in't Lopen na Stolt to. Dat seeg man wul: dat goll dat Dörp to besetten ehr de Dän dat neem. Dœr de Knicken brot man, wat to sin Abdelung hör, œwer de Koppeln leep man, dœr't lange Korn wo't Een natt umme Been slog un ünner de Föt tosam sack as ging dar en Wülp œwerhin. Bet man wedder en Wall drop, œwer de Gröv sprung, sik in de Hasselnbüsch fast greep, rop weer, hindal — as stœrrt de Eer in vun en Sandkul, un süden op dœr de Hœv un Garns op de Hüf' to stœrm. Dar stœrrten de arm Lüüd herut un uns langs er bekannten Garnstiege' entgegen. Fruns, Mädens, Manns in Hemdsman'n mit lüttje Kinner oppen Arm, ol Lüüd de dat Draben sur full — all mit Dodensichrecken in't Gesicht. Wülke harrn sik in en deepe Sandkul verkräpen, wo süden vun't Dörp achter de Garns Detelf in't Lopen dicht verbi keem, vellicht al sit de Morgenschummern dar seten, denn se weern as uten Slap opjagt, deelwij' in Nachttüg un man half antrocken. So huckten se in'n Regen achter't Dewer. Detelf seeg man inne Flucht en oln Mann mit

---

sohlt gefaltet. hæp hoffte. Wülp Walze. verkräpen verrocken. .

en witte bomwulln Tippelmütz op un mit grote Winterhannichen an, sunst awer Hemdsmauen, un de Regen leep em langs sin grisen Bart dal. Dicht bi em seet en junge Fru mit en Kind anne Bost, vellicht Dochder un Enkel. Achter en Busch hucken ünner en groten Regenschirm twe halfwussen lütt Dierns, de gewis ni harrn utslapen kregen, Angst un Mödigkeit streden sik um je. En paar veer-, siefjährige Bækers backen mit vel Bergnügen Koken ut den natten Sand. Dat weer man mit en Blick bi't Bæræwerlopen dat Detelf dit seeg, as en Bild in en Glasdær, de sik vær Een umdreihet: awer wat he of sehn hett innen Krieg vun den Krieg, nix is em düttliger un schreckliger bleben as disse Ole un disse Kinner in'n Regen inne Sandkul. He dach gar ni mehr an sik un de egen Gefahr, de dar neeg nog bi weer, nich an sin Kamraden. He sprung achter Jan Bee an æwer Hecken un Tun weg, un weer een vun de Ersten de in't Dörp rin keem un mit Enige mehr en Hus besett: so weer er Befehl. Dat halwe Dörp kreegen je vull Mannschafft, oppen Moorenn maken de Dän det eben so, un man seeg, ehr man sik ordentli umsehn un inricht, so dat man wuß, wo man seker stunn un seker schot, dat vun darher en ganze Brigad intrück un dat dat hier hitt hergan war.

Detelf keem mit Jan Bee un en half Duß Kamraden vun achtern in en lütt Hus, jüs eben vørher, ehr de Dän dat vun vörn reckten. Jan Bee weer de Erste, de glik dær de Ræk, wo man rinkeem, op de Husdær losstörret, sik dargegen stemm un sä: Dat's dat grötste Loch, wüllt dat eerst mal toholn. Dat weer wul dat

Bost Brust. Bækers Buben.

richtige Manöver west, denn he stunn man eben binn ann Platz, so war der vun buten ansat. Doch harrn Detels un de Annern kum de Finstern recht, um vun dar den Ingant to verwehren, so weer al de Tropp Dän ævern Weg dervun, um dat neegste lerrige Hus to faten to kriegen un to besetten. Dat gev denn uns Junges so vel Tid un Luft, sik ordentli umtosehn un intorichten, denn dat war hier sach en Spill warrn as „Harbarg is min“. Dat weer en lütt Koethnerhus mit en Stuw un Kamer vœr, de op de Dörpweg seegen, links ging awer of noch en Snittweg verbi ut' Dörp, en lütt Eckfinster jeeg dar rut. Na Detels sin Plan, de dat all rasch æwerjeeg un de dat nu to'n Wordeel keem, dat sin Kamraden geern den, wenn he blot wat jä, haken se de Finstern ut un stoppen se bet op lüttje Löcker mit Betttüg vull, wovun de inlaten Bettstellen vull leegen, noch warm vun de arm Lüd, de dar eben rut jagt wen machen. Gegen de Dær bunn' se de Bœhnladder, stellen Banken, Stöhl, Dischen, Bred un wat los oder los to kriegen weer, dargegen un gegen de dekern Fachmüern un len sik berachter, de Flintenlöp gegen den Weg rut.

Mi lang so slogen de dänischen Spitzkugeln gegen de Fedderdecken un Bürn, as gegen Mehlsäck, of wul mal twischen dær un gegen de Wand, dat dat Kalk se um de Ohren flog. Denn de Haupttropp vun de dänische Infanterie störm in dicken Strom vun't Noorn de Dörpstrat lanf. Hoge Ofzeers in en ganzen Klumpen dicht

to faten kriegen erfassen. Harbarg is min Herberge ist mein, ein Kinderkampfsziel etwa um einen Sandhaufen. inlaten in die Mauer eingelassene. Bettstellen Bettgestelle. dekern dünn. Bürn Kissenüberzüge.

achteran. Wo haun unse Kugeln dar hinin! As ging nich een feil! Detelf hett man eerst na her hört, dat dat de dänsche Generalstab west is, de Hauptgeneral Schleppegrell mit dermant, wovun de meisten hier bleben ni wit vun den Krüzweg. Se fallt as wenn man Bohn meiht, sä Jan Pee. Awer in den Pulwerdamp un Larm süht man nig jüs genau. Doch deit man denn koldblödi sin Plich. De dicke Knuel war torügg drängt, gewiß slogen unse Kardätschen dattwiſchen, de vun't Südoften den Weg bestrecken. Vun't Hus ut seeg man blot, dat en Getümmel norden ut ging. Awer dat keem wedder torügg. En dänsche Batterie jag bet in den lütten Sidenweg dich bi an, hart awer kum mal asprocht, so dräng uns Jungus dar heran doer de Luns un Knicken, haun un schoten de Kerls dal un jagen mit de Per un Kanon darvun rüggwärts. Doch ging dat mit de wild warn Deerten langsam. As Detelf se ut dat Sidenfinster na seeg hör he op eenmal en Dunnern as wenn de Ger bev. Dar jag en Swadron dänsche Draguner achter na, de Kanon wedder to haln. Do hör he lud op plattdütsch ropen: Anne Walln Jungus, ruhig, lat se kam! Un as en Waterichuß langs de Slüf'bet so klabaſtern de Rüter in den Weg hinin, Säwel weern Kopp. Denn schall dat Kommando: Feuer! Un hin störrt dat as en Knuel weer enanner, Minsch un Per in een Hüpen. Unse Jungus warn deelwij' bet in den Wall un Knick rin reden. Doch weern se klok west un stunn meist an de linker Sit, so dat fast nims vun se mit de Ballaschen to recken weer. Awer vun de Dän keem of Keen lebennig torügg. Mit en furchtbar Hurah dräng' uns Bataillon nu ut beide Weg herut, ut de Hüser keem' se, de se besett harrn, of

Detels mit sin Kamraden, un æwer de Doden un Halfdoden weg drehen se mit Panjetten un Kolben de arm Lüüd voer sik her as man Schap langs de Weid driift. — Dat weer de Slacht bi Oberstolk. Se weer wunn'.  
 O General von der Horst steek sik sin Pip an.

Awer dat Blot womit dat betalt weer! De Preis!  
 Un de Gewinn de dar voer inkofft! Schüllt wi't verrefen?

In den Sidenweg legen de Doden schichtwies, meistens Dän — of Minnschen. Inne Dörpsstrat legen se, as weern se streit, vele as harrn se sik noch en netten Platz utjocht, menni Een as wenn he sleep, dat Gesicht op de Arms, oder den Kopp gegen den Wall; man harr em wecken muht, wenn nich en Blotstrom ut de Sit, daer en Loch inne Mondur oder en roden Pol rund um sin Lager wis't harr, dat 't de letzte Slap weer, wo man nich wedder opwakt. En jungen dännschen Ofzeer, en smucken Minnschen, de Kopp vull kruse brune Haar, wo em de Tschakko vun affulln weer, leeg so still as rau he sik, harr eben en lüüt Bild besehn, wat he inne Hand gegen de Bost drüek un denn de Dgen en beten tomaht. Detels erinner sik, dat he em fast voer en Dgenblick voerher harr de Dörpsstrat mit sin Tropp hendal kam' sehn. Wellicht een vun de Kugeln ut sin egen Harbarg muht em drapen hebbn. He harr nig to liden hatt. Nich wit darvun leeg of de Spasmafer vun sin egen Bataillon, noch mit en Lachen inne Wien! Awer dar legen of Wülf as harr de Bertwieflung se hinsmeten, Kopp to ünners, Been to höch, Wuth in't Gesicht, oder of nich mehr to kenn. Un dat weer noch nich dat

rau ruhete. streit gestrent.

Stimmste. Dat Stimmste weern eerst de, wo noch Leben un Stimm in weer! Detelf hett noch Jahren to don hatt, se ut de Gedanken los to warrn, so fürchterli weer't. Huln un Schriegen is denn fast noch ehr uttoholn as Stöhn un Wimmern, denn dat verfolgt Een noch in'n stillen Slap, wenn lang de Tiden anners warrn, Winter un Summer daræwer verlopen, Gras wussen is op de Blotstelln un Vergeten æwer den Jammer. To'n Glück — oder Unglück — harr he of keen Tid wider, as dar-twiischen doer to gan un to sehn, wo sik de Dgen nich vun afwenn' leten. Hölp müssen Annere bringn un hebbt se sacht brocht, so wit Minschenhölp recht. Vær Detelf sin Afdeelung war Sammeln blas't, un dat Commando lu: Sit af ut't Döörp südwesten to.

Do se man ut' Döörp herut weern keem dat Detelf voer, as harr he't all drömt wat he dar eben belevt: so still ruhig legen de Kornfelder to beiden Siden vun dat Redder, wo se in marscheern, grasen Röh un Per as weer gar niz Absunnerligs los west, sunnern keem' nieschierig ant Dor, noch en Happen natt suchti Gras int Mul un sehn sik dat Volk an. Dat Wedder klar sik op, de Kanondunner schall ut de Gegend vun Idsted oder Helligbek ræwer as vun en Gewitter wat aftreckt. Darto kumt Hunger un Dörst den Minschen jümmer mal to Hölp, wenn he sunst velleicht to Schann gan kunn in de grausame Welt mit sin weef Hart merrn twiischen. Jan Pee eet al int Gan an en Stück Speck un Brot ut de Hand, dat harr en Döschter Ehr matt na de eerste Morgenarbeit, un bald eet de ganze Keeg voer un achter un de Feldflasch war lerri matt bet op den letzten Drippen de rut to drücken weer.

Dat ging wedder na de Brügg to bi Gölldenholm, wo se morgens æwer den Langsee gan weern. Warum? Dat frigg en Soldat nich to weten. Seggt war in de Keegen as man marscheer, dar harrn sik Dän in'n Rüggen vun de Horst'sche Brigad wiest. En Ordonnanz harr dat lut toropen. Dat weer je frisk natürlich, denn se harrn se ut enanner sprengt, so müssen sacht wülf na'n Süden kam' wen. Doch dat müssen de Ofzeers weten. Awer de Soldat föhlt dat wenn't rüggwärts geit, dat war still inne Keegen, un Jan Bee frag' Detelf: „Niept wi ut?“

Ja wul, dat den wi: wi knepen ut — op Befehl, General Willisen harr den Kopp verlarn, wi nich de Slacht. De twete Brigad heel noch still op den Placken gegen't Westergeheg, wo se hüt morgen holn harr inn Regen. Vær de heet dat so gut: Kehrt um! as vær all de annern. As man sik oppe anner Sit Gölldenholm un de Langsee oppe Chauffee na Schleswig drop, do seegen sik alle Kamraden verwunnert an: dat weer en Rüggtog! So wat hebbt wi erleben muß! Wi trocken frilic mit lustige Musik dervun un in Schleswig rin, „mit klingendem Spiel“ as man seggt: awer mit wat vær Gesicht seegen de Börger's uns an! Un op den annern Enn vun de Stadt fahr dat herut den Weg æwer Buxtorp, wo mal de Preißen rin kam' weern, an Beamten un wat junst Hannemann to fürchten harr, to Wagen un to Fot, un en verstännigen Menschen kunn sik seggn: Is Allens umsunst west! Allens! „Unter den Mauern von Rendsburg wollen wir uns sammeln und sie schlagen“ meen Herr Willisen. Wi kunn uns dar geern sammeln, dat wüssen wi noch, awer se warn keen



Marrn wen un nafam, wenn se ganz Sleswig harrn.  
So vel wussen wi of.

Detelf seet toriiggbleben op den Weg na Rendsborg den 26sten Juli an't Dower, wo en Familje ut Bustrorp em en Butt vull warm Urfen rutbrocht harr, as Willisen mit wülf to Per vœrbi keem. Schmedt's, Ramrad? reep he em to. Sta ni op, Jan Pee, ja Detelf, un se langn beid in den Butt un eten er Supp.

Menni Ramrad fehl dar, as se sik in Rendsborg sammeln. Wa seegen de meisten ut! Dûster oder ingrimmi! Dat weer as harr de Spaß mank Detelf sin Tropp en Eun hatt sit de Spasmafer hin weer. Darto Rendsborg jülbn! Detelf söch glik sin lütt Hækerfamilje op. Em weer as kenn he de Strat nich wedder, as em en fremd Gesicht oppe Del antwor. Do keemt eerst langsam rut, dat de ganze Familie — as menni een mehr — an de Cholera utstorden weer. Detelf leep as folg em de Dod as en Gespenst, dat he ut de Gegend keem.

Un doch weer dit noch nich dat Argste. Dat Argste keem eerst as man inn Harst wenigstens noch wat don un den Dån wat wisen wull, ehr man sik de Flint ut Hand nehm leet. Dat weer de Geschichte bi Friedrichstadt. Dat dar nig ut warnn kunn as en Minschen-  
slachterie wussen sogar de, de't anfangn. En Minsch, de as Detelf de Marsch kenn, muß't as en reine Dullheit vœrkam. Dar sünd uns Lüð denn of inne Gröben störrt un verdrunken as Rötten. Dit inne Nacht, œwer natt Land, wo man nich mal los kam kann bi Dag' mit en Klüwerstaken inne Hand. Detelf is dœr en Loç

---

Klüwerstaken Springstoc.

vun den Dik stegen, wo de dänischen Granaten, de de Stell genau kenn, so vele tosam schaten harrn, dat he awer en Hüpen Dode weg muß. He hett in Klei wadt, dat he wul nich mehr en Menschen ähnlk seeg: un darbi pipen de Kugeln um em rum as Hagelfornis. Awer man ward glifgültig ton Erbarmen. He steek sik mit en Rivsticken en Cigarr an, as he op eenmal de linker Arm dalsacken föhl, ahn dat he em wedder opheben kunn. He harr en Kugel fregen. Em weer't ganz Recht, he harr nu sin Deel betalt un döß umkehrn. Em wunnert blot, dat vun den Bliregen em Kopp un Hart verschont bleben is. He krabbel in Düstern alleen torügg, bunn sik en Taschendoth um den Arm un töv achtern Dik den Morgen af.

Bele Lüüd ut Ditmarschen, vun Lunn, Hennissted, fogar ut Heid weern mit Et- un Drinkwaarn kam, um vun de Erigen en Erquickung to bringn. Wer Detelf weer der Rümis. He föhl sik flau un fürchterli verlaten un eenjam. Do, he denkt noch mit Schudern daran, seeg he en lütten Schofter ut Heid, den he recht gut kenn, en spaßigen lütten dicken runn Mann, mit en Armtorf, wahrschinkl mit Spisen, vun Tropp to Tropp gan un na sin Johann fragen. De stunn ok in de drütte Brigad, eben so'n lütten dicken runn Kerl. Detelf hör em, dat weer noch inne Morgendämmern, so dat he em nich seeg: Hebbt jüm min Johann ni sehn? Hebbt jüm min Johann ok sehn? Un he war denn wul wider vertröst, bet Detelf em wedder hör: Min Johann ni sehn? Em war gresfi darbi to Moth, man kunn je

---

Klei Grabenerde, Schlick. vun de Erigen ron den Thrigen. Rümis Niemand.

noch weten, wa't toleß luden war. Detelf dach jümmer an den Bers, de em noch vun sin Better ut de Scholtid her mit en lütt Kemmerung doer den Kopp un't Hart gung:

Er frug die Reihn wol auf und ab,  
 Er frug nach seinem Namen,  
 Doch Keiner war der Antwort gab  
 Von allen die da kamen.

He hör em toleßt of noch seggn: Na, denn mutt ik wul alleen wedder to Hus gan. Un he sett sin Korf dal, sit darbi in Moras un ween bitterlich.

Alleen to Hus gan! Dat weer ungefehr of dat lezte wat Detelf voer sik dach. He funn sik eerst wedder as he in Rendsborg in't Lazareth verbunn war. Glücklicherwij' weer't keen Wunn, de em en Lidd stif mak, wenn se em of en Tidlang de Besinnung nahm' harr.

Of hett he deshalb nich mit belevt, as wi de Flinten aflewern mußten, wat noch mennig Gen dat Hart braken hett, de doer alle Kugeln heel mank doer kam weer. Un wa Bele hett dat uten Lann drehen, wovun menni Gen noch inne Wildnis in Brasilsjen de Kugel fregen hett, de he lewer hier hatt harr.

Un doch hebbt wi de Hofnung nich fahrn laten, dat't an't Maal föhrn war, dat't nich umjunst weer wat wi dan un leden harrn.

Sogar as de Lüüd wedder keem' mit de Waffentröck an de se uns uttrocken harrn, mit de Flinten womit wi op se schoten; as de Farkenjüten wedder keem' mit er netigen Haar un er jüsen Swin un bi'n Handel lud mit uns sprofen, as reden se unse Moderspraf, de wi

---

Lidd Gled. netig nißig.

blot noch ni richti verstunn awer nu bald lehrn warn, as menni rothköppi Gefell, den wi as dänischen Korporal sin Tid kennt harrn, as Controleur oder Brandrefter wedder keem un æwer't Heider Markt spazeer as Napoleon æwer't Feld von Marengo, as de ole dütsche Bund, de seli asdankt harr, fröhli wedder introck un de dütsche Kaiser, de wi binah opweckt harrn mit unse Kanon „an den Grenzen des Reichs“, in sin Barg wedder inslapan weer, as dat Märken vertellt, mit den Bart dær den steuern Disch wüssen: bi uns blev de Hofnung waken, dat't wedder los gan war sin Tid un to Enn föhrt. Wer noch en Büß beholn harr, de öl se in as na de Jagtid un slot se in't Schapp oder le se inne Lad, dat dreklört Band darbi, un wer æwer sin Husdær dat Holsteensich Wappen harr anmaken laten, de nagel en Tafel swart Blick æwer dat Nettelblatt, seker in Gedanken, dat he oder sin Seehn dat mal wedder afdecken war sin Tid, wenn't wedder los ging, um to Enn brocht to warnn. Bet dahin faten wi wedder den Plogsteert an oder den Spaden, den wi verlaten harrn, um de Büß oppe Schuller to nehm, grepen na Hamer un Eiß, je na unse Geschäft un arbeiten as weern wi dar ni vun weft. Wi kunn dat, denn wi harrn unse Plicht dan.

Awer allerdings harrn wi de Hofnung of nödig. Dar weern noch sware Tiden uttostan. Wat weert en trurige Wihnachten 1850! Wat weert en truri Niejahr! Detels sin Arm weer nich so slimm weft, awer he harr sik wul verkölt in de Nacht ann Dik oder wa't sunst kam weer; he leeg lang int hiki Feuer in Rendsborg.

---

enn endete. dreklört dreifarbig. Eiß Able.

Nadem weer he swack as en Kind, un allens drop un röhr em duppelt un drefach. He hett in sin Leben nich so vel weent as in'n Anfang vun't Jahr 1851. Dat weer afmakt, dat de Descriker de Oldstadt in Rendsborg besetten schulln, de Dän dat Kronwarf. De Lazarethn warn utrümt, blot wat to swack weer blev liggn. Detelf hör darto. Dag voer Dag marscheern uns sleswig-holsteenschen Bataillons mit vulle Musit dier de Stadt, Detelf hör se een na't anner voerbi trecken, he harr starben mucht, so truri weer he. Abends söch em denn wul een un anner Kamrad un Bekannte op, um Affscheidung to nehm. Dat enn meistens mit en Jammer, denn menni Een wuß ni mal, wat ut em warnn schull, vun't Land un de Sak nich mal to sprekem. Dar weern Lüüd ünner, de Stunn lauk bi Detelf seten, de twe groten Hann op de beiden groten Kneen, as kunn se dar nig wedder mit anfaten. He hör vun nüchterne Lüüd, de daglant drunken harrn, ganz still op desülwige Stell, as wulln se sik dot drinken, un weern denn vun en paar Annere anne Arms ut Süderdor trocken, as man en Schap treckt, un se gingn doch to Hus. Och dat Slimmste vun de, de ganz to Schann gungn, kreeg he ut Barmhartigkeit al gar ni to hörn; harr't of wul ni affkunnt. Ein Scholkamrad Jan Bee keem mit en ganz verwillerten Bart. He kenn em kum wedder ahn Mondur. He wull inne Fremdñ. Sä egentli nig as: Na, Adüs, Detelf! wul twinti mal.

Neutes Kapitel.

Alles to Enn.

Weer't al truri nog, so war't bald voer Detelf of noch lankwili. Lesen kunn man nich jümmer. He harr vun en Kamraden, de't verstuun, en beten Lesen lehrt, wat he fortfohr. Awer he dach tolez so vel an sin Heimat un söhl sit eenfam as en Waisenkint. As Willer inn Goldbrahm stunn sin Spelplatz voer Betters Doer voer sin Ogen, de Weg na de Heid to, de Mael un Garn, sin ol Klafsen, de Koptein — och, wat ni all! Un as mal vun de Ol en Brees keem, de dar voerfrag, ob he nich bald torügg keem un bi em de Fasslabend verbringn un enige Wefen bliben kunn, do full dat as en Funken in en Pulwertünn. Sin ganze Seel brenn em voer Heimweh, un dar weer keen Platz so wit dat Dg recht harr oppe Mael, vun de blauen Höchden oppe Geest hendal bet deep inne gröne Marjch, de stunn em innerli voer so hell un heiter un doch so wehmödi, dat de Athem em stocken kunn inne Bofs. He dach an nig mehr as to Hus, he kunn kum de Tid aftöben, un wenn he of ni mehr dröm vun Krüzweg' un Wis'paln un Weerthshüf' as verzauberte Elösser, so weer he doch in Slafen un Wafen oppe Reif'.

As endli de Dag keem gung he al voer Sünнопgang dervun. En guden Fründ schull em iinnerwegens en Streck fahrn, denn hoep he to Abend na sin ol Klafsen hintorecken. — Wa war em to Moth, as he nu na un na an de Grenz keem, de he as Kind un Burß kennt

---

Lesen zeichnen.

un nu, in Jahren, ni sehn harr! Recht befannt war't em eerst as't al dämmer un he wedder alleen gung. He ging ni mehr, he leep. Dat war düster, do keem he toerst an en Koppel wo he süßn op arbeitd harr. Dat Dor stunn apen, he kunn't ni laten, he muß mal ringan. Do war he en Licht int Döör wis. Denn keem' de düstern Büm gegen Heben ton Bærchin; de Hunn belln; un endlig stunn he würkli lebenni an Klaffen sin grot Döer, un vun den Got her sä de befannte Stimm vun en oln Knecht in Düstern ganz fremd Sunabend. He schütter darvun un mak de Döer apen. Do keem de ol Mann ut de Stuw mit Licht op em to, de paar Jahren harrn em bögt un witt mak. Detelf kunn nix seggn, awer he scham sik ni, full em umn Hals un ween mal recht vun Harten.

---

Den annern Dag leep dat bi Klaffen in un ut as bi en Krogweerth. Detelf muß vertellen. Gegen Middag keem of de ol Koptein. He vee erst ünnert Finster un keef döer de Schiben. Nöß keem he inne Stuw. He stunn en Ogenblick inne Döer still, as de junge Soldat in Mondur op em to keem, den Arm inne Binn. He seeg em süßnisch vun Kopp bet to Föten an. Detelf neem sik nett ut, vernehm, denn he weer hoch wüssen un bleef vun Gesicht. Awer do greep he em op eenmal an de gesunne Hand, schüttel je em düchdi as en Kamrad un sä mit sin gnastrige Stimm: Willkam, willkam to Hus! Ol Klaffen seeg darbi ut as en Vater wenn sin Søn levt ward. As he wegree sä he noch, Anna lett

of gröten! se will Se geern mal sehn, kam Se man bald! — Detelf klung dat, as wenn man na en lange Tid toeerst wedder de Thornkloek ut de Heimat hört: ganze Fahrn sackt weg, un wat wen is steit voer Een mit den Klang op, as weer dat nie anners wen. He versprok bald to kam' un dach an den Morgen as dat liitt abjunnerli Mäden toeerst langs den Stig op em to keem. He frei sik er wedder to sehn; he wuß dat se anners wen muß un lang keen Kind mehr wen kunn, awer doch kunn he sik er ni anners denken, un he muß sik voermaln wat se em nu vertellen war.

Awert Fesht kunn he ni vun de Dl gan, de gar ni nog frigen kunn vun sin Detelf un towilen ganz weefmödi ut sin Armstohl na em opkeek. Nöß mak he sik en Morgen oppen Stig. De Koptein sin Hof leeg noch as domals stuf achter den sammigen Weg, allns lif un veerkanti, blot de Garn weer jmucker, dat weer mit sin Warf. He gung daer dat gröne Stackwarf ünner de hogen Eschen nat Hus herin.

Awer wat verkehr he sik, as en grot slank Mäden langs de Del op em to keem! Se gung as de netten Marschburdöchter, fast noch feiner, wul steil, awer doch binah schüchtern, un dat brune Haar weer mit en Stamm slicht dalstrefen. Se keem awer blid op em to un de düstern Dgen weern fründli as se sä: dat is nett dat Se uns nich vergeten hebbt. Do kenn he er eerst wedder anne Stimm. Awer he kunn doch ni recht wat seggn, un eerst as se op er bekannte Sitz anfung von fröher to

---

stuf achter gleich hinter. verkehrn erichreden.



snacken un wat se em oft wul vœer wunnerli Lûs vœerbrocht harr, keem em de Sprak. Se snacken all de schöne Tiden dœer, un he vertell vun de slimm' de nafsolt weern; de harrn awer of de drapen de to Hus bleben un oft noch arger, un so vergung em de Tid, he wuß ni wa gau un wa glückli, bet de Koptein halt war un to Hus keem.

Natürli weer der ni an to denken dat he em den Abend weg leet. He harr vels to vel mit em to snacken wat he bi anner Lüd ni los warrn kunn. De hörn ni to Enn, so wussen je al wat gegen an, un ehr se sik recht verstunn, gnaster un braster de ol Brustkopp dat je man lewer still swegen, wennn keen Darm geben schull, un so seet he in sin Einsamkeit fast gänzli alleen. Detelf harr al vun fröh an wat, dat de Lüd antrock, bi de Soldaten kunn he sik oft ni bargen vœer all de em anhungn, Rinner un Dln muchen em liden, de Koptein weer dat eben so gan. Nu seeg de em gar vüllli as en Ramrad an. Detelf föhl dat wul herut un wuß of dat he in de Twijshentid nog erfahrn un sehn harr um mit sprekem to kunn: awer doch stree he nie, un likes freeg he em gelinn herum, un dat de den Dln gut, denn egentli broch he blot dat Dullste vœer um sin Arger los to warrn. He harr banni mit leden, dat ganze Leben weer em düster un verdreetli warn, un wa geern leet he sik ophelln wenn man't blot antofangn wuß. He hör ruhi to un bell der gar ni mant, wenn Detelf ut' Lager vertell, nich as vun en Krieg; dat de he nich, dat weer em to grot ton Snacken. Awer he harr of

---

Lûs Zeug. free stritt. likes gleichwohl.

dar op sin egen Art de Dgen apen hatt un sehn wa Annere nich an denkt. Wenn he vertell vun de Wachtfüern bi düster Nacht, un de Jägerfedden in hellen Sünnschin wit cewert Feld, wa man all de lütten Dampfküseln opstigen jeeg un dat Knappern lankweg hercwerkeem: so leet de gräßlige Krieg as en lusti Jägerleben in Freid un Frieden, de Roptein war blid, un Anna harr lang dat Meihn vergeten un de Hann inn Schot falln laten.

Se ging bald un leet em en Stuv un Bett torecht maken. — He le sik eerst lat glückjeli dal, he wuß dat he vel Lev op Gern harr un dank sin Schöpfer darvoer. Dat weer doch ganz anners inne Heimat, wo man nich klof to wen brukt un doch mit Minschen tosamhangt recht innerli, un nich blot mit Minschen, sogar mit jede Busch un jeden Klutt Ger de een bekannt is. He keef den annern Morgen wit cewer de Gegend, sin Stuv leeg haben, un sin Dgen gungn vun Punkt to Punkt, un bi jeden war em warm umt Hart. Dar weer he gan un dar weer he stan un an jeden Placken harrn sik Gedanken fast sett, de nu wedder keem as ole fründlige Bekannte. As he awer, do de Dær ging, nan Hof hendalkeef un Anna in en witte Morgenmüß opt düstre Haar un en dicht warm Winterkleed an, flink cewer de Steenbrügg gan seeg, do leep em dat hitt cewer. He mak sik rasch torecht un neem sik voer, ni länger to bliben as nödi weer; he wull sik bi sin ol Klaffen besinn, denn he föhl: hier kunn he velleicht unglückli warnn as nie tovoer, oder of unehrli gegen en ehrli Fründ.

Awer de Roptein weer noch lang ni to Gnn, un Anna be so fründli, un wa tofreden seet sik dat ni in

en helle warme Stuw. Dar kumt keen Lut de Gen stört, denn man kennt jeden un weet wat he bedüdt, un weun mal in wider Feern en Wagen oder en Minschen wannt, so denkt man vel darbi woher un wohin, un geruhi treckt he vœrœwer. Doch en glücklige Seel hört derto oppen Lann.

Endli ging he. Df besunn he sik bi sin oln Fründ. Awer he broch nig rut in sin Gedanken as en Glück oder en Unglück, so grot, dat sin egen Will to swack weer to wâhlen. De Dl muÿs sik richti dermant miÿchen un em utfragen, denn de Jung war em gângli wunnerli. Do snack he dat banni drög un forthari mit em dœr un schüttel oder nück mitten Kopp, schick em awer doch af un to fast mit Gewalt nan Klev dal, un frag em toles mal oppen Knop: ob de Diern em of liden much? Do jä Detels as he sik bedacht harr, he löv. Do seet de Dl in sin Lœhnstohl un gruwel.

---

Wat Döwel? reep de Koptein den Sünndag vœr Palmaram, as de Dœr op ging un ol Klafen in sin besten bergenzom Rock un blanke Steweln in Stuw keem, dat is selten Besöf! wa kumt man dar to! dat bedüdt doch keen Friwarben? De ol Landmeter leep awer ni glif anne Red los, he sett sik eerÿt ruhi dal un fung glifgülki vun wat anners an, as harr he gar nig hört. Na un na rücd he rut un jä, de Koptein harr doch keen Lust mehr alleen to hucken, he harr lang sin Hof verkopen oder verhürrn wullt un denn na sin Schwester

---

wanken wandern, gehen. forthari kurz und klein. Friwarben freiverben.

inne Heid to trecken, he weer doch man en halwen Bur, of nagrað teen Kind mehr un kunn je so leben: nu wuß he em en Pächter de gut weer, of seter, denn he, Keimer Klafen, weer sin Borg. Awer de Mann muß en Fru darto hebbn un dar paß sin Anna to, de kunn he doch ni jümmer bi sit beholn as sin rechter Hand oder sin linker Dg, eenmal muß de of er egen warnn, un en betern kreeg se nich, se nuuch em of liden, dat weer sin Detelf.

De Koptein weer bi dat lange un langsame Drücken ganz unruhi warn, opstan un harr gegen an gnastern wullt, awer de Dl tüsch em mitte Hand un sprok eerst vullständni to Een. Awer do baller dat los! He harr as vele Dellern gar ni an so wat dacht, sin Kind vœr en Kind holn un so los levt. Nu scholl he op Fründ un Fiend, op Minsch un Beh, schon of de oln Friwarwer nich, de awer ganz gebüllli darbi seet un mit sin Handstock, de he nich wegfett harr, Figuren mak. De kenn em. Tolez grummel he blot wat inn Bart, denn stell he sit lit op ant Finsten un keef int Feld. Denn ging he noch en paar mal langs de Stuv, mak do de Dœr op un reep sin Dochder. As se rinteem frag he er ruhi, magst du uns Detelf lieden un kunnst du em nehm' wenn he um di vœrfrag? Un as se em umn Hals full un lud snucker, da sü he forß to ol Klafen: denn is't afmakt, awer schid em jülbn, un œwer dat Annere wüllt wi sprefen. . . .

---

Dar liggt en Hof oppen Klev twischen Marßch un Geest, de langn Stücken mit blanke Gröben

Bora Bürge. betern bessern. tüsch em beruhigte ihn. snucker weinte.

derachter, de graun Sandbargen darvoer. In den smucken Garn to Sit wannert en glückligen Menschen; warum schull he't ni wen? Dar hört weni to, wenn de Kopp apen un dat Hart gesund is. He mag ni umsunst smustern, wenn mal de Landvag op sin Witten verbi ritt, as jüs vun Abend, un de Bedeenter op en Brun en beten achteran. De Büsch künnt vör den ni frischer grönen un de Wulken an Heben ni goller wen. He süht em na un wünscht nich to tuschen; denn vun sin Hus her döer de böwer Port kumt en slanke Gestalt op em to mit Gesundheit oppe Backen un Lev inne Dgen, un wenn he de umfat, so hollt he seker dat Glück mit beide Hann'.



Nord un Süd:  
 De Welt is wit!  
 Ost un West —  
 To Hus is best.

# De Waterbörſ.





\* Dat weer banni warm. Dat weer op en Sünndag=  
 namdag in Juli, as de Stickbein toripen un dat Korn  
 gel war. Achterum ann Jümfernstig, wo all de niebuten  
 Hüß' stat, schin de Sünne pall op de roden Pann'. Een  
 lütt Dachhus en beten buten de Reeg war man gewöhnli  
 gar ni wis, dat versteek sit ganz achter en Koppel Böm,  
 grot un lütt, as weert de Rest vun en Krattbusch, de  
 hier velleicht in olen Tiden anfangn harr. Uenner de  
 Böm leeg dat ganze Jahr en Stapel Ellern un Barken,  
 de bald grot un bald lütt weer, denn in dat Hüßchen  
 der achter wahn Geertohm un mak holten Löffeln un  
 Lepeln un Elev.

Wenn man langs den Stig geit, süht man jümmer  
 vun een smuck Finster nat anner; wer sikt wol jüs ünner  
 den Bomklus daer, ob dar noch wat achter huf't? Man  
 süht höchstens an Summerabends wa de Holtstapel vull  
 junge Lüüd sitt, haben un nerrn, of wol splettbeent, denn  
 das en netten Platz to sitten.

Awer vundag' keef man achter en Hauwagen an,  
 de jüs ünner de Böm daerfohr un in den Raстанje

---

banni sehr. Stickbein Stachelbeeren. toripen reifen,  
 zureifen. Achterum hintenum. pall direct. Dachhus Haus  
 mit Strohdach, von Dach Keth. Koppel Hausen. Kratt-  
 busch Unterwald. Stapel Hausen. Barken Birken. holten  
 Löffeln hölzerne Pantoffeln. Lepeln un Elev Löffeln.  
 haben un nerrn oben und unten. splettbeent rittlings.



stuf doert Hus blev en Deel behangn, en groten langbeenten Bengel sprung gau hemsmauden achter raf, sunst weer he vun de Tilgens dalfegt, en paar annere, de mit Forken achteran keem', of mit Wuppen un Hausaat bestreit op Höd un Schullern, lachen lud dat se sik anheeln, as de Grote mit bisterige Dgen un half in Slap achter raf fahr, un en öllerhaften Mann stunn anne Sit, reep mit en drang' pipi Stimm: „Anton, Jung' Jung'! nimm di doch in Acht!“ Denn him' un host he en beten un heel de Bost an. He harr merrn in Summer en kalmucken Rock bet dicht ann Hals toknöpt un en warme Müß op. Dat weer Geertohm.

De Grote stunn al fast op sin Been, he lach hartli un sä: Geertohm, wi bargt uns wul! Denn reet he de Leben mal düchti ut as wenn he den Slap affhüttel, lang na en Fork, dräng sik twischen För un Hus doer, un keem bald wedder ut de Luf babn op sin Posten: he harr den swarsten, dat Affstaken, un reep mit en Bassstimm herin: So Jungs, nu man to!

He weer wul en smucken Kerl, as he so gelaten mit de sware Fork hanteer un een Barg Hau nat anner inne Luf schov. Geertohm keef ut sin bleke Dgen mit Wolgefalln na em op un sä blot af un to: Uwerdriv dat ni Anton, se künnt der binn' ni gegen an! Uwer wenn de denn sä: Wi maet de Waterbörf' doch mal wisen wat en Hart is, Geertohm, lat se man mal sweten, so him' un pip de gegen de Luf an: Beten gut na'n

---

stuf dicht. hemsmauden in Hemsärmeln. achter raf hinten hinunter. Tilgens Zweigen. Wuppen Heurispen. himen keuchen. Ledn Glieder. För Fuder. affstaken abforken. Waterbörf' Wasserclub.

achtern, Rimmers, dat För is bald lerr! Darbi harr he de Dgen allerwärts un sammel jeden Dutt en de to Sit full jorgsam tohopen.

He harr twe Köh un nich to vel darvæer inne Krübb. Bundag' war sin ganze Aarn inbrocht, he harr Glück mit't Wedder, un de ganze Börf' hölp em, ton Pläseer, dat gung jede Fahr so. Dat weern luter junge Bengels de Abends op den Holtstapel hungn un klær'n, oder in Winter bi em inne Stuv seten, wo dat nu vunt För so düster war, dat sin ol Süster kum de blaun Tassen int Schapp finn' kunn; se harr al den Kaffe-fetel vœer de jungn Lüd oppen Disch, un snüffel un wisch half in Blinn' herum.

Dat Commando harr Geert al jümmer föhrt, fröher mank sins Lifen, nu as allermanns Ohm. He weer sin Tid en dærdreben Gast un ævermödigen Patron wen, de keen Dornheck torügg heel wenn en ol Titel streken war. Do heet he jümmer de Bur. Denn tot Hahn-beer, Faßlabend, drog he en Dremaster un en roden Rump, as de Geestburn toväern, he weer de Kretler, heel awer of Ordnung as nu keen roden Rock, un wenn he man reep: Rimmers, Rimmers! so broch he den argsten Hixköpp to Ruh. He harr awer domals en helle Stimm, de man mank alle rut hör, un man hör se, bet tolek de Rugsten satt un möd weern un heemli achterum brocht warn. Do heet he de Bur. He wuß fogar de Frunslied to regeern, un harr alle Mädens ant Vand. Wenn Sünndags de

---

Dutt en Hausen. tohopen zusammen. Krübb Krippe. Aarn Ernte. Schapp Schrank. Rump Oberjacke. Kretler Schiedsmann. rode Rock Polizist. Rugsten die Wildesten.

Melkdierns vun de Koppeln un Wischen torüggteem', so müssen se all bi de Kausted töben, bet der keen feil. Denn combeer he: Hakt in! un so sungn se tosam den Gangn Weg herop, he mit sin Drach vœrut; sin Ol heel of al en paar Röh un Geert de dat Melken. Wenn man Klock sæben en Gesang hör, so sän de Lüid: das de Bur mit sin Kalwer!

Röh weer he krank warn, se sän, he harr sik bi en Hochtüd toschann' danzt un en enge Post fregen. Wüde sän of, he weer mismödi warn, de rife Witt sin Dochter harr em verspraken, em to nem' wenn er Bader dot weer, nu harr se awer den bæfigen Koogsbur nem' must un weer ganz unglückli warn. Awer de weern all dot, of sin Bader un twe Bröders de bi em wahnt harrn. In twinti Jahrn weer denn sin Finster ni apen kam, kum de Dœr. De Böm op sin Beerplaz harrn wild wuffen un dat Maas op sin Dack. Dar harr sik nig ännert as de Holtstapel, de bald grot un bald lütt war, denn he nähre sik mit holten Luffeln un Lepel maken, awer se sän, sin ol Süster muß dat meiste darbi don, he kunn oft keen Luft frigen un seet krumm un stumm inn Armstohl.

So muß en ganz nie Anplant op, de blot vun er Olen hörn vun Geert de Bur, de lustigen Gelagen vun fröher her, wa se Faslabend mit en Fahn umt Mark trocken weern un de Bur mit en Dremast un roden Rump vœrop. Dat weer nu all vœrnehm un lankwili warn, nich mal de Melkdierns kunn' en orndli Leed

---

Kausted Ruhestätte, Ruhestg. feil fehlte. Röh nachher. Wüde welche, einige. apen offen. Anplant Anwuchs, Generation.

mehr as een vun de lumpen Dreiorgel. Menni junge Burß harr wul dacht, son Kerl much he wen, un Sünndags anfangn de Dierns to reegen, awer dat stunn em ni an, un he war utlacht.

Do heet dat op eenmal, Geert weer wedder beter warn, de Rawers harrn em vœr Dœr sitten sehn un mit em snackt. He weer banni old un bleef warn, doch harr he meent he war noch mal wedder junk, as en Runschēn de rugt harr. Dat weer in Summer. De langs den Stig gungn, segen bald mit Verwunnerung en Mann in en kalmucken Rost un warme Mütz op den Holtstapel sitten un Lepels pußen. He reep mit en drang' pipi Stimm dissen un jenen an un frag na er On un Verwandte, he kenn alle, wufs vun se to vertellen un wull vun se hörn. Lang' kunn he awer ni snacken, towilen keem der gar keen Ton rut, denn hōlp he sit mit wißen mit Schrapmēß un Lepel. Awer wenn he mal host harr so vertell he wedder los. Darbi weer he jümmer fründli un munter, un de he liden much de müssen wedder kam, de sän Ohm to em. Dat weern awer blot junge Lüüd. So harr he bald en ganzen Tropp, de keem' jeden Abend wenn se Tid harrn, wenigstens Sünndags weert vull bi em.

Dar seet he in Summer merrn mank op en Stohl mit sin Lepelforf, oder wenn em de Post recht Ruh leet, baben op den Holtstapel. He sä denn awer selten vel, sündern leet se wirthschaften, er Knep un Fug utöben, oder er Kräften probeern. Doch all er Hauptfaken warn bi em bereedt, un denn gev he sin Meinung. To't

---

reegen reihen, ordnen. Runschēn Puter. rugen federn, maufern. wißen zeigen. Schrapmēß Schabmesser.

Hahnbeer heel de Föhrrer bi em Prov mit en Bessenstoel, bi em hungu de Angeln un dat Lamm, wenn mal ton Fischen gung, un bi't Isboßeln smeten je vun em ut. Mit gan de he awer gar ni mehr. Sobald dat in Summer köli war, gung he rin, un in Winter keem he nich ut de Stuw. — Dar weert mennimal en Heidenlarm, un de Lüüd stunn still wenn se verbispazeern, dat funn em ni lich to dull warrn, awer dat Drinken lee he nich un smöken funn he ni af inne Bost, un Swinegels lee he dörchut ni inne Börj'.

So föhr he dat Regiment mank je as fröher mank sin Kameraden. — Bundag' hölpn je em sin beten Hau to Hus fahrn, as jeden Summer, un he harr Schoh an. Dat keem noch twe mal mehr int Jahr, wenn he na de Marjch föhr, eenmal to de Arn mit Lepeln un Slev un eenmal to Harst mit holten Löffeln.

Gewöhnli harr he en Dogappel mank de jungn Bengels. Dar weer he egen in. En lange Tid weer dat en lütten veerkantigen Möller, de fürchterli snacken un striden funn. De heel sik nu int Holsten op. De harr em mal bi en Hahnbeer en Vivat brocht mit en lange Red. Do weer Geertohm op sin Löffeln voer Doer kam, harr de warme Müß vunn Kopp nam un op plattdütsch antwort, je jän as en Prester, de Lüüd harrn sik verwunnert un Thran'n inne Ogen hatt. — Nu weer Anton sin Schotkind, en Kerl, umpajs mal so grot as he fülbn un ganz dat Gegendeel. De seet

---

Hahnbeer altes Landesfest mit Wettwerfen um Fastnacht in Ditmarschen. Lamm Fischnek. Isboßeln Wettwerfen auf dem Eise, gefrorenem Boden. Lee litt. mank zwischen. unter. Harst Herbst. umpajß beinah.

gewöhnli still op sin Plaz ant Fünfter; he harr junft mehr lehrt un les' am besten vær, of harr he de Kräfte, doch bruk he se ni geern.

Bundag' harr he doch de Waterbörf' mal wijs' wat en Hart is. Als he den Wagen wegichob un se haben en beten Tid kregen, do seken en paar Gesichter ganz sweti un stöwi rut un Geertohm pip: Alls ünner Water? as de Bojs sä, do swet he vær Angsten. De Grote is en Kacker, ni wahr Wendel? — Anton smuster un keek mit nan haben. De Een de ras seeg heel den Kopp vunne Sit, man seeg glik dat he ni scharp hör, he drog Dhrringn un seeg doch al banni slau ut.

De jä: Dat makt niz, wi frigt em wul mal wedder inne Knip! Un as he nu so ut de Luf plitsch hin un her glup, jä he mit en heemli ili Stimm to Anton: Rif mal langs den Stig, dar kumt de Pennmeister sin nie Diern, de smucke Marie ut Wörn! Darmit verschwunn sin Kopp inne Boenluf, un glik darop keem he mit sachen Schritten gau un niechiri nerrn ut de Doer, leep eben so ünner de Böm laní un stell sif ganz glikgülti pall ann Fotstig op.

Do keem en Mäden in Linnwullurock verbi mit en Armtorf, se harr wul wat halt un weer noch nich int Sünndagstüg. Awer alls weer so sauber un drepli, un de witte Müz seet er so rund umt Kinn un de roden Backen, dat weer en Lust to jehn. Se harr wul as Bele gar ni daran dacht, dat hier en Hus un

plitsch listig. glupen guken. Wörn, Wörden Dorf in der Marsch. drepli rassend.

Minschen weern, se seeg voer sit dal un straf wat an ern witten Platen torecht as je rasch voræwergan de. Do jä Wendel op eenmal: Das en Leben oppe Geest, if ga min Dag' ni wedder na Marsch! Do keef se em verkeert an un war roth bet an den Hals hendal, je seeg binah fee as en Kind ut de blaun Dgen, un de schüchtern Stimm pafs gar ni recht bi er sturen Gang, as je blöd Gunday jä un wider gung. — Anton stunn noch mit de Fork inne Hand ünnern Mastanje. Se harr em mit en Glup ansehen, he weer glik heran kam, awer se weer al weg. Do jä he argerli to Wendel, un pral ari dat he dat hör: Du hefst doch din Rappsnut jümmer to unrechten Tiden apen, du hefst je de arm Diern rein verschüchtert, wat schall se denken? Awer Wendel lach un jä: Wes' man ni bang, dats friisch Blot, de fallt ni in Amdam as Schriwers Mamsjell bi't Kofenbacken, de hett al ehr Lüð sehn, wi jünd nich de eersten! Awer'n smucke Diern weert doch, Anton! Un darbi keef he em plitsch ünner de Dgen.

Do reep Geertohm: Nu Ridders, verget ju nich, sunst ward de Kasse warm, an kold war'n is wul nich to denken, as de Katt jä, do gung se um en hitt Brischüttel rum; kamt man in!

Se stöben sit de Spiln un dat Hausaat vun Köpp un Schullern un gungn inne Doer. Anton musz sit bucken; inne Stuw, wo man noch en Tritt dal ging, reck he jüst ann Balken. Wüde Mann seten al achtern

---

straken streichen. Platen Schürze. verkeern erschrecken. fee schüchtern. stur steil, stolz. Glup Blick. ari ziemlich. Rappsnut loses Maul. in Amdam in Ohnmacht. Spiln Halme. Hausaat Heusammen.

Disch un stippen Eiermaan inne blauen Tassen, de Geertohm sin Süster jümmer wedder vull schenk. Gott gev dat en König dat so smeck, wenigstens sin Ministers warn dat gut hebbn! — Anton freeg sin Plaz ant Finster, Geertohm harr dat hilt mit Bertelln, Alle keem' int Lachen un narrn sit, bet en niet För inbö, mehr hitte Gesicht' keem' anne Ruten un in Dör, dat Gelächter war noch luder. Awer bald heel dat vœrt Finster, dat de Stuv düster war, un Geertohm sin pipi Stimm drev de Annern to Bœn: Erst dat För lerri, denn kumt an jüm de Keeg! Anton weer stumm, he feeg inne Dämmern de smucke Maria er schüchtern Dgen, un em düch jon Stimm harr he noch ni hört, Geertohm sin weer em min Dag' ni so pipi vœrkam. Doch as bald dat letzte För afladt un wegbrocht weer un de ganze Waterbüri' Harnfest heel, do keem he mit int Jubeln un gung eerst lat mit Wendel to Hus.

Anton harr vel Opflag mit Wendel un leep gewöhnli mit em. De meisten Annern muchen em ni liden un heeln em vœr en Sliker. Awer he kunn œwer allens jnacken, un Anton meen sin glupi Utsehn keem blot darvun, dat he ni recht hörn de. Se wussen of jüs nix op em to seggn: he drunk un spel ni, de keen Minisch wat toweddern un heel Freden mit Alle. Un doch, wenn he Abends in Dör keem un mit en Glup œwer de ganze Stuv keef, so harr he wat vun en Spitzbobengesich, of in sin luri jleri Gank un Spreken. Awer Anton leet nix op em kam, un de beiden gungn gewöhnli

---

Eiermaan Feingebäck in Ringform. Ruten Fenster-scheiben. Opflag Umgang. Sliker Schleicher. glupi schielend, schen. jleri schleichend.



tosam to Hus; wenn he opstunn, so grep Wendel glit na de Müß un gung mit. Denn snacken se, as junge Lüüd do't, æwer Vader un Moder, æwert Geschäft un er Leben to Hus, of wat se sunst rak nn röhr, un wat se mal antofangen dachten.

Anton harr en wunnerligen Dn, dat weer en rechten Projectenmaker, wa he jümmer æwer lachen oder op schelln muß. Dat much he ni jedermann klagan un doch muß he't los wen, un Wendel hör jümmer gedüllli to un gev sin Rath. — De harr al vel dærmatt. He harr en Steefvader, de sik ni verdregen kunn, de kunn em awer of ni entbehrn, denn Wendel harr en beten Geld un sin Dl wirthschaf dermit. He much wul nich voer sin Moder, sunst harr he em dat kündigt un süßn in Hann' nam. So Lehr he toerst de Elöfferie to Hus; se sän, he weer en Baas in sin Geschäft, mehr as sin Die, de lewer na sin beten Land leep un püffel. Dat weer Wendel awer toweddern, alleen arbeidn wull he nich. Do gung he vunt Hus un Lehr dat Rothgetern. Dat dur awer of ni lang'. Nöß harr he dat Schirm- un Wedbergläsmaken lehrt un weer en Tidlang bi en Juden in Friedrichstadt. Dk harr he intwißchen roßkämmert. Nu seet he doch wedder to Hus, Gott muß wat he verhart, dar jprot he ni vun. Sin Taschengeld verdeen he sik licht, wenn he wat inne Keeg maf wat anners keen Minisch kenn', denn he verstunn sik op allns. Sin Moder weer swack, man meen he töv op er Enn, so war he sin Vader utkopen un en Handel anfangn. He lungert wul na en rike Brut, denn he harr dat smücke Reihmäden, wo he lang mit leep, sitten laten.

Baas Meister. püffeln kramen.

of in Friedrichstadt schull he en Leefste hatt hebbn. Ein Kamraden argern sik dat de Dierns em doch so nalepen, he weer je en ol Knipohr, un seeg temli verdrögt ut.

Anton much mehr vun em weten, de sä awer niz na. De sin Ol harr nu dat Projeet na Australien uttowannern, um Gold to graben, un Anton wujs ni, ob he mitgan schull oder nich. Dar harr he vel mit Wendel öwer spraken. He weer Zimmermann as sin Vader, un beid weern düchdi. Awer de Ol harr narbens lang Ruh bi. Denn koff he en tofam Koh un ref sik rik an Botter, bet he wis war, dat se fährt weer; denn en mager Stück Land, broch der Knakenmehl op un sei swedische Kaffebohn, de wujs he toleht süßn opdrinken, nich mal Anton hölp em, obglif he jedesmal smack un vertell, wa schön de Kaffe to drinken gung. Möß Lehr he Proppens sniden, wo he in Winter sik alle Fingern bi toschann maß. Twischen in arbei he as en Perd bi't Timmern un weer tag as en Keem un ni umtobringen. Nu wull he Gold graben! En Windsack vun Glaser mit seben acht grote Jungs de eben so prahn un logen as er Ol, wulln los. Dar keem en Blickenfläger, en rechten Schesterbütel, un en eben so fuln grotpraligen Slachter de allemann schüllli weern, de harrn Böker, wo dat Gold un de Kohm in bi Schepels utmeten war. De seten tosam bet deep inne Nacht un schregen un reden, dat de Nawers keen Dg. to kregen. Dar smök Anton sin Ol merrn mant, sitdem blot dofkælige

---

Knipohr harthöriger Mensch. narbens, nargens nirgend. tofam Koh Ruh welche gefalbt hat. fährt trocken, unfruchtbar. smacken schmacken. tag zähe. Schesterbütel Schwächer, Herumläufer. dofkælig taubkøhlig.

Zigarrn, de he süßn dreih, de steef he bet halfwegs inn Mund, so dat he man stotwis mal mitspreken kunn. Morgens fröh re he denn desto mehr bi de Ex un arger Anton, denn he frag jümmer: Wat, wat? is ni wahr? wat meenst, Anton? Un doch heel de so vel vun em, dat he em ni alleen gan laten much un ni ut noch in wuß. Ton Glück kunn de Di sin Hus ni los warren, un verkopen de he ni lich wat to billi. Anton harr of binah noch Lust, he dach blot de „glasern Lüch“ schull eerst mit sin fränzöschén Jungs un de gelehrte Klemperer astrecken. So lang ra' he jümmer af vunm Verkop, un mak sin Di grotharti wa vel Hus un Garn werth weer.

Anton weer lustiger wen as gewöhnli, nu war he wedder stiller as sunst, un doch weer em so licht to Sinn as trock en Musik vunt süßn dær em hin. Man hett dat so mit wenn man junk is. Dat kumt æwer Gen as mennimal en Schin æwert Feld, man weet ni wo he herkumt. So wenn man toerst wedder en grön Saatkoppel süht mank den Snee de wegdaut, oder en Lurk singt Gen um Faslabend unvermoden ævern Kopp: dat is man een Ton, un doch steit de ganze Summer mit em op, sogar schöner as he warren kann.

De beiden Ramraden gingen stumm bi enanner fort. Man brukt of ni jümmer to snacken un hett doch gut vun sit, de Gedanken sünd ni alleen un man kann se los warren wenn man will. Anton leet se wannern, se weern all licht un sorglos. He kunn sogar an den Glaser denken ahn Arger, un vel annere Gestalten trocken so verbi, all fründli. Doch as de letzte Ramdag vœræwer gung, do weer dat blidste Gesicht doch dat vun

grotharti siels.

de Pennmeißter sin Maria, un wo he of anfang, dar gleden de Gedanken jümmer wedder na to as en Rad in en blank Spor. He muß sik er vөрstelln wa se stur un adrett vөрbigung, wa dat Kinn er rund ut dat Mützenband keef, un en Paar Dgen, blau un see as vun en Kind, stunn' em vөр, he kunn je ni los warrn.

Do jä he to Wendel: De Diern hett doch mal wat Abjunnerligs inne Dgen, awer so smuck kann ik er ni finn! Wendel much awer of sin Gedanken hatt hebbn un harr vellicht an ganz wat anners dacht, dats verscheden bi den Minschen. He hör man kum un jä ja as in Slap. So gingn je wedder stumm bi sik hin, bet Anton anne Dær weer, do jän je sik Gumnacht, un as Anton in sin Kamer keem un sin alldägli Keitschop ligg'n jeeg, dach he daran dat morgen Warteldag weer, he schull op en acht Dag' na de Marsch to en Bu. Arbeit is de beste Wi'pal vөр de Gedanken inne Fremdn, de bringt je licht wedder op den gewöhnlichen Weg. — He le sin Saken torecht un sik int Bett, un sloop bet sin D em mit Sünnopgang wecken de. —

Dat is wat eenförmig inne Marsch; jogar dat Eten un Drinken is swar un eenerlei as de Arbeit un de Borrn, wo dat op drißt un dreben ward. As Bullmacht Witt mal sin Karnlud aflohn, frag he: Na Kinners, wa lang sünd jü hier wen? Do antwor de mulfarri Amlink: Ik weet ni, awer säbentein mal hebbt wi Mehlbütel eten! un de Bullmacht jä: Denn lett sik dat utrefen, dat gift säbentein Dag'. — Awer wat Berännerlichs will de Minsch mit hebbn, un wenn't to

---

gleden glitten. Ie legte. mulfarri mausfertig. Mehlbütel großer Mehlloß.

selten kumt, so makt he't towilen wat buntig. De Knechten un Arbeitslüd sünd meistens ari rog, un de Burn sitt wul mal mit en Nacht doer int Büsumer Mark un finnt den annern Morgen, dat se bet anne Knorn in Win sitt. Se sünd of mit an Sünndagabend in Wesselburn achtern Kartendisch kam' un eerst Mittwets wedder opstan, wenn de Lüd to't Wefenmark fahrn. Inne setten Fahrn, voer disse, plag redi dat ganze Land de Uwermoth, do tründeln er Jungs mit Speetschen oppe Del un de Olu mit Ducaten oppe Regelbahn; en Bur hett inne Heid mit sin Grotknecht achter twölf Lichten un twölf Buttel Win seten ganz alleen, un dat weer keen Wunner wenn mal Een den Hals brof, de vunn Koog rut lifæwer na de Geest riden wull, oder æwer en Barg Stroh anne Mür na sin Schündaef rop. De ganze Marsch harr den Rappel, un as de schlechten Tiden keem', do schoten je koppheister un vun Hus un Hof heraf, de fröher meen' dat stunn as op en Wossborrn. Domals is menni Knecht to en Besitz kam un menni old Husholn anne Armkafs. Dat hett vel Unheil brocht un doch mit Gotts Hölp sin Guds. Bele de in Armoth fulln, de sünd of wul ganz dalsack, wenn se sit ni bögen kunn' un de Arbeit don voer er Plogjung vun fröher, oder mit ansehen dat er Kinner dat den, un de Branntwin hett hølpen un de Krankheit darto; awer of sünd dar wüek funken un heeln doch den Kopp haben un de Nam rennli mit Flit un Flicken. Rich Alle hebbt vergeten wa se herstammt, un ni Een wa wackeli dat

---

Knorn Knöchel. Mittwets Mittwoch. tründeln rollen. Speetschen Thaler. koppheister kopfüber. Wossborrn Ahlboden. Eisenhand. Husholn Familie. dalsack verjunten. Flit Fleiß.

Glück is. Wi künnt noch mit en Bullmacht nöm, wa de Grotöllern in Füll seten un de Bader oppen Knüll, un de doch mit en Spaden sik den Weg grav na den Hof, de sin Moder em mit Thran wieft harr as de Stell vun er Weeg. De Tid hett Iesen prövt un Stahl utfmedt: seh man uns Volk an, mit Leden as Böm, un bi de Wefern is noch dat Dg apen bleben un de Hand voer de, de fröher in Wulleben toschann' gan sünd. So mag dat noch all gut wen, so bunt dat of is.

Anton much der wul op en Tidlang wen, he pass der mank un spel sin Kull mit sin Kraft, he arbei voer Twe un verdeen darna. Oppe Läng' war emt frili eenjam. Man mutt inne Marsch barn un tagen sin, anners holst man't ni ut. As de Sünne un Maan so löppt dat Dagwerk dar af, so gat of de Gedanken jümmer denfwilwigen Weg, darum ward se of hart un fast, un bi Wele deep un klar, dar bruk sik en Gelehrten ni voer to scham'. In Summer kannt prächtigen wen, wenn all as en Sammt eben is oder vun de Kappsaat as gele Sid, de Himmel unendli un de Seelenruh op Minsch un Beh. Dat vergitt de Marschmann nich, un mank Busch un Brof un in en Paradies ward em dat enk un bedrückt um't Hart un he frigg dat Marschweh na disse wehmödige Pracht. Meent jüm, dar hört vel Klavier un Böker to, hier en Seel apen to maken oder dat Hart to lengn?

Anton arbei op en eenjam Hof. Dat weer en wunner Schön Webder. Wenn he Abends möd op de glatten Balken seet de he Dags behau, enige Knechten bi

---

Knüll Nasen. Weeg Wiege. Iesen prövt Eisen gerüst. Leden Glieder. Wefern Weicheren. barn un tagen geboren und erzogen. lengn sehnen.

em, sacht to flogen, denn dat weer so still, dat man de Wagens vunne Heid hendal kloetern hör, un de Dämmerung le sik allmäli op de Gegend, eerst oppe Geest as en bleken Newel, denn awer de Möldorper un Heider Thorn un de annern de man seeg, as en Def un Flor: denn war em to Noth as wenn man sik wünscht man weet ni wat; he harr dat so geern, wenn de Bur sin lütt Dochder em oppe Kneen krop, en weekli lütt Diern mit Haar as Sid un himmelblau Dgen. He dach sik er as grot un slank opwussen, denn düch em kunn se en Wäden wen, wa he voer arbeidn much un er leef hebbn as he nu nig harr. Un sin Dgen leyen awer de wide Gegend un bleben hangn an den düstern Heider Thorn, wo dat noch herfumm as vun en Getöf, un em weer as harr he dar sehn, wat he sik dach.

Do frag he na Wörn rund, un kreeg licht to weten dat dar en ol Wetsru wahn ut en rik Familje; de slog sik sauber daer mit er smucke Dochder. Se kunn wul noch mal en Arfshop don, awer de Diern harr sik ni trocken in de düre Tid to deen, un weer bi den Pennmeister inne Heid. Dat weer se wen! He küß de lütt Flaszkopp un dach an Maria. He kreeg of to weten, dat se en ol Meddersch inne Heid harr, de he recht gut kenn mitsams er Dochder, de sogar mit bi sin Bader keem, un he dach, he wull sik dar en Warf maken un er mal drapen. — Darmit gungn em de Abends hin.

Sünndagsmorgens keem he mit sin Reitschop wedder to Hus. Ein Ol stunn al int smuck Lüg voer Doer mit en Zigarr bet achter innen Mund un de Backen

---

düre theure. Meddersch Ruhme. Warf Gewerbe, Verwand.

holl vunt Eugen, de sä em glif, nu weert richfi, nu harr he en Kopmann to Hus un Hoffstell de wat orndligs geben wull. Anton war verdreetli dat dat glif wedder los ging mit Hahnpotenanfläg' un Grabben un as sin Ol dat mark sä he: Wat? wat Anton? wat meenst? is't ni wahr? un nu keem dat ganze Register achterna. Doch hör he gedüllli to so lang he't utholn kunn. He war awer ganz dæsi un wranti, as he so na en acht Dag' ruhi Arbeit un Denken op eenmal herumbitert war. He gung glif na Middag argerli ut un wull na Wendel. Den drop he nich. Als he dach wa nu hingang, full em de ol Meddersch in wo Maria Timm mit in un ut leep, dat keem em as en Licht op en düstern Fosttig, he gung glif vœr. De Dsche fung awer al oppen Drüffel an, ob he so'n Narr weer un mit sin rappeli Bader na de anner Welt wull um Gold to klei'n? un wat ni all! He leep dat he wegkeem. Do ging de Dochder, en oldbelti Diern de en beten hink, mit vœr Dœr. Awer he kunn er nig fragen, denn en Nawerssch keem, un he leep to Feld, argerli op alle Minfschen.

He kunn sik kum æwerwinn' dat he na de Bôri' un Geertohm stür as dat Abend war. Doch de he dat. Geertohm frei sik; he weer de Wef wat swack un pipi wen, un de Kamraden weern stiller as sunst. Dat pajß em noch am besten. He snack de Ol wat vœr bet he wedder smuster un sä: Drang' Bost un lusti Hart mœt tosam holn Anton! So seten se un vertelln un Anton sweeg, Wendel weer ni dar. Anton lur op em, he

---

Eugen saugen. Hahnpotenanfläg' Hagebutten-  
anschläge, d. i. nichtsmützige. dæsi verwirt. wranti ärgerlich.  
bistern irren. Drüffel Thürschwelle. stür steuerte.



harr 'geern mit em alleen wat rum lopen un sif verlüstert.

As de Maan op keem un dat bald Tid to Hus to gan war, klapper noch de Husdœr un he dach al, Wendel keem noch. De Dœr war awer ni wedder tomatt un Geert sin ol Suster steef den Kopp twiischen de Dörnischdœr rin un jä, Anton much mal rut kam'. He stunn op. Oppe Del hink em en Diern entgegen, daran keem he Meddersch er Dochder, anners harr he't ni sehn kunnt, denn dat weer düster. Doch seeg he noch dat en anner ari wat gröter mit en Dok œvern Kopp inne Stratendœr stan blev, wo dat en beten heller weer. De Hinken jä blot: Anton wullt ni mal rut kam? un humpel œeran, de anner dreih sif of um, un so keem' se ünner den Kastanje dœr op den frien Plaß. De Maan full hell œwert Husdach. Dar stunn de Mädens still un as se sif umkehrn seeg he ünner den Dok en paar verweente Dgen so schüchtern un fee na em op sehn, dat em blöd umt Hart war, un he föhl glik dat kunn keen anner wen as Maria er. De Hinken jä, Anton, du kennst wol Maria Timm oder hest er ehr sehn as je seggt, je kumt eben bi uns an un weent, er Moder is dotkrank, je will noch na Wörn, awer je is bang alleen un je kennt Niims, Moder hett seggt du warft dat don un er hendalbringn. Das je düster Nacht Abend, wenn of Maanischin, werkeen schall man darto frigen? ik kann je ni, un je will absluts ni länger töben.

Do seeg Maria em an: he weer mit er na de anner Welt gan, so beden de Dgen in Ungst un Totrun,

verlüstert erleichtert. fee sehn. Niims Niemand.

un se sä lifen: It dach du warst dat don! Anton sä, geern Marie, it hal man min Müß rut, un ili gung he rin, sä Gunnacht un he harr noch wat to frigen, un gung in Maanjchin, dat Mäden anne Sit, langs den Fotstig na de Westerweid herut.

In de lezten Hüß' weern al keen Lichten mehr an, un op de lange Reperbahn stunn' de Schragens verlaten as Per de oppe Koppel slapt. As se bi den Scheernsliper sin Kath verbigungn trock Maria den Doß dichter oewern Kopp, un bald bögen je den Fotstig in, de lif na Wöörn hendalsföhrt, dat is man kum en Stunn.

Se gungn stumm bi enanner her. Anton weer eerst wat hasti wen, em klopp dat Hart voer Freid un Angsten, as em dat döern Kopp leep, dat he mit dat Mäden alleen bi Nacht doert wide Feld gan schull. He war awer glit ruhi to Sinn as se man en beten gan weern. He dur oewer de arm Diern an sin Sit, un doch föhl he sik so glüclki bi er, he wuß nix to seggn, un ging stumm bi er an. Sobald se awer op den langn Stig keem' sä Maria mit en hasti Stimm un as feil er de Athen: Wenn se man noch levt, wenn it er man noch wedder seeg! Do frag Anton wat er denn feil, un Maria antwor un snucker: Se hett so vel leden, dar is dat Enn vun weg, je is ganz tonicht, je is al swach sit Batter dot is un doch kann se sik ni schon'n. Denn wißch je sik de Dgen un Anton hör wa se innerli ween un dat ni marken laten wull, bet er na un na de Stimm keem un se dat verwunn. Do tröst he er, dat war noch gut warn, un frag er neger wa

---

Schragen Holzböcke der Meiser, Zschlächter u. leden gelitten.

je dat gung, un je vertell em, wul truri awer doch gelaten, un er ganze Hart war apen vör em:

Se harrn dat mal gut hatt, un dat weer er nich inne Weeg vörjungn, as se inn Koog op en groten Marischhof wahn', dat se noch mal ut mujs bi fremme Lüd to deen. Se harr en Mäden hatt de er wahr, un fregen wat er Hart sik wiinich; er Döllern harrn er an Dgen hungn un de Lüd vör er dan wat se er affehn funn'. Awer lang harr't ni durt; do weer Bagt un Schriwer æwert Gut kam, je harr jehn wa er Speltüg oppe Bolen verkofft war, so vel se of ween; er Batter weer verkümmert un to Grav gan un se mit er arm Mutter in't Glend. Gerst harr je't ni so föhlt, denn je weer noch en Kind un all Lüd muchen er liden. Awer bald weer er Mutter anjungn to süken un de Frünn harrn je verlaten bet op wenige ole, de noch mit en Schepel Weten schicken oder en Stück vun't Slachten, un as de düre Tid kam weer harr se dat ni æwert Hart bringn kunnt, dat de ol Fru of noch hunger, mit Sticken un Reihn weer ni veel to maken, dat den de Mamjells nu all sübn; so harr se en Stell annehm mujs, un je wull of ni klagan, je harr gude Lüd drapen, wenn je nu man noch er Mutter beheel!

Se war wedder ganz truri, un Anton harr nog to don er man alles Gude vörtosnacken un dat se je ni glik dat Argste vermoden mujs. He dach darbi wider an nix as wa leed em dat de um de arm verlaten Seel, un so sprok he of to er, as wenn man tröst, recht vun Harten, de Ton hört sik licht rut, un op de Wör kumt't ni an. Wenn je denn awer de natten Dgen dankbar

Bolen Auction, öffentlicher Verkauf. süken kränkeln.

na em op wenn, so fahr em wat deer de Seel, he harr er inn Arm faten mucht un er heemli seggn mit noch en ganz annern Ton: se schull ruhi wen un sik an em holn un Den dar haben, he wull er Allens wen mit den sin Hölp un mehr as Bader un Moder. Awer he schu sik davær, he heel sik mit Gewalt dal un sprok sik süßn wedder kold. Doch jeeg he niz op den langn graden Weg as dat bleke Gesicht in Angst un Sorgen oder de sture Gestalt in Maanschijn de vær em op æwer en Klamp jwev; wer jeeg de dat an, dat Kummer er dat Hart drück? Un as he noch dach, de Weg weer lank, se war noch ruhiger warnn un dat Wort war sik finn', he muß er wat seggn: do weern se al an't Stegelsch bi de Wörner Mael, un en Jung keem jüs røwer de Maria kenn. De sä op er hasti Frag', dat weer wat beter mit er Mutter, harr de Doctor seggt, he schull noch na Apthek in Heid un Drapens haln. Do vergeet se er Angst un Allens, se sä man kum Gunnacht un Dank to Anton, er stoß dat Hart un de Sprak vær Freid un Weenn. Gottlof un velen Dank un Gunnacht dat ging dærenanner, dat weer wul all een Bed de na'n Himmel hör: wa kunn Anton wat anners seggn as Gunnacht Maria, gude Vetern to Hus! un darmit fehr he mit de Jung um. Doch kunn he ni laten noch mal um to sehn, wa se hasti æwer en lütt Steg vun den Fotstig afböög un deer en Garn op de Stigen hin un her, de se wul genau kenn, so rasch as möegli na Wörn toging.

De Jung sä, de Weg weer neger awer bisterei; se verswunn ünner de Böm un de Schatten. — Do fehr

Klamp Brücke.

he raich um. Voer un um em leeg de wide Marich, de ripe Weten bleuter gel inn Maanschin, de Stig gung der merrn doer, de Jung, voer em ut, weer ganz int Korn verstemen; ut de Gröben damp dat, un de Thornflock inne Heid weer man eben æwert Feld hin to hörn: dat mujs ölbw wen.

Anton mujs ni wa de Tid un de Weg bleben weer, em düch dat weer en Ogenblick dat he mit Maria utging, un he harr noch gar nix sehn vun allns um em rum. Awer he arger sik dat he nix seggt harr to rechten Tiden, so wat funn sik ni wedder tohopen! Un sin Hart dräng em, he harr umkehr't un er nagan, harr he sik ni schamt un er schont voer de Jung bi em an. So wöhl'n de Gedanken in em rum. Un doch trock de Glückseligkeit doer em hin as en Grefen, un de Freid bet inne Hann', he reet de ripen Aarn bi Hannvull af un sei se æwer de Gröb, as weer allens sin un he harr Risdom to verfleidern un weer keen Enn op dat Glück. Un lisen mummel dat Leed em doer den Sinn:

Min Anna is en Ros' so roth,

Min Anna is min Blom,

un de Nam veränner sik wenn he opseem un war Marie, er Gestalt swed voer em un he dach sik dat weer doch sin egen!

De Jung kreeg eerst gar keen Antwort as he wat vertellen de, un verwunner sik æwer den groten langn Minschen de achter em de Aarn utreet as weer he dull un jümmmer bi sik fülbn snack, bet Anton tolek ruhiger war un oppe Grenz vunne Geest noch to weten kreeg, dat de ol Timmische wul wedder beter war, awer de

---

ripe reife. Weten Weizen. merrn doer mitten durch. ölbw elf. Grefen Grauen. sei jäte.

Doctor harr seggt se weer to swack un kunn ni alleen bliiben, de Dochder mujs wedder to Hus. Gude Frünn' harrn sik of tohopen dan un warn dat sacht mægli maken.

Darmit verleet he em, de nat Mark to gung, un slenker alleen achterum. Geertohm sin Hus leeg düster achter de Böm. Wa seeg em dat all anners ut, de ganze Heid un wat de Dgen recken! vun morgens so verlaten un eenjam un nu so vull un freidi, he harr de Böm inn Arm faten kunn! —

Sobald he den annern Abend vunne Arbeit keen söch hö Wendel op, he mujs dat los wen un wull em't vertellen. Awer as he bi em keem un de sin luri Gesicht anseeg, do kunn he gar ni recht mit de Sprak wern Dag. He vertell blot baden hin dat he Maria Timm noch inne Nacht na Wörn hendal brocht harr, un as he so mit anbroch, se weer en herrli Diern un so, do heel Wendel em dat gude Ohr hin un sä wat spißfinni: Wefe Botter un warm Hart kann man licht inne Krut frigen, lat di man ni fangn, Anton! — Do snacken se vun wat anners.

Na enige Dag' frog Anton mal bi de ol Meddersche väer, de harr noch keen Naricht vun Wörn, doch meen se dat war säch beter stan. Sünndags weer Anton geern mal hendalgan, awer he harr tofälli to vel to don un kunn ni weg, un na Fierabend ann Wartfeldag much he nich, do he weni in Wörn befannt weer un ni so dribens bi Timmsche väergan kunn.

Daröver verleben enige Wefen. Dat wunner em doch, dat Maria nich en Wort vun sik hörn leet, nich mal en Bad heropschick. He dach nich daran, wa sur

Krut Krug, Topf. Bad Bete, Botschaft. dribens 3 geradeswegß.

fe't vellsicht harr bi er franke Moder, wa licht so wat versümt ward mit den besten Willn. Als he mal wedder bi de Meddersch varleep un dar wat vun falln leet, do fung se an to schelln, dat weer en grotharti Volk, se harr of noch keen Naricht! De kunn' ni vergeten dat se mal wat wen weern! Se harrn nu en beten Uennerstünnen kregen, nu blev Mamsell Dochter hochnäsi bi er vornehm Moder. He schull sit man ni vertifen in en glatt Gesicht, dar weer em nig mit deent, de lur of op ganz wat anners as op en Timmermann, de hiep noch op Arfschop un Rifdag' un wenigstens en Brinzen!

Fat man Een bi den Stolt an; wenn he en Kerl is, so treckst du em daern Busch un blev of Hut un Haar sitten oder dat beste Stück vun't Hart. Meddersch harr Anton sin swacke Sit drapen; he löv er jüs ni ganz, aver dat kribbel em doch bet int Blot. Dat kunn doch wen, düch em, un he wull Keen nalopen de voer em utbö; denn kunn he den Weg alleen finn'! He mak sit jülbn hart wa he't gar ni nödi harr, un quäl sin Gemöth, of wenn dat schreeg in sin Seel. He snack ivri mit sin Ol vun de Reif' na't Goldland, so dat de rein glückseli war un em een cewert anner frag: Wat? wat meenst Anton? Un Abends inne Börj' weer he de Ludste bi't Lachen un Snack.

Jüs in disse Tid kreeg en egen Art Minschen sin Stig na Geertohm, en öllerhaften lütten Quicksteert vun Kerl mit wille Dgen. De Kerl harr en Mülledder as en Afsat un steek vull vun Knep. Alle jungn Bengels hungn glif an em, he harr de ganze Börj' ant

---

Keen keine. nalopen nachlaufen. utbög anbö. Quicksteert Bachstelze, unruhiger Mensch. Mülledder Mundwert.

Band, sogar Geertohm. Dat munkel ni vel Guds cewer em, dat wuß he süßbn un mak dar sin Dünjens cewer. He schull fröher mit en Orgelkasten lopen hebbn un egentli en Jud wen. He harr of en beten krumme Näß, awer sin krus Haar weer flassenwitt. Dar ruffel he geern mit de Hand mank, wenn he recht vertell, of harr he en Snurrbart. He weer ut Elmshorn hertrocken un harr sik hier inhürt un en Laden inricht. He schull nette Saken hebbn, of en Halfwester oder Cousine, de Geld harr un banni jmuck weer. — He weer glik as to Hus mank dat Juntkvolk un nöm alle mit er Bærnamß. Wendel muß em al fröher kennt hebbn, de harr em toerst mit na de Börß brocht; he sä, he harr em ehr op Marken drapen. He heet Grewe.

Anton much den Kerl ni recht liden, awer dat weer em nu je bunter je beter, un Grewe trock em glik vör, sä of, he schull man mal hinkam, man bruk je ni glik to kopen, wenn man en Handelsmann in't Nest rük; un as he em mal Abends oppe Strat drop, ni wit vun sin Hus, kreeg he em mir nig dir nig mit rin. He wiß em sin Laden, wo he't banni anne Snor harr, un as Anton sik verwunner cewer all de nien Saken, ruffel he in sin Haar: he wull den Handel hier eerst oppe Strümp bringn! Darbi wipps un schester he jümmer um em rum, un as he em allns wißt harr sä he: So, nu kumm man in un segg min Süster Gunabend! Anton trock sik darvör, he harr der eerst gar ni an dacht, he weer in't Arbeitstüg un much sik ni sehn laten, dat weer al so fein oppe Bærdel. Awer Grewe harr de Klink tofaten un de Doer op un em bi't Zack: eenerlei, eenerlei!

Dünjens Dönchen. wipps un schester sprang und lief.



wi sünd nu eenmal Mawers un moet uns of inn Allbags-  
roch keem' lehrn! un schov em herin.

Do keem en Mäden vun en lütten Disch bi't Finster  
op, de jüs er dicken Haarslechten faststeek. Se leet sik  
ni störn, weer glif in Ordnung un gung as de Kopmann  
sä: dit is Anton, Mine! fründli op em to un gev em  
de Hand. Denn nödigen je em op en Stohl.

Weer he of eerst verlegen, so wüssen de Lüüd doch  
glif wat to snacken, so dat de Sprak togang' keem. Se  
weern man slicht Börgerlüüd as je säu, awer as Kop-  
mann muß man en beten vaert Og don. In Elmshorn  
harrn je vaer de Juden ni recht to Gang kam kunnt,  
hier hepen je schull dat mit er lütt Kaptal, wat je  
gottlof harrn, wul gan. — Se warn ganz vertrut, hörn  
allerlei aewer Land un Lüüd ut, dat weer nödi, säu se,  
un so vertelln je of allerlei wedder, besunners aewer  
Elmshorn. Grewes scholl op dat Judentum dar, dat  
Mäden harr awer doch en beten Heimweh, se sprok wat  
weefmödi, of mehr fremd inne Uted as er Broder, dat  
Klung müdli nog vun den roden Mund, besunners as de  
Broder mal rut weer na en Kunden un je binah anjung  
to klagen.

Se harr sik fur deerslan müßt mit seine Arbeit ehr  
je to er Geld kam' weer un mit er Halfbroder en Handel  
anfangn kunn, se weer hier so alleen, doch hep je dat  
gev allerwärts gude Lüüd. Nu as Grewes mit Getöf' un  
mit en brenn' Lamp wedder in Stuw keem, seeg Anton  
dat er Degen truri weern, je weern düster swart. De  
Kopmann broch noch en nie Art Zigarrn mit un bo  
Anton an, awer de seeg ant Licht, dat dat sin Tid weer

Uted Aussprache, Dialect.

un leet sik ni holn, so vel he of prampeer, un de Schwester sä: he kumt gewiß mal wedder, he ward uns nich verkenn'! Anton klung dat ganz fremd un as en Klag'; he gev er de Hand un sä, an em schull't ni liggn, he war bald wedder kam'.

En nien Ankomm in en lütten Ort is as en Suerdeeg in en Bäckeltrog, da kumt allns wat mit int Gährn. De ganze Nawerschop vertell vun Grewe un sin Schwester, de Een un Anner leep ut Nieschir hin un koff wat. Grewe weer en Hauptkerl mit Alle to spaßen un to snacken, de Jungs mit en Gesicht bang un mit en Plumm vertrut to maken, man weet, dat geit se as de Sunn', wo man se am meisten brü't dar lopt se am mehrsten hin. Dat dur keen Wefen, so harr de nie Kopmann en Stig na sin Hus, wo keen Grashalm piln kunn, un Jedermann læv de Waar un de Preis.

Grewe keem na en korte Tid jülbn na Anton un be em un sin Ol op en Abend hin, he wull sin Hus inwihn. He harr de Ol sin Seel glif opt Sleptau. Natürli wuß he inne Goldländer Besched as op de Heider Straten un mak den Oln de Mund so söt, dat he sik um den Bart slick un Anton toplink, un nadem he weggan weer, sä he: Wat Anton? wat meenst? das en Kerl! en verdöwelten Kerl!

Grewe harr noch enige Nawers mehr inladt, de seten temli stif un steil op er Plätz as Anton un sin Ol ankeemn, enige junge Lüüd un Mädens weern dar, Wendel feil of ni. Grewe büg der mank rum, räsonneer un nödig ton Koken un Thee, sin Schwester harr dat

---

prampeern lärmen. brü't necht. piln auffchießen von Pflanzen. büg der mank rum lief zwischen ibuen umher.

Dpwarn. Se weer blid awer man still, un wenn je Gen de Tass' hinreck un de Dgen na em opjog, so harr je wat Abjunnerligs un Fremds, un de Mund weer jümmer truri, wenigstens keem Anton dat so voer, he dach noch daran, wa je den eersten Abend mit so'n klagen Ton to em spraken harr, den hör he rut, wenn je of noch so blid fragen de. De Dierns kefen na er modisch Aaleed, wat er temli vun de Schullern glee un de voernehm schrege Haaricheed. Awer je drog dat so slicht un recht, un nüel de düstre Kopp so ehrbar, as wuiz je der niz vun, dat hör der to un je kunn ni anners.

Grewe schester en Tidläng na'n buten, reep of Wendel na Kack un keem denn mit Getös' un hemdsmaiden mit en Bunschtrin oppen Dsch, de harrn de Weiden jülbn bru't, dat weer ganz wat utsöcht, dar keem en Hamburger Extract in, je schulln man mal präben! Un denn warn de Glas torecht stellt un he schenk in un mak en Darm darbi, dat dat Gluddern un Stohlrücken vun de Frunslüd kum hört war, de al vun den Geruch in Dprohr keemn, un de Dln prahn of lud un jmöken starker. Do neem Wendel sin Glas un heel dat gude Ohr gegen Dsch un leet den nien Koppmann leben un sin smucke Schwester. Darop stötten Alle an un drunken un dat gev en Getös', de Dierns wulln ni un den't doch un maken en Gesicht as wenn't sur weer oder hosten ganz erbärmli, weern awer doch banni vergnügt.

En Rundgesang keem ni to Stann'. De Dln stunn' bald op un gungn to Hus. As Grewe do wedder rinwippjt keem, ruffel he in sin witten Haar un jä:

---

fragen zum Essen und Trinken nöthigen. glee glitt. nüeln den Kopp neigen.

So Kinner's, nu stellt man en beten anne Sit! un in en Ogenblick harr he en Biglin halt un sä: nu en lütten Danz, dat is heiter! He spel op; as se stunn' so ging dat los, tofälli muß Anton bi de Schwester stan, Wendel keem funst jüs un wull er opnehm, Anton düch he glup em fort an un dreih sik forß um, do ging de Danz al los un Anton vergeet Wendel un allens. He harr fööln en beten drunken un sin Gedanken weern wannert, he harr na de Marjch dacht un den Abend na Wöörn, he kunn em ni vergeten un den Arger ni verwinn', ni Arbeit harr höölpn noch Getöy', em weer doch jümmer weh, un wenn he sik mal en Tokunft bu't harr, de em anlach, so marf he eerst naher, dat de Spegel darin Maria wen weer un dat je dot un düster war, wenn je feil. Doch en gesund Hart ward wul drückt awer ni bückt. He steil sik un he meen, he heel si an sik fööln. Dat meen de of de sik bi sin egen Ohrn ut en Döepel trock.

He weer lustiger as se All. Dat Blot war em hitt, as he so herumfuf' un hendalseeg op de feine Gestalt, de mit em flog as weert en Fedder. Se war of lebensniger, se seeg junnerbar darbi ut un paß ni mant de Annern. Se weer jümmer lifen un behenn' un dat Gesicht weer ruhi, awer doch weer je hasti un de Ogen harrn wat Wilds. Se seeg Anton an dat em dat döerging.

Grewer weer ganz ut Rand un Band. He fung en wunnerli Melodie an to speln as de Annern en Ogenblick puß heeln, darbi danz he inne Stuw rin un wint

---

feil fehlte. steil sik richtete sich auf. Döepel Sumpf. puß holn verschmaufen.

sin Swester. De stunn eerst un besunn sit, awer op eenmal rich he sit op Töntjen op, jett de Hand inne Sit un fung jon absummerli Danzen an, knipps mitten Finger un swev op un dal, dat Alle still warn un to seegen. Dat weer as wenn se sit bög na den Takt un rumküsel vun en Triller oder inne Höch wippst war. Darbi vertrocf se keen Mien, awer se glänz, man seeg dat Witt inne Dgen. Denn de se en Schrigg as war se angst, flog inne Eck un jmeet sit oppen Stohl, de Hand vort Gefich. Man seeg wa de Bossen er gung, ob er wat ankam weer oder dat se sit so angrepen harr; de Mädens stunn' verblirt op un schu'n sit doch er to fragen un to hölpfen, so wunnerli harr sit Allns, Anton weer as dun, dat dreih em vörn Dgen, awer Grewe sä glikgülti, dat war sit geben, dat weer man en lütten Anstot, je schulln sit man ni störn laten.

Doch dar weer ni an to denken. Enige harrn al er Döker umslan, dat keem an't Gumnachtsseggn op een Enn' as Grewe op den amern torecht stell un to sitten nöddig, un de Gesellschaft weer verstabten, ehr Anton to sit sülbm keem un of sin Müß in Hand harr. Wendel weer den ganzen Abend egen wen un gung of. Do keem em oppe düstre Del en Schritt naslegen, Mine greep sin Hand un sä mit en wille Hast: „Nimmt ni ungut Anton, du warrst mi ni verkenn!“ un flog wedder inne Stuw torügg. He seeg noch Arm un Schuller as se inne Stubendæer bög, un gung verbistert to Strat. —

Dat keem em vör as en Märken, de he wul kenn, nich as en Geschichte de he in Navers Hüsen belebt

---

Töntjen Zehen. küseln drehen. angrepen angegriffen. verblirt erschrocken. sit schun sich scheuen. duu truncken.

harr, as de sole Nachtlust em anweih; dat weer al deper inn Harst. He kunn awer un much sik of ni besinn', dat Hart klopp em un dat Geweten stree sik, awer he driick Allens torügg un leet de Gestalt voer sik sveben, much't gan ast ging; denn dat ni Allns richti weer oder voer em ni richti warrn kunn, dat söhl he as en dump Grefen vun binn', wat wul en Feuer bedüdt. He le sik to Bett, vergeet Radenten un Beden un wild Tüs in Kopp un Harten sleep he in.

Of de Arbeit wull ni smecken, he bu jümmer Luftslöffter, he wuß sübn recht gut, son ut Glas mit en ewigen Summer ünner, de sik to de Ex schickt as Sammt un Sid to'n Fürheerd, je müssen tolek tojam falln as Kartenhüf' voer en Athen, awer je stunn' doch jümmer voer em op mit en Glanz, de em de Dgen verbleun as en Nachtlich en arm M. Egentli wuß he doch of ni warm he en slecht Geweten hebbn schull, he bruk sik nix waertosmiten düch em, he harr nüms wat verspraken un nüms wat braken, man kunn sik of wul mal warm' ahn sik de Fingern to brenn', eenmal müß de Minsch rasen, un aewerhaupt wull he nix, am wenigsten wat schlechts; schull man glik Minschen verdächti ansehen, wenn je ni weern as anner Lüd? Frili, as Grewen anlachen keem un em frag, wa em't gefulln harr, do keem he em voer as en ahartten Süner, de en Anfänger den krummen Weg wiß't, de Kerl weer em inne Seel toweddern; awer as een un de anner vun de Nawers mit de Pip oppen Timmerplatz keem un aewer Mine en verdächti Wort falln leet, do sprok he voer de Lüd as weer

---

jiree sritt. Grefen Grauen. Schandern. Ex Art. M Cule, Motte. nüms niemand.

he er Affat un Voermund: man muß doch ni glif oewer sin Nebenmînschen herfalln', wenn je ni ganz to een passen, man muß je eerst kenn' lehrn; un re sit fülbn sin Plichten vœr: he wull ni vœr je weglopen blot wil je hoge Hacken ünner de Steweln drogen.

He gung bald wedder hin, dar full nig Absunnerligs wedder vœr. He dach sit fülbn to Ruh so gut dat ging, he sä sit ni wat egentli sin Gedanken weern, he kunn blot ni wegbliiben. He kunn dat ni entbehrn, Abends to kam un sit in en anner Welt rin to snacken un rin to jehn an de fremme Gestalt un düstern Dgen. Gut de em dat ni, wa't hinföhren schull wuß he ni, awer laten kunn he't ni. Doch harr he Verstand nog of keen Gelegenheit to söken, of weer Wendel gewöhnli dar un meistens al ehr as he, de ging of mit em weg, awer je sproken ni darœwer. Wennimal schin em wenn he keem, as wenn Mine verweent utjeeg, je war awer jüs denn bald am muntersten, denn kunn je wul en Leed singn wa er Broder to mit de Hand oppe Wiglin spel, as op en Guitarre oder Zither. Se sung wuner-schön, dat ging Anton dœr un dœr. Doch sä he nig dœrœwer, awer Wendel hör nip to un wuß sin Wör to stellen, dat Anton sit arger.

So verjüm he ganz de Börj' un Geertohm. As he nu noch wedder inn Harst op en Wef buten Ort muß, full em dat opt Geweten un he gung bi em vœr; tofälli muß de Ol sin eerste Tour na de Marsch hendal wen un weer ni to Hus. Do gung he of noch na Greme. Mine weer alleen, je jeeg wedder ganz verweent ut, mißch sit awer de Dgen un söch sit ruhi to stellen. Se weer awer ganz absunnerli, Anton war snackch darbi

to Moth. Dat weer as wenn se em wat seggn wull un dar ni mit rut kunn, se fung mehrmals an, denn stoek er de Athen. Toles gung se op Anton to as wull se em bi beide Hann' faten, do keem jüs er Broder inne Dær, de er wat bös anseeg un denn mit Anton anfung to snœtern. De sä awer glif adüs un he seeg, as he ut de Stubendær ging, wa Mine de Hann' mit er Doß døert Gesich tosam slog un op en Stohl sack, em war binah gruli, denn de Kopmann lach un schrachel oppe Del, as wenn he en rechte Freid an wat hatt harr un ganz utlaten weer. Anton ging nadentli fort un wanner den annern Dag mit vel Gedanken to Lann' herut.

Seide is jüs ni wat en Stadt heet, awer doch de Punkt wo sik half Ditmarschen um dreiht in Handel un Wandel. Man brukt awer ni wit to gan, besunners na de Geest rut, so finnt man oder funn de echte egenfinni Bur, de fast hollt an Borrn un Seden, as Päck anne Fingern; dat is all taag un drang', awer dat duert ut. Wenn he Sünnapends na de Heid wen is, so hett he sik mal recht utpralt un döerschütteln laten vun all de glatten Lungn un grabbeligen Hann' vun de slauen Heider Börgerß. Denn sett he sik deep in sin Fivkamm-Rock in sin Wagenstohl un jeggt so weni as sin dicken Per voer em, de eben so to Hus lengt as he. Un denn hangt he sin Swep anne Wand un allns geit wedder langsam un bedächti, sogar de Spraf. Son Art tage

---

snœtern schwaßen. schracheln laut lachen. utlaten ausgelassen. Borrn Boden. Seden Sitten. Päck Pech. taag zähe. drang' schwerbeweglich. grabbeln zugreifen. Fivkamm eigen gewebtes Zeug. lengt verlangen. Swep Peitsche.



Luft weicht Een an jobald man den Fot op er Grenz jett, awer gesund is se, besunners wenn man Nerven hett, se deit Een gut as en Morgentölen, wenn de Fingern of freert.

Anton arbei bi en Holtentrumer. Dar weern fast en Halbdutz Scens un enige Döchter darto, de öllste al grau, un doch de Vader noch Herr int Hus. Alle arbei'n as Per, wenn't goll, oder legen oppe Stöhl herum, wenn't ni hilt weer, Keen harr oder weer wat egens, dat kunn eenmal ni angan, de Dierns weern ni smuck un de Jungs harrn keen Besitz, so bleben je all bi enanner hucken, dar war ni na fragt, ob dat Glück oder Unglück heet. Dat weern junst verständige Lüüd, awer zart weern je ni. Dat keem Anton an as en isf Luft as he eerst mank se keem; nig als koldgrünni Vernunft un hartmuli Bereken, wa man ehrli dorkam kunn bet an en seli Eenn', denn dat Geschäft weer schlechter warn; em war dat Blot rebellisch voer son Menschenleben as en Garn ahn en Blom, mit nig as Eten un Drinken in, un dat muß he jümmerlos hörn, un wat he ni hör, dat seeg he. Fröher war he dercewer lacht hebbn as ewer en Snurrpip wa sin Ol en ganz anner to blas', awer nu gung em dat an, sin Welt weer in lez Tid gar to blümerant wen, dat weer as wenn em in eens fort de Text lest war, un he kunn't sik ni bargen dat de Predigt em drop. Darto weer em ni recht wol, de Arbeit war em sur, wat he sunst gar ni kenn, he fürch dat he krank warrn much. Do war dat Leben em grau un düster; een paar Jahrn un em düch, denn weer he

---

hilt eilig. isf eilig. hartmuli hartmülig. Snurr-  
pip Schnurrseife, Grille.

nich mehr junk, denn muß he of ifern un verdreetli doer de Welt stigen bet he den Kopp dal se, as so menni Een, un doch harr he so vel hæpt! — De Geleghheit fehl un sin gude Natur heel em baben, junst weer he in Gefahr wen mit Gier dat Glück to jöken wo so Bele de Dullbein finnt, de eerst dun maht un denn dörfi, awer toleß elenni vœr ümmer.

He arbei verdreetli los, mit en Art Ingrim, worop dat wuiss he nich. De Holtentramer meen he weer frank, un as he na en Halffstig Dag' klar weer, gung he of half quini na de Heid to. He keem sik jülbn jämmerli vœr.

Oppe Schanz drop he een vun sin Kamraden ut de Börj', en jungn Slachter. De seet achter en Glas Eierbeer un trummel mitte Fingern oppen Disch, he lur na en Kalterwagen. He war vergrnügt as Anton rin keem, de mit al sin Keitschop oppe Naack man kum in Doer kunn un jä: Na, kumst du endli wedder? Du sühst ari afhæwelt ut, du hest wul en jure Wet hatt? Darbi mak he em Plaß bi sik an un Anton sett sik oppe Bank, leet sik of en Glas Eierbeer bringn. Em war wedder minschli to Moth, as he en friich un fröhli junk Blot wedder jeeg, un de beiden keemn glif in't Snacken.

Anton harr fast mit Angsten ant Hus dacht. He weer so lang weg wen düch em, wat kunn ni al vœrfalln in so vel Dag'! He frog hasti na alle Bekannten herum; dat stunn noch all bi'n Dlen, he harr sik umjunst Sorgen maht un inbillt. Us he nu doch sik

---

Dullbein Tollbeeren. quini siech. afhæwelt abgeholt. Keitschop Geräthschaft.

verwunner, ob denn gar nig Nies passeert weer, jü de Slachter: Du heft doch al hört vun uns Muschü, Kopmann Grewe? Anton steeg dat Blot op, na em un Mine harr he gar ni fragt, he harr am leeffsten sehn, wenn se ganz inne Welt feiln un nig em daran erinnert harr. Dat keem em op, as en böß Geweten un he sä: „Wat is't mit em?“ Dch sä de Slachter, dat weer en Kujon! Wi hebbt al ehr vun dat Schlag hatt, awer jo arg doch noch nie. De hett umsmeten un is æwer de Watten! Un sin smuck Hals- oder Kahljüster? weest of noch ni? De is uns Knipohr, Fründ Wendel sin ehelige Gemahlin!

Anton schüttel dat dær un dær, awer he heel sit, un as he nu doch dat Enn' hört harr, so frag he ruhi un leet sit vertellen. De Slachter meen Wunner wat vœrn Gaudium he em mak, as he recht haarkleen utbree all wat he wujs un de Nawerschop klœn.

Grewe meer en wahren Erzschelm un Bedreger. Concurß maken, bunsjendeern un afhandeln dat hör to sin Lebenslop as dat dœgli Brot vœr anner Lüð. Je schon ni Fründ no Fiend, wenn he wat krigen kunn, nich mal sin egen Schwester. De er beten Geld harr he of tum Deel versleibert, un binah er jülbn darto verkofft. In Elmshorn harr he en Kumpan, de wujs er beswaht un herumkregen hebbn, genug se harr sit mit em verspraken un he harr Grewe darvœr golden Bargin toseggt. As nu Grewe ut Elmshorn darvunlopen mujs, much se doch wol nich er Broder verlaten, un harr do mit em

---

umsmeten ungeworfen, das Geschäft. æwer de Watten verschwunden. Kahljüster Halbhalschwester. bunsjendeern bonis cediren.

vær er egen Aefen den Handel inne Heid anfungen. — Stapelbulß kamt nu de Gläubigers achter an un de Brüdigam darto, Grewe nimmt rie ut, keen Minsch weet wohin, se meent na Amerika, denn he harr alle Baarschop mitnam un so vel darto lehnt, as he frigen kunn. Do sitt de arm Swester alleen vær den Riß. Den Minjchen harr je ni nem' kunn, de weer er greji warn. Nu harr Wendel sik darmank mischt, de weer of keen Haar beter as de Annern. De weer schestert vun hier na dar, weer noch inne Nacht na Möldorp wen, harr je wul de arm Diern verichüchtert un beinact un er Angst maht vær den Kerl un dat se de Rest vun er Geld darbi tosetten un gänzli an'n Bettelstaf kam kunn, un muß sik in Möldorp en Königsbreef wegslift hebbn.

Genog, Sünndagsmiddags fahrt der en dichten Wagen bi Grewe weg. As de bi de Reperbahn ankumt, geit Wendel dar ganz glifgülli mit Fri Rasmus, op Luffeln. Do hollt de Wagen still un Wendel seggt ganz munter: Na Frig, wullt mit? ik will mi gau in Möldorp tru'n laten! Darbi lacht he, maht de Kutisch apen un stiggt rin. Fri Rasmus denkt, he is je wul ni recht richti. Awer de Wagen fahrt in Galop darvunn, un se seggt, Wendel hett sin Hochtidsstüg in Möldorp ligg'n hatt un is glifs mit sin Fru na't Süden trocken; hett of sin Geld bi sin Vader kündigt, de ritt he of wul mit rum. Doch dar maht de Slüngel sik nig ut.

Anton war tolesz ganz fold bi dat Bertelln, dat snör em umt Hart, as wenn alle Bosheit ut de Welt

---

stapelbulß ganz plöglch. schestern herumlaufen. Königsbreef Dispens, Erlaubniß zur Heirath ohne Aufkündigung.

sif dar rund herum le. He war jüßbn verjtenert un harr ganz fold en Minjchen dalsteden funnt, wenn em nu jüs een inn Weg treden weer. He neem sin Reitjchop oppe Schuller un ging ahn en Wort weg, jo dat de anner jä: Minjch, wat funt di an? Do lach he ganz hartli un jä: Mi? gar niz! if will blot to Hus.

To Hus stell he sin Ol eernsthaf vœr, he jchull sin Kram verkopen, he wull nu mit em, je ehr je lewer. Uwer de Ol jcholl of op de Bedreger's: de Eœen weer al weglopen, de Gworigen gingn wul bald achterna, Grewer harr em noch tein Daler aflehnt, de Annern weern of ni beter un warn em uttrecken, ehr he hinfeem, he wull dôrchut ni. Als Anton do jä, denn ging he alleen, denn he war Eernst maken, un genauer mit de Spraf rukfeem, dat sin Bader jeeg, un kœen ni blot: do war de Ol gänzli slagen un weekmödi. Wat, wat Anton? jä he, wullt mi verlaten? kannst din oln Bader verlaten? un grote Thran'n lepen em œwer de harren Baden. Dat rôhr Anton jo bet inne innerste Seel, dat op eenmal all dat Is wegsmölt. He ween en Ogenblick, denn rich he sif op in sin vulle Läng, heel de Hand hin un jä: Bader, wi beiden wüllt mit enanner ut-holn! De Ol föhl all wat in de paar Wör leeg, he full em lud snuckern um den Hals un jä: Min Eœen, min Eœen! Dat dur man en Ogenblik; de harren Hann' wijschen sif de Ogen un je gingn anne Arbeit.

Week as he weer, gung he fröh na de ol Geertohm, he leng na de paar Seeln, de he noch vœr sin egen heel un klammer sif an se mit all sin Geföhl. De Ol war rein hittli vœr Freid, as he sin grot Schotkind wedder in sin egen Hüschen harr. Uwer as Anton en

paar Wör to sin Entschuldigung seggn wull, dat he so lang ni kam weer un de Ol em ant Gesicht jeeg, dat he bi all sin Kraft un Gesundheit leden harr un small warn weer, do trock he em op en Stohl bi sik dal un heel de Bost an, as wenn em dat dar weh de, un ja ganz sachen: Anton! dar ritt wat mit entwei im Leben, awer dat echte hollt vœer, ik heff dat jülbn erfahren. Ik harr di geern de Hand recht, awer dat gift Weg' mit, de jünd so egen un small, dar kann man blot alleen gan un keen Hand faten as de, de vun baben dal langn kann; wat funn't of hølpen? uns Herrgott jorgt of noch jümmer vœer en wefen Fallhot, wenn man mal inübbelt. Ik heff tru't op din gude Natur. Darmit gev he em de magere Hand un keef em truharti ut sin bleken Dgen an. — Denn brok he af un frog Anton, ob he morgen, dat weer en Sünndag, ni mit em na de Marisch fahrn wull, em war dat alleen jur, he kunn em en beten Handrecken don. Anton kunn keen ne seggn; dat war em anners jur nog, denn he wuis dat se of na Wörn keemn, un he harr lewer gar nig wedder jehn vun dat wat em quält harr. He wuis dat as en Glück to schäzen, dat dat Unglück em ni Hus un Heimat düster mak, junnern as en swaren Drom darvuntrock in en anner Gegend, dat he't ni to jehn bruk dägli un of ni darvœer wegtorenn' in wille Fremdn. Un am meistn harr em't doch bitter drapen, dat Maria em ut Stolt verjümt un vergeten harr, dar weer of all dat Annere ut herröhrt. Doch ja he dat to un gung.

Dat weer lat inn Harst, alle Kornfelder weern

---

wefen weichen. inübbeln stolpern, fallen.

fahl un de Büsch oppe Walln warn gel, de Sünn feem roth op un de Gegend weer wit un hellhöri.

Anton harr lang' ni jehn, wa schön de Welt is; vör Lust un Last harr he keen Ruh hatt de Dgen klar op to maken. As weer he ut en Drom opwakt, as niet inne Welt, so keef he umher. De Seel weer em empfindli, iinnerli weer em weh, awer he leng na't heitre Leben un de frische Natur, as wull he vun nien anfangn, as en Kind Steen un Blöm sammeln un sit frein un vergeten wat güstern wen is. Half kann man't of, awer doch föhlt man, dat der wat twei reten is, dat mag wul toheeln, awer de Nar blüfft sitten vör immer.

Wa blenker dat Gras noch un de glatten Köh darop, de Per stunn' slapri anne Dorn, selten fohr der en Wagen inne Feern un kum en Fotgänger wander langsam op den Stig: de Arbeit inne Marsch weer dan un de Rau le sit æwer de Gegend.

In Wesselburen keemn de Lüd ute Karf, doch en temli dicken Strom un bunt nog, de sit glik buten de Dær vun een twel as de Strahlen wenn de Sünn Water treckt.

Na Wörn keemn je eerst gegen Abend. Geertohm weer wat hilt un hittli, he leep jülbn herum na wücke vun sin Kunden un keem mehrmals pipi un ahn Athen wedder torügg; denn keef he ili inne Schenkstuw, wo Anton wat verlaten seet, as söch he em, ja awer niz. As dat al ari dämmer un Anton frag, ob se ni bald fahrn wulln, jeheter he noch mehrmals na de Dærfahrt

---

niet neu. Kar Karbe. Dorn Thore. tweln spalten.

un Anton jeeg dat he noch en Jung wegstür un em nakeef.

Do ging de tolek lantwili na dat Berd to den lütten Genpännerwagen, de Geertohm jif vun de nie Möller lehnt harr, un jeeg noch mal na, ob Allens torecht weer, dat se fahrn kunn', so bald he klar weer, he wull geern to Hus. Dat Berd stunn sitwärts un he kunn jüs ut de Grotdær langs den Stig jehn. Do seeg he umme Eck en Mäden rasch awer de Blank op den Stig kam, de na de Infahrt to föhr. Ein ganze Seel keem in Dprohr, denn jüs so bög sik Maria Timm, wenn je inne Dämmern vœr em op œvern Steg ging.

Se weer awer ni mehr to jehn un he dwung jif to Ruh, as he oppe Husdel en schüchtern Frunsstimm na Geert Wies' fragen hör. So kunn keen Sprak klingn as Maria er, jin Hart un er Stimm verstunn' jif gar to gut. De Knecht sä, he weer inne Dœrfahrt, un dar püffel he of bi'n Wagen, Anton harr dat gar ni markt. Do keem de Delbær apen, wa noch en beten Hells mit rinschin, un en Kopp mit en Dof umslan jeeg herin, he kenn er man to gut, dat geef keen Twete de so fram utseeg un doch so blid.

He trock sik still in't Düster anne Wand achtert Berd torügg un heel den Athen an. Do frog je noch mal schüchtern: Is Geert Wies' hier? Jawoll, jawoll, sä de hasti un pipi, un keem krumm inne Höch. Oh, sä se, ging rasch op em to un geef em de Hand, de Jung broch mi eben Besched dat Geertohm wedder hier weer un mi sprefen wull, wat maht Anton? Geertohm sä lezmals, dat war noch all gut warnn, wa heff it

püffeln kramen.



lurt un hæpt! He's je wul unglückli, ik hör dat Mäden hett em veriaten, he weer doch to gut darto. —

Do fung Geertohm banni an to him' un to hosten un heel sik de Bost an, denn feek he frumm mit sin blefen Dgen herum, ging na dat Berd to, as wull he sik darmit wat to don maken un nix antworten, freeg awer Anton mir nix dir nix bi de Hand, he mu's em recht gut jehu hebbn, un trock em ant Dicht.

Maria de en Schrigg, Anton jung er inne Arms op; awer Geertohm sä: Minners, dar ritt wul mal wat twei im Leben, awer dat rechte hollt vær! Un twe jeli Harten slogen an enanner um ni wedder vun sik to wiken, so lang dat Leben vær hollt op diise Eer.

# Witen Slachters.

Noch en Vertellen ut min Jungsparadies.





❖ Wa sik dat all ännert in de Welt!

Dat fällt Een oft in, wenn man öller ward, dat full mi wedder in eben recht mit Gewalt, as ik anfangn wull vun en lütt Mäden to vertellen.

Dat Mäden jülbn — wa lang is je wul al hin! oder wenn je nich hin is, jo is je nich mehr wat je weer, un Niims war er kenn' na min Beschrieben.

Awer dat is't nich wat ik meen. As ik anfangn wull: En juckere Diern . . . do stooken mi de oln plattdütschen Wör, un ik muß mi jeggn: Wa sik allns ännert in de Welt! jogar de Wör in de Sprak, un wenn wi noch datjülwe seggt, jo hett' oft en annern Sinn oder wenigstens en annern Smaak, un ward ni mehr recht verstan, as domals.

„Schön“ harr ik Witen Kroß nich nöm' dörfst domals, dat weer en Frechheit weßt. „Schön“ brufen wi nich vun en Minjchentind, schön weer de Kos' un de Gaarn, dat Hus un de Stuw, dat Eten un dat Wedder. Nich vun en Engel harr man jeggn dörfst: de weer schön, eben jo gut harr man lecker jeggn kunnt, as de Holländer noch do't, of wenn je vun en Pöredigt, en Bok oder en Musit vertellst.

Un doch is't voer mi nu of nich anners uttospreken, nu je voer mi steit in de Erinnerung as lebennig, as

wenn ik segg: En schöner Diern heff ik min Lebtag' ni sehn as Witen Kroß, un dacht heff ik dat al as Jung, do ik er würkli seeg. Denn all de æwrigen Wör harrn ni paßt; se bruk sik ni smuck to maken, se weer as se weer, un as keen anner.

Wenn ik awer so segg, so is't doch ni dat mi dat egentlig recht en Vergnügen mak er to sehn. Dat weer keen Bullgefalln — woran hebbt of wul Jungs Bullgefalln, wenn't ni sunnerbar is oder sik eten lett! Ik harr en Art vun Geföhl, wenn se Sünnaabends mank all de Lüüd æwer't Markt keem — Schrecken will ik dat ni nömn, awer Hartkloppen harr ik, as bedrev se wat Waghalsigs un kunn darbi to en Unglück kam', un doch weer't nig, as dat se mit bloten Kopp un bloten Hals æwer't Markt gung, um voer de Wef intokopen.

Awer wat voer'n Kopp un wat voer'n Hals! Ik harr je ehr hört vun malte Backen, un wi maln of, wenn wi bi Meister Bünsow, uns Tekenlehrer, mit Bliant un Wischgummi en Gesicht, wat he Madonna nöm, na en Bærlag mit sin Hölp to Wihnachteu voer uns Oln fertig kregen harrn — maln wi heemli ut unsen Tuschkasten de Backen so schön an, as unse Kasten un unse Kunst dat toleet: awer dat weer all Backsteenvoth gegen Witen Kroß er Jarv, an de ik wenigstens jümmer darbi dach, wenn ik mi Tusch inrev, un mit min Pinsel versöch in dat Madonnengesicht Fleeisch un Blot antobüden.

Ik tröst mi darmit, wat min Grotvader sä, de all de Bewies' vun min Kunst un min Wetenschop jümmer mit Vergnügen un Madenken opneem: „de Natur weer de Meister, de Kunst weer blot en Lehrjung un broch

dat nie so wit, dat he't mit er opnehm' kunn. Keen Musiik weer so schön un gung so to Harten, as wenn int Fröhjahr de Surken wedder keem un Gen den ganzen Dag bi de Arbeit opt Feld ævern Kopp sungn. Keen Maler kunn en Farv namaken as de witte Lilg un de rode Provinzros', dat harr de lewe Gott vœr sik alleen beholn. Darna getacht weer min Bild to'n Wihnachtsdisch ganz gut un brav, un ik sung of de schön Leeder as „Willkommen o seliger Abend“ un „Meine kleine Gartenlaube“ heel nett, dat muß he seggn.

Maler harrn wi je nu frili nich, un Gemälde of ni, wo man mal an nasehn kunn harr, ob se so wit gegen den Lehrmeister torügg bleben, as de Ol behaupten de. Unse Lehrmeister, Bünfow, weer Anstriker un drog en Rock, wo he all de Farben de em bi sin Geschäft an de Fingern keem', in afwiisch, un de hunter utseeg, as na de Beschreibung ut de ol Fabel de Steilitzsch, de de lewe Gott tolez ut all de Farvpütt de lerri warn weern vœr de annern Bageln, noch den Rest hier un dar anquast harr. Weer æwrigens gut un paßlich as Regenrock, denn dat weern meistens Delfarben un leten keer Matt vœr.

Un wat de Kunstmusiik anbedrippt, so weer de Sak vœr mi na mehr as een Sit tweedüdig. In de Karf mak ik se sülben mit. Wi schregen all wat't Tüg holn kunn — inn Summer vœr lange Wil, inn Winter vœr Küll — am ludsten: Unfern Eingang segne Gott, denn dann weer't bald to Gun. Awer intwischen seeg ik jümmer — denn ik weer de Debberste un seet em grad

---

Surken Verken. getacht, eigentl. geartet. Steilitzsch Stieglig. Matt Nässe. Tüg Zeug. Küll Kälte.

gegenöver — seeg if den Kantor bi jede Versreeg, wenn wi der merrn in werrn, den Mund as to'n Sprung sit in de Pünt stellen, un ehr wi to Enn, twe oder dre Silben vun achtern doer= un natostimm, so dat dat heel bunt doer en anner gung: denn de Gemeen stimm ni mit uns, de Orgel ni mit de Gemeen, un de Kantor sett jedesmal an Enn en Art Naslagg op, je krufter je beter, wogegen de Organist mit en Trillerie, wat Zwischenpill heet, gegen an arbei, bet wi ungefehr alltosam wedder int Psalmboch uns torecht bokstabeert harrn un fort jungn: Unjern Ausgang, unjre Werke.

Allerdings, dagegen weern de Lurken ganz anner Musstanten, un wi funnt' sülsen begriepen, wenn wi vun de Schol achterut æwer de Börgerweid to de Supp to Hus lepen un je vun't gröne Feld ut singn hörn.

Ob de Ol mit sin „Farv vun Lilgen un Rosen“ doch ni vellicht of an Witen Kroß dacht hett, as he min Weihnachtsbild bejeeg, dat weet if ni jüs, kann mi 't awer kum anners denken, denn wa slecht min Tekerie of sin much, de Madonna, na de if arbeidt harr mit Bliant un Farv, de harr ganz gewis, do je lev, utsehn as Witen Kroß. Vellicht ni jo — if harr bald seggt: vergnögt, un doch meen if noch wat anners. —

Awer min Verschrift weer gewalti ernsthaft. Un wat mi am meisten opfull, wenn Witen Kroß Sinnabends æwer't Markt gung — ja, dat weer't — fast mehr noch as er blanke Kopp un er witten Hals: all Lüd bi uns sünd ernsthaft oder mal spaßi: awer je gung der mank doer, as harr je dat Glück un broch dat.

---

in de Pünt in Form. Tekerie Zeichnerie. Bliant Bleifeder. mank zwischen.

Un as man seggt vun de Sün: se lacht Een to, so weer't mit er, un jede ol Bur leet sik vun er beschienen.

Se seeg mal bi uns ant Fenster doer de Schieben — se weer Nawers Kind un kunn wol so don — harr en lütten Dok æwer't Haar, as min Bild, heel de Hann an de Siben, um dat Licht af to holn, as man so deit, de blauen Dgen wit oyreten um in de lütt dämmrige Stuv to jehn, un of den Mund apen. Do seggt de Ol, as se Mund un Lippen gegen de Ruten drück — if seh 't vœr Dgen — seggt he: Schon' din witten Zäh'n, Witen, je fallt ennal ut!

Do rich se den Kopp torügg un sä mit em Gesicht jüs as op min Berschrift: Mag sin, Obbe, awer if hæp vœrher to starben!

Mi weer't en Kapitel æwer Leben un Dod, wat if nie vergeten heff. De Ol binn mit en spasi Gesicht, wat ni recht lücken wull, un — dar gung se hin, de Madonna mit de Farben as Lilgen un Rosen, de uns Herrgott alleen sik harr vœr beholn.

Schreeg æwer den groten Plaz, wo wi an dat een Enn wahn, gung Witen Krosz to Hus. En groten Hund keem er in Sprüingn in de Möt, as harr he of sin Freud an er, vœllicht op en anner Art as Obbe, de er naseeg. — Er Bader weer Slachter, se fœhr em de Husholn, denn er Moder weer junk storben. Wenn man awer, as gewöhnli, Witen Slachters sä, so dach man binah nich an Peter Krosz, er Ol, denn harr man noch twe Anner mit inn Sinn, as wenn se de of tohör;

---

Nawer Nachbar. Ruten Fensterscheiben. Obbe Großvater. hæp hoffe. binn drinnen. in de Möt entgegen.



un man sä wul mitünner: Slachters Witen harr keen Moder, awer dre Gevattern.

De een heet Rod'. He weer en ganzen Slachter! Lud mutt de sin, spaßig. So weer he. He weer al morgens mit den Dag to gang'. Als man annervwärts oppen Lann vun de Höhner weckt ward, wenn de Hahns anfangt to kreihn, so hörn wi al oft int Bett dat unbannige Lachen vun Ledohm Rod de Slachter æwer den groten Platz schalln, un wenn man rut keem, so seeg man em Summer un Winter hemdsmaun un mit bloten Kopp rumwirthschaften, wenn't mæglich snacken un lachen. De Fotstiege ging em dicht verbi. He reep Lud an, vertell un leet sik vertellen; mit Mädens, de um Eck keem' — he wahn jüs an de Eck — fung he en Rakeln un Snatern an, Gelächter un Gejachter, as wenn Manten op en Ganner drapt, un wenn he gar nix harr, foder he in Winter Kreihn mit Affall ut de Slachterie, scholl un re mit se, verseker, dat he se eenzeln kenn, dat gev spaßige un argerlige Geselln dermant, un man muß ordentli voer de schüchtern sorgen, dat se wat aftregen.

Alls ut luter Gesundheit un Lebensfreid! Rinner harr he nich. Ein Fru weer en wunnerli lütt ol Trutjen, de he, ebenso as all wi annern, Gretenmedder nöm, as weer se en Art vun Verwandte. He brü un narr er as jede Anner, snack keen vernünfsti Wort mit er, of keen arges, leet er püttjern un hüttjern, as se

---

hemdsmaun in Hemdsärmelu. Rakeln un snatern gackeln un schnattern. Ganner Gänserich. Kreihn Krähen. Trutjen Trudchen, von Gertrud. brü, brüden necken. püttjern un hüttjern kleine unnüze Dinge thun.

wull, sæben Mal Thee drinken ann Dag un Tweeback oder Zuckerkringeln gnabbeln, as se much.

Dat weer de een vun Witen Kroß er Plegvatters. De anner heet Ol. „Großer Gott, seggt Hans Ol!“ Wa oft hett Tedohm Rod dat wul seggt in sin lang Leben! Wenn he sit recht utlacht harr, keem dat achterher, as trock he en depen Athen. Dat hett wul selten fehlt, wenn he vun en gude Mahl tid opstunn, un wenn he man daer't Finster in't arge Wedder keef, so hör man sin: Großer Gott, seggt Hans Ol!

Gar, wenn de nu sübn langs den Zümfernstieg dweer æwer den groten Platz laugs keem in sin toknöpten Rock un likut, as söch he jümmer de richtige Balancierung, so reep he, un sin ganze rode Gesicht lach vœr Vergnügen: „Großer Gott, sieh dar, Hans Ole! As en Graf! Wa he sit hollt! Merrn inn Weg! Würdig! Gravitätsch!“ Un man schull ni seggt hebbn, ob he em bewunner oder lächerli funn. Denn se weern ole Frünn un jümmer tosam, un he vertell vun em: „Ganz en Elachter, as he sin mutt! Zugeknöpft, ernsthaft! Ik segg, wenn de Sün nabends bi de Herschaften ant Mark nafragt, wat se beleebt vœr den Sünndag, so spriecht he „Braden“ ganz anners ut, as wie dat künnt, un Rætsche un Madam kriegt Respect. Dat segg ik. Wer kunn dar sunst wat utrichten? Großer Gott!“

To disse Beide hör Kroß as de Driitte, nich recht as ers Lifen, denn se weern wullhebbn Lüd, awer doch, un wenn't Mod' west weer, harr man seggn kunn vun en Cumpanie.

Tweeback Zwieback.

Wa sit allens ännert in de Welt! So'n Companie — en Jung war der nu öwer lachen, de eben ut de Schol kam is. Um tosam rüggwärts to marscheern? vunn Ritdom un de Uwerfloth bet in de Noth un de Armoth? Denn jo weer't. De Gen mit Lachen, de Anner: Großer Gott! mit Süfzen, un de Driitt gung mit. All mit waken Ogen. Denn de Welt weer do ganz anners, dat Minschenhart harr en annern Slagg, dat is vör uns nich to begriepen, man kann't blot vertelln.

En ordentlichen Slachter koff domals de Ossen in Tönn, in Hujum, in Bredsted oppe Grasen in ganze Stapeln. Darto reisen de Dre tosam ut gegen den Harst hin, op ern egen Wagen, natürlich, Kroß de sohr, he kenn Leid un Pitsch to föhrn. In de Weerthshüü' un op de Hæv harr Tedohm Rod dat Heden, he broch allens in Dprohr un Gelächter. Kroß tageer. He irr sit bi keen fetten Oß um en Liespund, Ole — großer Gott — slot de Handel, un snee mit en lütt Scheer, de he bi sit drog, jede Oß op de een Eid vun de Schoof en R in de Haar, op de anner en D.

So brocht't vun olen Tiden her de Handel mit sit un de Würdie vun't Geschäft.

Um Martini war en Deel vun't fette Beh na't grote Tzehoer Ossenmarkt dreben. Dar reisen unse Dre mit Geldfatten umm Liev hin un handeln, verkofften un kofften. Wer harr dar fehl'n kunnt, de en Mann weer?

Tedohm lach, wenn se Geld darbi verlorn, Ole sä sin Spruch, as gewöhnli. Alle Dre haepen op't neegste Jahr.

---

Tönn Stadt Töning. Würdie Würde. Schoof Hüfte. haepen hoffen.

Awer dat weer de Tid, wo de junge Welt de Dgen apen kreeg un klof wat, un wi weern in en frie Land in Ditmarschen, wo de Böm wassen kunn, as se Wurtel fat kregen. Jedereen much sik nähren as he kunn. — Dat is je all recht gut, un wi wussen bald to vertelln vun mennig arm Döwel, de sik ut den Stratendreck rop arbeidt harr to en wullhebbn Mann. Awer dat sik menni wullhebbn Mann vun't Bærhus in't Achterhus verkrop, op sin oln Dag' kümmer un ahn Sang un Klang verswunn, dat harrn wi of weten kunnt, wenn dat nich vel mehr liejen vœr sik gau harr. Wo bleben de groten oln Kramer- un Hæferladens, wo Sünnabends en ganze Keeg Burn un Burfruns vœr de Toonbank stunn un de lerrigen Körf vull koffen an Kaffe un Zucker, Plumm un Rosin, Ries, Taback un anner Waar? All beste Waar op en Wort, ahn Dingn un Mäkeln! Luter Totrun un fründschafftlichen Berkehr! Luter Hansohms, Paulohms, Witen- un Eschenmedder, de inn Winter in Achterstuw en Taß hitten Thee kregen, sik optowarm'!

Nu warn se all na un na Luten- un Aruten-ramers. Kopmann — lop man! heet dat bald. Denn wer mit en Drach Waar oppe Mack — billig, billig — den Bur int Hus keem, oder in en liitt Huck op sin Bærdel oder op en Klappdiich Sünnabends opt Mart sin Kram antopriesen verstunn, de kreeg de Kundschaft, snapp een na de anner weg, leet sik utschelln vœr schlechte Waar, de he vœr't neegste Mal beter versjprof, un ut de Huckers op de Fürkier warn Hæfers, ut de Hæfers Koplüd. Un dat weer dat nie Schlag.

Toonbank Sadentisch. Fürkier Wärmflaiche.

Uns of jchreeg awer an de anner Eid vun den  
 Platz as Witen Kroß, wuß en Familje op, dre Jungs  
 — rechte Banditen, as Tedohm in sin spaßigen Ton sä,  
 wenn he se beschrev, „as de Kreihn! Wo 't wat to  
 fressen gev, reten se sik dat de Een de Anner vun den  
 Mund weg, schimpen er Din un kregen Prügels, dat  
 dat antohörn weer, as Mord un Dodsflag, en dullhaarige  
 Raaf! rechte Kasnussen!“ So weer er Nam. Un he  
 lach, denn im Grunn harr he Mitliden mit de arm  
 Bengels, de wenig umn Lid harrn un noch weniger  
 derin. He gev se menni Dag er Fröhstück mit as en  
 grot Fleischbotterbrot, wenn se krumm un verfrarn an  
 de Eck verbi na de Armschol humpeln. Inn Summer  
 weern se awermödi, leegen achtern Wall un smöken,  
 keemn awer wedder to betteln ni lang na de Tid, wenn  
 se Tedohm sin Appeln un Bern berovt un sin Kastanjes  
 vun den groten Bom voer Doer affmeten harrn. Un  
 denn ging bi em de Arger wedder in Mitlieden awer.

As de Dellste, Jakob Kasmus, confermeert weer,  
 neem em Tedohm as Elachterjung in de Lehr. „Wat  
 schull de arm Döwel sunst anfangn! Un war nett ut-  
 sehn, sin Jakob, in ordentli Lüg. Mak sik! Greet sik  
 wat op de Rippen! War en ganz anner Minsch!“  
 Blot he stamer, un dat de'n sin beiden jüngern Bröders  
 of. Awer dat mak Tedohm en besunnern Spaß, denn  
 je stamern all dre en verscheden Melodie, as he sä: de  
 Een de stütter, de Anner de stæker, de drittte de sung'.  
 Wat en Spaß! He harr se darvoer alleen all dre daer-  
 fodert, blot um recht er Melodien to hörn un bi Ge-  
 legenheit en Stück darvun to vertellen un na to maken.

As Peter confermeert weer, muß em — Großer

Gott! — Hans Ole nehm, un en Jahr dana keem Paul bi Kroß int Geschäft.

„Dre Candidaten to't Slachteramt“, nöm se Jedohm Rod, un dach ni, wa eernsthast dat Wort en Bedüüdung hebbn kunn.

Des Sünnaabends, wat en ordentlig Slachter weer, stunn to Markt. Dat weer en Hauptdag un en Festdag. Jedohm weer al fröher to gang' as gewöhnli. De dre stamern Rasmussen laden in er verscheden Melodie Stütten, Staken un Linn to en Telt, wat wi Rod nöm, Haublock, Disch un Er, Fleisch un Speck op Van Staben jin Marktwagen un slogen de Rod op den een Gnn vun de Slachterree op, nich lang darna op den annern Gnn Hans Ole jin. Dat weer en Festdag. To Hans Ole keem de Marschfruens un all wat voernehm weer, he harr jin Stand dich bi de Goldsmid. Jedohm war besöcht vun Kaeßch un junge Husfruns. Alle Beide harrn de witten Platen vör; wenn se to Markt gungn weer de Platen opsteken in en regelrecht Dreeck, an de Sit links en Scheed ut Saalledder to't Slachtermeß un, an en langn Keem, en Wettstahl.. Uns Incewitt un spegelblant — jo hör sik't!

Wat en lusti Gefakel! Oder keem't mi man so vör? Ik heff keen anner Erinnerung, as dat de Sünndag weer. Schol harrn wi nich. Wer harr in Schol sitten kunnt ann Sünnaabend? wo Onkel un Tante keem vör Jedereen, vunn Lann, mit Appeln un Bern, un weer't nig anners, so weern't fründlige Gesichter. Dar keemn se an, de Dester-

Platen Schürze. Wettstahl Weystahl.

strat, de Wefterstrat, de Süderstrat, de Norderstrat, un wo se na de Himmelsgegend heeten, mit er dicken brun Ber un er dicken Kaputtröck, un wi harrn jümmer wat de Burjungs in Verwunnerung to setten, denn wi weern se ewer in Fzigigkeit, wenn of nich in Knæv.

Ik heff je of später inn Leben Weltutstellungen sehn — is all nix dargegen! Man süht ni mehr as domals.

Dat weer of de Tid, wo ik Witen Kroß, Slachters Witen begegen. Ik harr as de Debberste in Schol Sünnabends bi den Pastor to don, ik muß op den Klockenflagg de Gesangnummern haln un in de Kart anichriebn. Denn drop ik er, ehr de Klock slog, mank de Boden, wo ik dærgung. Mit en lütten Handforn ageer se dar herum, koff Votter in, Eier un wat sunst, un broch den Sünnschien mit, wo se keem.

Klock een war beiert, denn weer ik meistens mit min Nummern in de Kart fertig, un steeg mit den wunnerligen Klüster sin wunnerligen Knecht na den Thorn herop. So oft ik't jehn un hört harr: dat lock mi jümmer op't Nie. Dar klattern wi, an de Orgel vœr-ewer na den Karfenbæhn, un dre lange düstre Leddern umhöch, wo wi na de Klocken keem', Dinger, de Een harrn de Lust afdrücken kunnt, wenn man darünner keem', un man funn kum vœrbi, bet na de „Klockenstuw“, wo de Uhr ern Tiktak slog, wat man bet nerrn in de Kart hör. Un mit en fürchterli Gerassel dü se an, dat se Klock Een slagen wull. Uwer ik seeg vun baben ut den Thorn æwert Mark un ewer den Ort mit dat-jülwige Vergnügen, en Vergnügen wat man blot in en

---

Kaputtröck Düffelrock. Knæv Kräfte. beiern künstlich läuten.

flacke Gegend kennt, wo man sik hoch voerkumt, wenn man op en Dorpal flattert is.

Dar gungn je hinut, de Straten na alle veer Weltgegenden! Un de Burn fahrn, vun hier ut sehn, langsam ut den schön Ort dervun. Dar gungn de acht Windmæln, all mit dat Gesicht na een Gegend. Dar, opt Markt dicht ünner jeeg man op de Lüid as op de Holtpoppen in en Spelbod, jo lütt, de herumgrinmeln ahn en Stimm un Lut. Rich mal de Bekannten weern all to kenn, denn man jeeg je op den Kopp, de Fruns op er Strohhöt, breet un grot as Sünnschirms, de Dams op er Berköpp, as man de wunnerlige Dracht nöm. Witen Krosß in blote Haar weer to kenn, awer of ni to hörn, hin un wedder snacken Lüid rund um er, man jeeg je sik rutwickeln un in de Desterstrat verwinn.

All de Schöstens fungn an to rökern, denn dat weer de Tid, wo dat Mark to Enn un Vörgers to't Eten to Hus gingen. Dat Beiern heel op, un wenn man hendal keem, weer't, as wenn en Fejt to Enn gan weer un Allemann to Hus. —

Dat dur lang bet ik dat wiis war, dat Johrmann Staben man mit een Beerd vun Ledohm Rod ann Sünnaabend wegfahr. Wa schull man as Jung jo wat of sehn? He fahr mit een Beerd, dat weer't all. Wat wuß ik darvun, dat dat bedüden de: dat gev ni vel mehr to, fahrn, un dat lohn ni mehr vœr twe Per? denn Ledohm weer jo lusti un lud un jo fröh to gang' as jümmer, sin Platen eben jo sneewitt, sin Gesicht jo blankroth un sin Stimm jo hell — wat schull ik vel denken?

---

Dorpal Ikerjahl.



As de dre stamern Rasmussen lehr't harrn en Stück Beh regelrecht aftoslachten, uttoslachten un intoslachten, do wuß een na de anner en Grund un Orsak, dat he mit sin Herrn ni utkeem nn darvun gung.

Se fungn süß'n en Slachterie an — Bracherie, as Ledohm sä. Kumpanie — Lumperie, as sin Wort weer. Awer — je fungn't an! Harrn je opt Markt keen Bod', se harrn en Haublock un Fleisch. Stunn je nich in de grote Slachterree — je stunn irgendwo. Dat hölp niz, dat Hans Ole sin „Braden“ so besunners utsprot bi all de Herrschaften, de Rasmussen Jungns harrn de Kunden kenn lehr't, un wenn se noch so sehr stöckern, stottern oder fungn: wenn se den Braden en Schilling billiger lewern, so lach man ewer er Sprak un neem er Fleisch, un allmählig, trotz Hans Ole sin Bærnehmigkeit un trotz Ledohm sin Lustigkeit — de Rasmussen Jungns harrn dat Prä un regeern de Slachterie

Fixe Kerls, besunners de jüingste, Paul. As en wahren Held gung he ünner en vulle Fleischmull, de en gewöhuligen Menschen daldrückt harr. Darbi nich proxi un trohi, as se en beten opkeem', se heeln sik ganz in er Schranken, weern hößlig un demödig gegen er oln Herrn un Meisters. Dat sä of Ledohm. Se buden noch jümmer Sünnabends de beiden Boden vör Ledohm un Hansohm op, fröh morgens ehr se er egou Gerüst opstellen, un gegen Witen, vertell he, as vertell he ut en Märken, weern se as weer't en Prinzessin, un besunners Paul jung er wat in sin schönste Melodie. De Vengel weer richti verlevt, vertell he mit Lachen, as vertell he vun en Gooßjung un en Grafendochter — wat je of

ipaßi to lesen weer. Arger, Verdruß, Sorg — sowat fat nich op Ledohm Kode. Bundag' gung't noch jümmer, morgen war wedder bundag'. Großer Gott! he weer int Geschäft un den ganzen Dag to gang'. Wat weer, dat weer as't weer, wat keem dat keem. Koff he keen Dffen, so koff he en Kalb un slach dat af un verhandel 't mit desülwige Würdie un den-sülwigen Spaß.

He weer Jedermanns Fründ un Fründ gegen Jedermann. Wo vele hundert Mal ann Dag neem he sin: Gun Morgen, Ledohm, entgegen, as war em wat schenkt, un dat neem nich af mit dat Geschäft. Ganz besunners weern de Kinner as hörn se em to. He harr jümmer en beten vœr se in de Kocktaich, „Sprützbackelsch“ nöm he dat. As dat keen feine Saken mehr weern vun'n Zuckerbäcker, do gev he noch jümmer, mit datjülwige glückliche Gesicht sin Kliencet as Sprützbackelsch un de Kinner neem' dat mit desülwige Freud. Wat harr jik ännert?

Do storb sin Fru. Dat is dat eenzigste Mal, dat ik em recht ernsthaft sehn heff, binah so, dat ik em nich kenn. Dat weer wul nich blot de Fru, de dat goll. Se weer plözli, as wi seggt „stapelbulls“ dot bleben, so rajch, dat Bajter un Kaspelvagt to lat kam' weern, um en Testament optojetten. Nu weer he en arm Mann.

Dat harr he of dregen kunnt. Awer ut' Hus to gan, wenn't verkofft war, vun de Eck weg, ünner den Kastanje ut, vun de Nawers fort: denn kunn man em of na Sibirien jagen, dat weer vœr em ni schlimmer.

Kliencet Gebäc aus Kleie und Syrup.

So wit keem't of nich. He beheel en Stück darvun. Int „Slachterhus“ stell he sin Bett op, kat he sin Kaffe, bra he sin Stück Fleisch un weer wedder den ganzen Dag to gang' as jümmer, doch weer sin Stimm nich mehr so lud, un he heel sik nich mehr so grad. Awer en Klage heff ik nich vun em hört, nich æwer schlechte Liden, kum æwer schlechte Menschen, mitünner — Großer Gott — æwert schlechte Wedder.

Mit em jaden sin Kumpanjons tojam un hindal. Doch war man weniger um je wis. Kroß harr of ni vel to verlearn. Sin Beste harr he längst verlarn, dat weer sin Fru, un dat Beste weer em wedder towüssen, dat weer sin Dochder. Ja, de dre oln eenjam Lüde heeln sik all dre an er, as weer't en Anker vör en Schipp, wat Mast un Segeln all lang' verlarn harr, awer wo je dre tojam op utharrn mußten. Awer wenn de Anker nu mal los leet, oder anderwärts Grund fat?

Dat kumt mi vör, wenn ik vun de Lid vertell un mi an de Menschen vun domals erinner, as weern dat luter Lüde, de blot levten un gar ni dachten; ik meen, wat man so denken nennt. Man leet dat all kam un gan as't keem un ging, wenn man ni jüs wat op't Geweten harr. Dat weer je wat anners. Awer Schicksal, de nu Menschen verrückt maken warn, de drog man as sin dägli Pflicht un Arbeit. Wat weer dat? Religion? Gottvertru'n? Glickgültigkeit? Oder weer't Leben of ni so vel werth as nu, dat man der vel um jammert, wenn't ni recht is as't sin kunn? — Ik weet ni.

Ob Witen Kroß in er Gemöth noch to disse ole Welt hör, oder to de nie, de kloß war? Wa er darbi

to Moth weer, as de Oln um er herum old un arm warn? Harr se of den Glanz ni mehr sehn oder as lütt Oer gar ni beacht, den Verfall muß se sacht wies warnn, wenn er of nix fehl un mangel, denn noch seten se int sülwige lütt Baderhus, dat nie gröter west weer, nich en Stück weer dar fort, womit er Moder mal Stub un Kamer utsmückt harr. Awer se muß doch wul marken, wenn't of ni fehl wat Tedohm un Hansohm er mitbrochen vun't Igehoer Markt oder utjüchen to Wihnacht, Permartt un Pingsten, dat dat darmit gung as mit dat Sprüßbackelsch, dat sit na un na in Klienøet verwandel. Awer wer schall't seggn, wat se dach oder föhl? Ik am wenigsten, denn Schönheit is voer en Jung, as de Sünne voer de Ogen: dar kann man keen Placken an sehn un lövt nich an Kummer, Sorg, Krankheit, Twiefel oder Unglück.

Um de Tid vun't Winterpermark war vun Olen her in den Ort en Fest voer junge Lüde un Börgerß fiert. Dat war Hahnbeer nömt. Man trock Fastlabend Sünndags mit en Fahn umt Mark un doer de Hauptstraten un trummel sin. Lüde tosam. Dat Fest stamm wul ut de Tid, do man noch Lichtmeß fier, wo de Dag' so vel länger ward, dat man na de ol Rimispruch dat Licht entbehren kunn:

Lichtmeß is't heten:  
 Schast dat Für utgeten,  
 De Døer tojnappen  
 Un in't Bett stappen.

Un de Hahn bedü de Bagel, de dat Fröhjahr rüf un mit sin Ropen andü.

De Ort deel sik in twe Partien un de jungn Lüüd  
 boßeln Süden hinut en Stunn Wegs bet in de Gegend  
 vun Dusenndbüwelswarf, wo de Ditmarscher mal um er  
 Frieheit kämpft un siegt harrn. Dat Fisboßeln weer  
 en Kampffpill, dat goll um en Pries vör de düchtigsten  
 Smieter.

Jede Partie stell ern Kreetler, den Rechtspreker bi  
 de Gegners an, de dar op holn muß dat allens na  
 Regel un Recht togung. De Boßeln, as en Wallnæt  
 grot oder gröter, ut Holt, mit Bli dövgaten, harrn er  
 afmakt Gewicht. De Südereggens Lüüd fungn mit  
 Nummer een genau bi den Milensteen to Enn vun de  
 Gastwurth an. Wo de Boßel hinslog stell sik de  
 Kreetler op un le sin Stock dal vör Nummer twe. De  
 Destereggens Lüüd folgen vun de jüüwige Milensteen.  
 Jedesmal wo de Boßel liggn blev weer vör den neegsten  
 Mann ut sin Eggn dat nie Maal. So smeet man, bet  
 man tolekt int Weerthshus vun Hogenheid mit den  
 Boßel dært Finster smeet. De Kreetler passen op, dat  
 de Smieter ni stört war, ok dat he keen falsche Mittel  
 bruk, t. B. de Kugel nich vun en Gavel utsmheet, de he  
 heemli in de Hand harr. Man hör dat glik an den  
 Klang, de Kugel harr en glattern Wurf.

De Partie, de dar wunn, bestimm den Hahnen-  
 könig, meistens den grötsten un smucksten Mann oder  
 den besten Smieter.

De jungn Lüüd harrn sik al lang vörher inövt.  
 Naturli öben wi Jungs uns mit, un en Tidlang weer't

---

Boßel Kugel zum Werfen, Kegelfugel. Eggen Eck,  
 Abtheilung der Commune. Gavel Gabel.

um Fastlabend een Smieterie un Kugelgeterie, wobi menni Kopp un Finster in Gefahr keem, menni Büg un Finger bi verbrennt war.

Bi dat egentlige Spill weern wi natürlk all mit to gang', smeten bi de Sit na, um uns to meten, wo wit wi al recken, wenn wi mal der mank keem'. Dat Wedder kunn ni dull nog sin, so trocken wi de Sacken ut, un in Snee un Eis kunn man en Knuel Jungß un Funckerls sehn, de hemdsmaun un in blote Haar hier stumm un lurn, un dar na en Wurf hinsörrten un er Hurah oder er Gelächter öwer de Helden oder de Kræpels hörn leten. Denn dat keem of mit vœr, dat Een mit fürchterlige Anstalt in Gesicht, Arm un Been op sin Wurf los gung, as wull he de Meldörper Kart drapen, de man eben sehn kunn — un dar glee he op den glatten Borrn ut un full dar hin, oder em glittsch de Bofel ut de verflamte Hand un he smet se achterut mank sin Rumpans statt vœrut gegen't Maal.

Dat passeer Ledohm ni selten. Denn he hör, versteit sik, mit mank de Hahnbeerslüd, wo harr he sehn kunnt? Alleen al wegen de Leweranz an Braden un Fleesch vœr't Abendeten, wat man em ni neem un günn de.

De Raßmussen Jungß weern fürchterlige Smieters, de harrn sik in er Scholtid ann Dffenpol darop inövt as war dat mal er Geschäft. As war he ut en Flint schaten, flog de Bofel ut de Hand. Een vun se war jümmer achter Ledohm intrulleert, um sin Wurf wedder gut to maken.

meten messen. glee glitt. glittsch glitt. verflamt  
erzoren. Leweranz Lieferung.

Mit vel Getös' un Gelächter trock man endlt, wenn't utmakt weer, in Hupen wedder na den Ort torügg, mak sik smuck, un nu gung egentli dat Fests an. Man trock mit sin Dams noch mal umt Markt, de König ünner de Fahn, Musik voeran.

Natürlt war bi de Gelegenheit vel drunten, eten, snackt un redt. De Erinnerung war opfrisch't voer all de 't wußten an de ole ditmarscher Frieheit un er Helden, an de Slacht bi Hemmingsted gegen den Dänenkönig Hans, gegen Junker Slenz un de swarte Garr, an Wulf Isebrand voer allen un Telsche Kumpen ut Wörn, un de 't nich wußten lehrn dat — wi Kinner all — vun Dellern un Lehrer (denn of de Schol neem de Tid wahr) un dänsche Oppassers, wenn se't al geben harr, muchen gefährliche Geschichten na Kopenhagen to vertellen hatt hebbn.

Ik kunn ni laten an Wulf Isebrand to denken, as ik Paul Rasmus een Fastlabend ünner de Fahn gan seeg, en wahren Held, so keem he mi voer mit sin breiden Schullern. Un bi em gung Witen Slachters as dat schönste Mäden inn Ort. Harr se de Fahn dragen, dücht mi, dar harr man mit gegen de Dän an muß't.

Danz un Gelagg harrn de jungen Lüüd voer sik alleen.

Weern dit uns egen Lüüd so keem' Dingsdags un Mittwoch's glik darno to't Bernarkt de fremden Gestalten. As Jung weer Een in de Tid to Moth as reet dat gar ni af un man harr blot voer all dat Nie de Dgen apen to holn: Orgeldreiers, Muskantent, Barentreckers — wat ni all.

Dar keem dit Mal en Mann to sehn — nich voer Geld un nich voer Annerlüd Pläseer — awer doch, wil he opfull. It seeg em op't Markt gan as Een de spazeer un sit't befeeg, nig egentli to don harr, nig to kopen noch to verkopen. En jungen Mann, de mi ot, as ik domals nich harr seggn dörfst „wunnerschön“ vörkeem. It scham mi binah dat ik achter em anleep un scham mi vör em, dat he so opfull. Müms kenn em, man ja he weer al enige Dag' hier un loeer int Landschopshus, de eerste Gasthof inn Ort. De Fungs harrn glif en Nam vör em, je nöm' em den Belzrock, denn so'n Art Kleidung harr he an. Wo he ging, dar keeken de Lüüd em na, de Dierns kichern un fakeln, un Lüüd vertellen sit gar bald, he weer en riken Mann, harr wide Reijen matt, weer bet na Paris west. Darvun of sin egen Art un Klebajche, in Paris gungn Alle so un keen Minich full dat op. He harr vun't Landschopshus ut Fenster den Amtog vun't Hahnbeer mit ansehn un den Weerth na de Lüüd utfragt. De heel em vör ganz wat anners, ja't frili ni na, wat he meen, wink awer in de Himmelsgegend na't Norn, so dat dat düfli nog weer, he dach an de Dän, an Kopenhagen, an Minister oder Espion oder so wat. Em of eenerlei, wenn de Mann gut betal, un dat harr he dan.

He weer noch enige Dag' æwert Bermark ut bleben. De Ort gefull em, harr he seggt, un dat Landschopshus besunners, en Weerthshus as dat kum in Paris gev, harr he seggt, tomal wenn man de Utsicht hinto neem æwer den groten Marktplatz, de nich fins Griefen harr in de halwe Welt, un dat Letzte löv jede Inwahrner.



De Lüüd gefulln em of. He weer Markabend herum west, dat weer ordentlig un nett, dat muß he seggn, smucke Mädens.

Natürlig weer Danz ann Markdag, wo man Platz weer. Dar harr man em allerwegens sehn, wo he en Glas söddert, en Drippen drunken harr, æwerall kitt, as betrach he sik jeden eenzeln, oder söch wen, den he nich funn, un weer wedder verswunn.

So verswunn he of ut den Ort, un Möhm un Meddersch harr æwer em to reden bet he vergeten weer. Wat de ni noch all æwer em utdachten, ehr dat so wit teem, denn de Frunslüd harr he doch besunners gefulln. Wenn Een op den Infall kam weer em vœr en russchen Prinzen to erklærn, so harr man 't lövt, denn so wat harr he an sik. He drog Snörsteweln, harr de Husknecht ut' Landschopshus verraden, en Dracht, de blot vellight Landvagts Döchter drogen, en Mannsmensch so wenig as en Snörlief. Wul wuß, ob of ni dat of, denn he weer knebsch umm Lieb as en Fümfer. Un Gold as Knöp un Spangn un wat nich harr he allerwärts in Hemdn un wo nich, na de Husknecht sin Red.

Harr de Mann wat mit Witen Kroß to don? Dat funn of de wunnerligste Menschenseel vun en ol Meddersch ni infalln. So weni as de Herzog vun Glücksborg, de of mal, as he vœr den Ort fahr, na er teken harr. In de Desterstrat weer he er verbi fahrt, as se dar gung, do harr he de Müß trocken un sik noch lang mehrmals na er umsehn. De ganze Ort weer stolt darop.

---

knebsch schlant in der Taille.

So much de junge Mann er sehn hebbn bi 'n Umtoog umt Mark. Dat harr he wul, un harr er vellicht of ann Markdag söcht, aver gewiß of ni funn, denn dar keem se nich.

Un doch, wenn man an den Unbekannten dach, so sprok man vun Witen Slachters, un wenn man Witen Kroß seeg, so dach man an den jungn Mann, as hörn se tosam. Weer he en Prinz — wi harrn de Prinzessin voer em. So wat leeg in Lüüd Gedanken. In min of. Denn wenn ik mi harr en Mann to min Madonna teken schullt, so wuß ik genau wa he utsehn war.

So is't — dat is en Unglück voer Lüüd, oder bedüdt een, wenn se nich sünd as de annern; mag't Fehler oder Voertog sin, dat is binah eenerlei. Dar ward um snack, bet man deran hact, un man mak't to Schann, wenn't nich heel stark is. Dat geit bi de Minschen as mit de Bageln: lat mal en goldgeln Kanarjenvagel ut Bur: dar sünd de Huslünken so lang' herum, bet he afmödt is un bet he verfummt. Dar mag of ni mehr bösen Willn mant sin as oft twischen Minschen.

Voerlöpi weer Witen Kroß de goldne Bagel.

To Osten den Ort an de Weid leeg en Hus, man nöm dat den Trummelsaal. Dar schulln in de Ruffen- tid de Tamburs sit inövt hebbn. Dat Hus leeg eenjam, en Farwers Familje wahn dar. Er Geschäft verlang Plaz, un den harrn se: binn an Rümlichkeiten, buten op de Weid un op den Hofplaz um farvte un drückte Waaren to'n Drögen optohangn.

Dat weer recht en Plaz, en Hus un Familje as sit domals junge Lüüd op söchten, do Danz- un Weerthshüs voer sünndägli noch keen Mod weern. Dar weern

nette opwuffen Kinner, un mank de Farvergesellen ut de domalige Tid funn sik mit to en fein smucken Minschen. Denn de Farveri weer noch en Handwart domals un keen Fabrik, verlang aver al mehr vun Gesellen un Meisters, as de meisten annern Geschäfte. En Farver much sik mank de besten Lüd sehn laten, dar keem' Gesellen vun de Sweiz hindal, vun Wien herop, Lüd de de Forms to de Drückerie süßn utstefen, de of en Wort mit to snacken verstumm, de dar sungn un Zither speln. Fein in Lüg gung jede Farver.

Ut son Hus un Gesellschaft hal sik wul en Schriever, en Lehrer, en Affat sin lütt Fru. Bi Farvers oppen Trummelsaal keem of Witen Kroß. Dar gung't ni hoch her, aver vergnügt. Keem wul gar mal en Bolje Punsch oppen Disch mit Rundgesang, un en Hoppia achterna. En Freud vör Ole un Junge.

Paul Rasmus weer so to seggn mit Slachters Witen opwuffen. Bi Farvers hör he der egentli ni hin. Dat weer sunnerbar dat en Minsch, de ni spreken kunn, sik ran arbei bet in disse Gesellschaft mit sin Gesang. He arbei sik jümmer achter Witen an, dat wuß Jedereen, un mak sik en Weg dar wo je gung. He war sik vör er dot slagen laten oder sik vör er dot arbeiten, dat wuß man of. Singn kunn he würcfli, wat man domals so nöm, he wuß un kenn alle Leeder, de umleepen, un weer un war en ganz anner Minsch, wenn he de brede Post frie kreeg un ni stamer noch stæker. So weer he mit Farvers Sehn bekannt warn un war op en Art bewunnert, wenn de Gesell em op en Guitarr begleiten de.

Wi Jungns horchen mit to ünnert Finster un keeken twischen de Gardin daer, wenn sik en Mez funn. Dar seeg ik denn Witen Kroß sitten un Paul Rasmus jung, as goll dat er ganz besunners. Dat kunn of wi Jungns sehn.

Dar weer, in jo'n Gesellschafft, of en Abend de Unbekannte kam. Op welke Art? Weg' weern der am Einn genug, de Jarwer harr Waarn to verkopen un en Dochter to vergeben. Wer wull dat seggn! Warum? Dat wuß Jedereen! Un he much daer Witen Kroß sik of noch en swarern Weg apen maft hebbn.

Awer nu leep't daer den Ort as lopen Fuir. Nu wuß man, dat dit ni dat eerste Mal weer! Nu harr em Wul sehn bi de Schanz un bi Hogenheid, bi Wesseln un Weddingsted, bi alle Dörper herum uu bi alle Logäng vun den Ort, as leeg he lurn, un he harr also nog Gelegenheit hatt mit er jo wul as mit de Un tosam to drapen.

Dar much wat an wahr jin.

Ik harr mal bi en Gelegenheit de nadenkliche Obbe to Witen Slachters seggn hört — je keek bi uns in't Finster un harr besunners rode Backen: Witen, de Lähn sitt noch fast, awer verleer din Hart nich!

Do sa je mit en fründliche Mien, de mi of besunners vørteem: Verleern nich, Obbe, dat is to seker.

Denn hö dat, Witen!

„Ik warr don wat ik kann“, weer de Antwort.

Awer nu gung't in den Ort of æwer den Unbekannten her, as meer he de Hæv de den Goldvogel nastell, un

---

Rcz Niße. Wul wer, Semand. Hæv Habicht.

harr man fröher en Prinzen ut em makt, so harr man em nu geern to en Schauspeler dalsnackt, weer he darvoer nich to nobel west. Denn unbekannt blev he de Lüüd un wuß sik to holn, dat em Müms to neeg keem.

Awer — he weer der wedder! Ik kreeg binah en Schrecken, as ik em seeg. Ganz de Mann, de man achterna leep, un doch ganz anners. Niet vun de Steweln an, de Snörsteweln sin muchten, bet to de Kopp, Kock un allens, as leet he sik voer Geld sehn.

He gung geruhig æwer't Markt, as en Mann de spazeer, awer all Lüüd stunn un se'gen, as wiesten se mit Fingern op em.

Ik harr voer't lezte Jahr mit min Paster un min Nummern in de Kart to don. Wat denn ut mi war, dat much mi oft in de Seel voeræwergan. Wellicht weer ik deshalb æwerhaupt nadenklig. Denn ik dach glik an min Madonna, as ik em seeg, den Pelzrock ahn Pelz, mi nu fast noch mehr en absunnerligen Mann, un dat weer mi as seeg ik op jeder Sid vun em, de dar so gelaten hingung, dat Schicksal vun dre Mann un noch mal dre. Wer dach ni an de dre Olen un an de Rasmuffen? Mi weer't as hör ik Paul eerst stamern un denn singn, as hung sin Leben darvun af.

Min Geschäft föhr mi to Kart un de Gewohnheit op den Thorn.

Weer ik æwerhaupt in de Lebenstid, wo man Ahnungen hett un Gespenster süht, of bi helligen Dagen? Dat kumt mi binah so voer. Denn ik klatter herop an de Kloeken voerbi, as warn se sik uthaken un mi bedecken, un bi den groten Perpendikel an de Uhr, as

dü he de Ewigkeit an, de nich utblifft, he de fin gewaltigen Schlag hin un her, dat man sit kum an em vörbi wag'.

Endli seeg ik hendal vun de ol bekannte Gallerie op den Thorn, hindal op de Straten, de Maeln, de Schösteens un dat Mark. Ik weet ni, warum weer mi trurig un wehmödig inn Sinn? Weer't dat ik bald ni mehr wedder keem un de ol wunnerlige Knecht mit en annern Jung heropwanner, de Kloek optrock un kunstgerecht beier, wenn de Kloek een slog?

Ik seeg hindal op de Lüüd opt Mark, as neem ik Affscheed. Dar stunn de Wagens mit Roggen un Weten, dar in de Allee de smucken Dierns mit Rööv mit Botter un Eier, dar hucken de Krautfruns, dar stunn de Boden mit er Herrlichkeiten, vunn Goldsmid an bet to den Nagelsmid. All defülwigen! Ik seeg se op un dal wannern, snacken un handeln. Un dar, dweer vör, heel de Keeg Slachterboden! Un beide Enn noch Ledohm un Hansohm.

Uwer wat vör'n Knul Minschen op eenmal dweer dervoer! As wenn sit dat wültert un rullt! Keen Lut keem herop. Uwer ik seeg Arms ewer de annern hin un Köpp, de ik kenn. Merrn in den Knul weer Witen Kroß!

Wat denn? Wat weer't? Dar stoben se ut enanner! Een Knul leep mit Paul Rasmus dervun. He weer hemdsmaun un harr en Stück Dings in de Hand. Een Knul drog en Minschen dervun. Witen Kroß ern blanken Kopp seeg ik dalkieken. Dat weer allens.

---

Kraut Krabben.

As if dal keem, weer dat Mark as ut enanner staben. Doch hör if glif vun Lüüd de nableben weern, dat Paul Rasmus den Fremden anfulln harr, de harr mit Kroß un Ledohm snackt, un as Witen kam weer as gewöhnlich, harr he em angrepen, as gung he op en Offen los. En fürchterlig Gewöhl. Se harrn sik wrungen op Leben un Dod, un as Paul Rasmus daran west weer, an em sin Meister to sinn, harr he't Slachtermeß ut de Scheed reten un em in de Hofsteken -- Gott much weten ob nich to'n Dod.

Wat en Dpyohr! De störrten hierhin, de darhin! De Markplatz weer, as weih de Wind de Blæder weg, so stoben de Lüüd ut enanner un to Hus oder to Lann.

Ik leep to Hus. De ganze Ort weer verstört. Man wuß ni, ob man wak oder dröm, lev oder sunst wat. Doch hör man abends dat de Stich ni gefährli west weer un de Kranke ahn Gefahr. Paul Rasmus weer dervun, na Hamborg, Bremen — Gott wuß wohin. Ein Bröder sän nig, wer frag' kreeg keen Antwort.

Mit Ogen, noch nieschieriger as fröher, jeeg if na Witen Slachters. Weer nig an er to sehn, weer schön as jümmer. Wer unsen Platz keem se mit ern Handkorf, Ledohm. Rod gröt er as sunst; wenn se torüggung, de grote swarte Hund keem er entgegen.

De fremde junge Mann weer gesund un fort. Man kreeg nu endlü vullständi to weten, dat he en Marschburs Sæhn weer ut Eidersted.

As se mal wedder in uns Finster sik, do seggt de ol Obbe to Witeu Kroß: Ik bün nich tofreden, Witen!

Weer dat wat Besunners, wat de Ol sä, oder wat he dach? Se antwor nig dargegen, dreih sik um, keem in de Doer un sä mit datsülwige Gesicht, wo ik nig as Schönheit in seeg: Obbe, ik kann ni anners.

Wat denn, seggt he, nich könn'?

Ne, antwor se, de Natur dwingt mi.

Oh, wat, Natur, seggt de Ol böös, un nimmt sin blau-witte Bomvullnmüß af, dar jnackt Zi all vun! Segg, glatt Gesicht un vörnehm Utsehn.

Großvader, ne, seggt je. Ik kann ni anners.

Awer wenn't nu Wind is, un jcheef geit?

Denn ga ik mit em ünner.

Un de Din?

Mutt Gott vör sorgen, ik kann ni anners!

Un darmit wanner je tum lekten Mal hinut ut uns lüüt Stuw æwer den groten Plass, un leet sik begröten vun den groten Hund de er entgegen keem.

Wi Beiden seegen er ut Finster achterna.

Na korten weer still, un so to jeggn heemlig Hochtid weßt, un Witeu trock mit er Mann weg, man sä na Tönning, wo je sik inhürn, denn sin Familje weer't ni recht, he harr as smucke Kerl wat anners belopen funnt. Sin Vermæegen reck ni wider, as dat he gelegentli en Pächthof funn.

Un de dre Din, de alleen torügg bleben? Ik heff al seggt, de Raaf vun domals verstunn dat anners as wi: Schicksaln to dregen. De storb æwrigens bald, un wenn Lüüd sän, he harr der nich mehr æwer sin macht — Großer Gott — so löv ik dat of, denn dat Wort heff ik vun mehr as Een un æwer mehr as Een hört. Dat paß of ganz darhin.



De beiden Annern hucken un slachten tosam un vertelln sit vun er: „Genmal wull jede Wünsch mal sin egen wejen. Dat weer Natur, dat weer Schickung.“

It heff se oft drapen, wenn se in Ledohm sin „Slachterhus“ mit all de Anstalt un all de Anstand de to en Staatsöß hörn much, en Kalb slacht harrn. Dar hung dat un war tareert. Dat Slachterhus weer schrubbt nn spölt, de Rothsteen-Fotborn blenker, de Kaffe weer kakt. Dar seten de Beiden an den Tisch un stippen Stuten in dat warm Gedränk un smusen, as weer't en Livgericht, un vertelln un snacken. De luden Stimm harrn sit verlarn, lachen hör man nich jüs, awer Kummer heff ik of ni sehn, so oft ik se jeeg.

Dat giff je wul Lüüd, de in de Vergangenheit leben künnt, un disse Beiden hörn darto. As unjer Gen dat kann mit en Dag un en Jahr, denn güstern recht in vundag herin un vergangn Jahr in dit. Awer de Beiden mit en ganz Leben, wat achter se liggt un wat keen Tokunft hett, keen Hoffnung.

Se seten doch, wenn of krumm, doch ni stumm, wenn of kümmerli, doch ni verkümmert, un reden vun er Reisen na de Marsch, na Ikehoe, vun ern Handel, vun de Tiden, vun Gredenmedder ern Dod, un dat se keen Testament to Stann fregen harr, vun Kroß sin Fru, wa je smuck wejt weer as Mäden, jüs as Witen nadem.

Vun de keem mit to en lütt Summ, de se sit affpar, vel cewer harrn se nich, je mit er Mann. Un dat heel of op, as je en Pachtstell in Fütland funn, denn nu muß eerst mal allens daran wendt warn. Wider weg weern se je of, un vœer ole Lüüd so gut as

ut de Welt. Awer se snacken vun er, as vun de annern de würlki ut de Welt weern, un doch as mit se fort leben.

Na Jahren drop ik Ledohm ganz alleen wedder. Of Kroß weer derhin gan. Harr nich lang leden, vertell he mi, Großer Gott, as Hans Ole. Dar much he wul den lewen Gott um beden, dat em dat eben so gung. — Dat weer en schön oln Mann, Ledohm Rode, sin Gesicht harr wat, as man't nich wedder süht, vun Frieden oder Blidheit, as harr Lachen un Lieden sit darop tosam utglift. He slach nich mehr, he eet bi sin Frünn, de beiden Rasmus Jungns passen fründli op sin beten Saken. Sunst wanner he so herum un weer den ganzen Dag to gang'.

As he vun mi gung hör ik Rinnerstimme „Ledohm!“ ropen, he nück mit den Kopp, as weer't wat Fierlich's.

Kort nadem funn man em morgens inslapan op sin Bett un nich wedder opwakt.

He harr nich vel leden un sin letzten Wunsch erfüllt fregen.

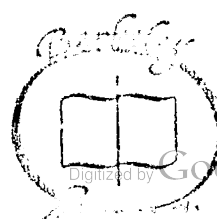
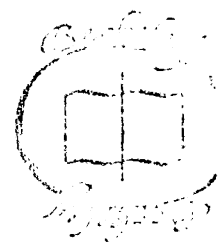
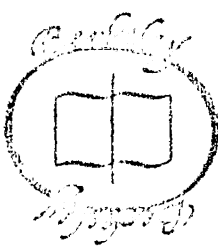
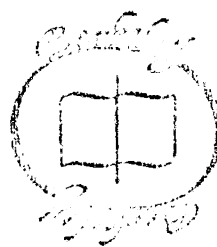
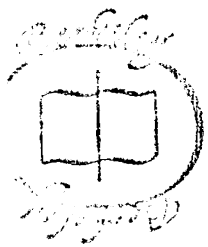
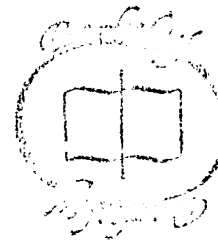
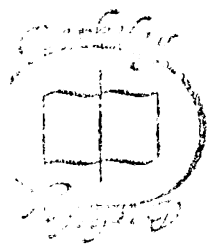


2-1731









U.C. BERKELEY LIBRARIES



C024659404

